Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg. zuzügl. 18 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk. zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Silberbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 13—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton Dr. H. Breitbach; Handel u. Sport: J. Handelsk. für Provinz u. Allgem. F. Dörnemann; Anzeigenleit. Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung 11—12 Uhr. Tel. SN 647 96. Berliner Vertretung Chefredakteur J. V. Kraus und Dr. Hermann.

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 73 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Rabattnachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieldifferenzierung, zwangsweiser Betreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46

Nr. 86 | Mittwoch, den 12. April (Julius I., Papst) | 1933

Göring zum Ministerpräsidenten ernannt!

Hitler vollzieht die Ernennung in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter. — Papen vom Amt des Reichskommissars auf eigenen Wunsch entbunden.

Die Durchführung der Gleichschaltung.

Personalunion zwischen Reich und Preußen vollzogen.

Amtsantritt Görings am 20. April.

TU **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Der Reichskanzler **Hitler hat in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter für Preußen den Reichsminister und kommissarischen preußischen Innenminister**

Göring zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt.

Der zurzeit in Rom weilende Ministerpräsident Göring ist telegraphisch von seiner Ernennung verständigt worden.

Das

Telegramm des Reichskanzlers an Göring

lautet wie folgt:

An Minister Göring, deutsche Botschaft.

Ich ernenne Sie mit Wirkung vom heutigen Tage zum Ministerpräsiden-



ten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Geschäfte am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen. Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die so großen Verdienste, die Sie sich um die Wiedererhebung des deutschen Volkes seit über zehn Jahren als Kämpfer unserer Bewegung für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution, als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen.

Reichskanzler Adolf Hitler."

Die Frage der

Zusammensetzung des neuen preußischen Kabinetts

ist zurzeit noch offen. Nach dem zweiten Gleichschaltungsgesetz werden bekanntlich die einzelnen Kabinettsmitglieder **auf Vorschlag des Ministerpräsidenten vom Reichsstatthalter ernannt.** Da aber Ministerpräsident Göring erst am Dienstag abend von seiner Ernennung Kenntnis erhalten hat, liegen irgendwelche Vorschläge naturgemäß noch nicht vor. Es verlautet jedoch, daß

wesentliche Verschiebungen gegenüber der bisherigen preußischen kommissarischen Regierung kaum eintreten dürften.

Voraussichtlich wird Göring auch das preußische Innenministerium mitverwalten.

Die Verordnung vom 20. Juli über die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen tritt mit der Ernennung eines Ministerpräsidenten praktisch außer Kraft. Eine formale Aufhebung dieser Verordnung scheint kaum erforderlich, da die Verordnung vom 20. Juli bekanntlich nur bis zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Preußen [illegible]zeit hatte.

Papen an Hitler.

Vizekanzler von Papen hat an den Reichskanzler unter dem 7. April folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Mit der am heutigen Tage vom Reichskabinett verabschiedeten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich ist ein Gesetzgebungswerk begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mit seinerzeit unterstellte Reichsregierung am 20. Juli zur Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige **neue enge gesetzliche Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches.** Sie, Herr Reichskanzler, werden wie einst der Fürst Bismarck nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in **allen Punkten mit der des Reiches gleichzuschalten.** Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich

das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gehorsamst in seine Hände zurücklege.

In vorzüglicher Hochachtung Ihr aufrichtig ergebener gez. von Papen."

Hitler über von Papen.

Ein Schreiben an Hindenburg.

Der Reichskanzler hat dem Reichspräsidenten den Brief des Vizekanzlers von Papen mit nachstehendem Schreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! Der Vizekanzler von Papen hat an mich ein Schreiben gerichtet, das ich zu Ihrer gütigen Kenntnisnahme diesem Briefe beilege.

Herr von Papen teilte mir schon in den letzten Tagen mit, er sei mit Minister Göring übereingekommen, von sich aus zurückzutreten, so wie durch das neue Gesetz der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern die Einheitlichkeit der Führung der Regierungsgeschäfte in Reich und Preußen gewährleistet sei.

Am Abend nach der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die Einsetzung der Reichsstatthalter

sah Herr von Papen dieses Ziel erreicht und bat mich nunmehr, die Ernennung des preußischen Ministerpräsidenten vorzunehmen, wobei er sich selbst zur weiteren Mitarbeit an der Reichsregierung nunmehr voll zur Verfügung stellte.

Herr von Papen hat sich durch die Uebernahme der kommissarischen Leitung Preußens in dieser schweren Zeit seit dem 30. Januar ein großes Verdienst für die Durchsetzung des Gedankens der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern erworben. Seine Mitarbeit im Reichskabinett, für die er nunmehr seine ganze Kraft zur Verfügung stellt, ist **eine unendlich wertvolle. Mein inneres Verhältnis zu ihm ist ein so herzlich freundschaftliches, daß ich mich aufrichtig freue über die große Hilfe, die mir nunmehr dadurch zuteil wird.**

In tiefer Verehrung

gez. Adolf Hitler."

Der Reichspräsident an von Papen.

Der Reichspräsident hat auf das Schreiben des Reichskanzlers Hitler hin den Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden und ihm mit folgendem Telegramm seinen Dank für die in diesem Amte geleisteten Dienste ausgesprochen:

„Vizekanzler von Papen, Deutsche Botschaft in Rom.

Lieber Herr von Papen! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich soeben entsprochen. Es drängt mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit namens des Reiches wie eigenen Namens aufrichtig **für die großen Verdienste zu danken,** die Sie sich durch die **Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen,** für die Durchsetzung des Gedankens einer **einheitlichen politischen Führung in Reich und Ländern** erworben haben. Daß nunmehr Ihre ganze Arbeitskraft **der Reichsregierung** zur Verfügung steht, begrüße ich mit Genugtuung.

Mit den besten Grüßen bin ich in treuer Kameradschaft Ihr ergebener

von Hindenburg, Reichspräsident."

General Epp Statthalter in Bayern

TU **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) **Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den**



General von Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

Heute Sonderaudienz beim Papst.

Rom, 12. April. (Drahtber.) Der Besuch des preußischen Ministerpräsidenten Göring bei Mussolini fand um 16 Uhr statt, dauerte etwa eineinhalb Stunden und trug einen äußerst herzlichen Charakter. Um 18 Uhr empfing Mussolini noch den deutschen Botschafter von Hassel zu einer Unterredung.

Am Dienstag abend fand bei dem deutschen Botschafter beim Quirinal ein Festessen statt, an dem der Chef der italienischen Regierung, der preußische Ministerpräsident Göring und Vizekanzler von Papen teilnahmen.

Am Mittwoch vormittag werden Vizekanzler von Papen und der preußische Ministerpräsident Göring vom Papst in besonderer Audienz empfangen werden.

Auch Prälat Kaas in Rom.

TU. **Rom**, 11. April. (Drahtb.) Zu Meldungen, daß auch Prälat Kaas, der Vorsitzende der Zentrumspartei, in Rom eingetroffen sei, kann mitgeteilt werden, daß sich Prälat Kaas schon seit längerer Zeit in Rom aufhält.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der ersten Besprechung des Vizekanzlers von Papen mit Kardinalstaatssekretär Pacelli noch eine zweite folgen wird.

Reichstagsfraktion zum 27. April einberufen.

TU **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) **Die Reichstagsfraktion des Zentrums ist nunmehr zu einer Sitzung für Donnerstag, den 27. ds. Mts. vormittags im Reichstag eingeladen worden. Auf der Tagesordnung der Sitzung, die voraussichtlich am nächsten Tage fortgesetzt werden wird, stehen die Wahl des Vorstandes und die Besprechung der politischen Lage.**

Was gibt es heute Neues?

Vizekanzler von Papen und Ministerpräsident Göring werden heute vom Papst in Sonderaudienz empfangen werden.

*

Der Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter den Reichskommissar Göring zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt.

*

General von Epp ist zum Reichsstatthalter für Bayern bestellt worden.

*

Im neuen Staatsrat werden von den 80 Mitgliedern die Nationalsozialisten allein 55 stellen, während auf das Zentrum 12, die Sozialdemokraten 8, die Kampffront 5 entfallen.

*

Die Reichstagsfraktion des Zentrums ist zu Donnerstag, den 27. April, nach Berlin einberufen worden.

*

Der Rheinische Provinziallandtag wählte den nationalsozialistischen Abgeordneten Haake als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Dr. Horion zum Landeshauptmann der Rheinprovinz.

Eine neue katholische Partei?

J.H. Die Deutsche Volkspartei — oder richtiger gesagt: das kleine Trümmerrestlein, das trotz der politischen Zerstörungskunst eines Dingeldey noch übriggeblieben war von der ehemals so stolzen, zeitweise die ganze deutsche Politik völlig beherrschenden nationalliberalen Partei — hat ihre Selbstauflösung beschlossen und — was eben heute zeitgemäß erscheint — ihren wenigen Mitgliedern den Anschluß an die NSDAP. empfohlen. Dieser Beschluß kommt reichlich post festum, denn seit dem Tode Stresemanns war die Auflösung längst fällig, und wenn Herr Dingeldey etwas mehr Sinn für politische Realitäten aufgebracht hätte, wenn er ein ganz klein wenig mehr praktischer Politiker als politischer Jongleur gewesen wäre, dann würde er es nicht erst dahin haben kommen lassen brauchen, daß ihn die letzte Reichstagswahl von der gänzlichen Nutzlosigkeit seines Parteichens erst überzeugen mußte, nachdem sie unter seiner verhängnisvollen Führung zu einem ganz und gar bedeutungs- und einflußlos gewordenen Faktor schon lange herabgesunken war. Aber es ist ihm eben gegangen wie so vielen politischen Anführern, die in eitler Selbstgefälligkeit glaubten, eine Rolle spielen zu müssen, bis die Entwicklung über sie hinweggeschritten war und sie nun arm und erbärmlich, dem Gespött preisgegeben, erkennen müssen, die Zeit verschlafen zu haben. Es ist nicht schade um das Ende der Deutschen Volkspartei, wahrhaftig nicht. In die neue Zeit hätte sie so nicht mehr hineingepaßt, denn was an Ideen noch in ihr steckte, war längst überaltert, war morsch geworden, als Irrlehren abgetan, hatte sich überlebt; spätere Geschlechter werden einmal darüber den Kopf schütteln, daß sie überhaupt jemals eine bedeutende Rolle spielen konnten und Millionen ihnen geduldig hofen. Das gilt nicht minder auch für die Schwesterpartei, die als Staatspartei ein kümmerliches Dasein fristet, die auch nur noch ein Dach ist, unter dem niemand mehr steht. Auch für sie ist es längst an der Zeit, sich ein Grabloch auszuscharren, in das sie die kläglichen Reste ehemals verheißungsvollen Parteituns betten kann zu ewigem Schlummer.

*

Die Selbstauflösung einer Partei, die durch innere Auszehrung längst völlig entkräftet war, kann heute, wo das ganze politische Leben mit Gewalt nach neuen Formungen drängt, nicht sonderlich mehr berühren. Man nimmt kurz Notiz, wie man es eben mit allem macht, was des Interesses wert ist, und damit ist eben solch ein Kapitel abgetan. Auch wir wären gar nicht weiter darauf zu sprechen gekommen, wenn wir nicht in einigen Zeitungen im Zusammenhang mit dem volksparteilichen Auflösungsbeschluß einige Hinweise auf das Zentrum fänden, von dem gewisse Neunmalkluge in Erfahrung gebracht haben wollen, daß seine Zeit gleichfalls vorbei und seine Auflösung auch nicht mehr lange auf sich warten lassen könnte. In einem Blatt finden wir sogar eine Auslegung der bekannten Kundgebung

der Fuldaer Bischofskonferenz, in der die kühne Schlußfolgerung gezogen wird, diese Stellungnahme des Episkopats bedeute nichts weiter als ein glattes Fallenlassen des Zentrums und ein Hinweggehen über die Zentrumsführer. Solche Schlußfolgerung, die ein Glanzstück geistiger Akrobatenkunst darstellt, kann normalen Hirnen nur ein mitleidiges Lächeln abzwingen. Für solche Sextanerlogik ist selbst eine Fünf noch eine viel zu günstige Zensur. Wenigstens etwas mehr Phantasie verrät das Conti-Nachrichtenbüro in Berlin, das in einer Betrachtung über den Besuch des Vizekanzlers in Rom als Zweck der Fühlungnahme mit dem Hl. Stuhl die „Liquidierung der Zentrumspartei" und die „Gründung einer neuen katholischen Partei mit nationalistischem Programm" bezeichnet. „Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli," — so heißt es dann weiter — „werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei." Es gibt bekanntlich Menschen, die das Gras wachsen hören, aber daß es in Berlin schon solche gibt, die es sogar im Vatikan wachsen hören, das haben wir bislang noch nicht für möglich gehalten. Der Vizekanzler fährt also nach Rom, um mit dem Papste die Gründung einer neuen katholischen Partei zu überlegen! Hätte er das nicht in Deutschland viel einfacher haben können? Die Gründung einer neuen Partei für katholische Menschen ist doch — so sollte man wenigstens annehmen, — eine reine innere Angelegenheit der deutschen Katholiken allein, um die sich der Papst und der Kardinalstaatssekretär sicherlich nicht im geringsten kümmern werden. Aber warum nicht ein wenig kombinieren, wenn ein Sensationchen gemacht werden kann, und wenn's auch noch so blöde ist! Papens Besuch in Rom hat selbstverständlich weder mit der „Liquidierung der Zentrumspartei", noch mit der „Gründung einer neuen katholischen Partei" etwas zu tun. Er dient lediglich — wie das auch in den letzten Sonntagsgedanken an dieser Stelle von Spectator angedeutet worden ist — den Bemühungen einer Klärung des Verhältnisses zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus und der Schaffung eines Reichskonkordats. Möglich, ja sogar wahrscheinlich ist, daß im Rahmen dieser Besprechungen auch die Einstellung des politischen Katholizismus zum neuen Reich gestreift wird, aber ganz sicher ist es, daß weder über die „Liquidierung der Zentrumspartei", noch über die „Gründung einer neuen katholischen Partei" gesprochen wird. Die Zentrumspartei ist keine kirchliche Institution, über deren Bestand der Papst oder sein Staatssekretär entscheiden, sondern eine politische Partei, die ihr Schicksal selbst in der Hand hat und für sich allein auch entscheidet! Wer etwas anderes annimmt, der versteht eben vom Zentrum nichts, und der Phantast im Conti-Büro muß es sich schon gefallen lassen, daß man ihn zu denjenigen zählt, die weder etwas vom Zentrum, noch von dem Amte des Papstes verstehen!

*

Die „Liquidierung der Zentrumspartei" ist überhaupt nicht aktuell! Welche Gründe sollten denn dafür gegeben sein? Etwa daß sie sich als einzige bürgerliche Partei in dem allgemeinen Parteisterben rings herum so sicher und so stark behauptet hat? Sterben mag, wer nicht mehr leben kann! Aber ist das Zentrum etwa lebensunfähig? Liquidiert muß werden, was bankerott ist, aber ist etwa die Zentrumsidee, ist seine Weltanschauung bankerott? Ist nicht die Grundeinstellung des Zentrums, die immer christlich und deutsch war, absolut richtig? Auch in der heutigen Zeit noch — oder vielmehr — gerade jetzt erst recht? Wir sind ehrlich genug, offen zuzugeben, daß die politische Entwicklung in Deutschland auch ihm einen schweren Schlag versetzt hat, aber das beweist noch lange nicht, daß es nun auch gleich überflüssig geworden ist und verschwinden müßte. Es steht jedem frei, über die Zentrumspolitik in der Vergangenheit zu denken und zu sprechen, was er will. Die Partei hat Kritik immer ganz gut vertragen können und kann das auch heute noch; Aber objektiv muß sie bleiben und gerecht, und vor allem darf sie nicht in den Fehler fallen, das Gesamtwollen und Tun der Partei zu identifizieren mit dem, was gewisse kleine, selbstgefällige Führer unter der Firma Zentrum gewollt und getan haben und was man heute vielfach fälschlich der Partei aufs Butterbrot zu schmieren sucht! Jede objektive und gerechte Kritik aber wird zu der Feststellung kommen müssen, daß es durchaus nicht so ist, als ob die Zentrumspolitik nun in allem Schiffbruch gelitten hätte, daß alles, aber auch rein alles, was von den Vertretungen der Partei in den verschiedensten Regierungen und Ländern während der letzten 14 Jahre getan worden ist, sich heute als falsch erweise! Gewiß, es sind Fehler begangen worden, aber wo gäbe es keine? Wenn wir einmal mehr Abstand gewonnen haben zu der Politik der letzten 14 Jahre, werden wir aber auch diese Fehler vielleicht in etwas anderem Lichte sehen! Wir haben vor einiger Zeit an dieser Stelle einmal gesagt, das Zentrum habe es nicht notwendig, mit fliegenden Fahnen in das andere Lager hinüberzumarschieren. Dem müssen wir heute noch anfügen: die Zentrumsanhänger haben es auch nicht notwendig, ihre Partei herunterreißen zu lassen oder selbst herunterzureißen! Das Zentrum muß bleiben, mag auch kommen, was will! Wenn wir das so bestimmt formulieren, dann schließen wir allerdings darin die Forderung ein, die wir in den letzten Wochen wiederholt gestellt haben: Reformen sind notwendig! Reformen an Haupt und Gliedern — nur nicht an der Zentrumsidee, die christlich und deutsch, und infolgedessen auch heute noch richtig ist!

Die nächsten Pläne der Reichsregierung.

Papen verhandelt über ein Reichskonkordat.

Will er auch eine neue Partei gründen?

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 13. April.

Während der Abwesenheit der meisten Reichsminister von Berlin werden die gesetzgeberischen Arbeiten trotzdem nicht ganz ruhen. In der Hauptsache wird es sich um vorbereitende Arbeiten handeln, die nach den Feiertagen Gesetzesform erhalten sollen. Im Vordergrund steht die Fortführung der Gleichschaltung zwischen dem Reich und den Ländern. In Preußen ist durch die Ernennung des Reichsministers Göring zum Ministerpräsidenten und durch das Ausscheiden des Reichskommissars von Papen und in Bayern durch die Ernennung des Generals von Epp zum Reichsstatthalter klare Bahn geschaffen. In politischen Kreisen wird mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die Ernennung der Statthalter für die anderen Länder nicht auch sofort erfolgt ist. Wie verlautet, sind einzelne Stellen der Länder schon mit der Prüfung der Frage beschäftigt ob man gewisse Kommissionen und Gremien, die in den Gang der Verwaltung eingeschaltet sind nicht beseitigen kann. Auch an die

Vereinigung von Ministerien

wird gedacht. Zur Stunde läßt sich noch nicht übersehen, welchen Erfolg diese Bemühungen haben werden. Es müßte auch zu einer Regelung kommen, durch die die vielen Enklaven und Exklaven beseitigt werden können. Nicht nur die kleineren deutschen Länder haben sehr viele Enklaven, sondern auch Preußen ist damit gesegnet. Eine Flurbereinigung wird der politischen Konsolidierung nur von Vorteil sein. Mit der Gleichschaltung im Zusammenhang stehen auch die Bestrebungen,

anstelle der Staatsangehörigkeit die Reichsangehörigkeit zu setzen.

Im Reichsinnenministerium wird diese Angelegenheit eifrig bearbeitet.

Das Reichskabinett wird sich auch in einer seiner nächsten Sitzungen mit den Sondierungen zu befassen haben, die in diesen Tagen

von Vizekanzler von Papen und Reichsminister Göring in Rom stattfinden.

Die Meldung, daß auch Prälat Kaas in Rom sein soll, hat zu den verschiedensten Gerüchten und Kombinationen geführt. So weist z. B. der „Völkische Beobachter" darauf hin, daß man die Romreise des Vizekanzlers von Papen mit dem Plan des Reichskonkordats in Verbindung bringe. Weiter hebt dann der „Völkische Beobachter" hervor, Herrn von Papen werde

die Absicht zugeschrieben, eine neue katholische Partei in Deutschland zu gründen, die ein nationales Programm haben soll.

Ob der „Völkische Beobachter" mit seinen Vermutungen recht hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Es ist uns jedoch bis zur Stunde noch nicht bekannt gewesen, daß Herr von Papen die Absicht hatte, eine neue Partei zu gründen. Er hat vielmehr ausdrücklich erklärt, daß der neue Bund „Kreuz und Adler"

mit der Gründung einer neuen Partei keineswegs gleichzusetzen

sei. Was das Reichskonkordat betrifft, so begegnet es in der „Kreuzzeitung" einem starken Mißtrauen. Die alten antikatholischen Instinkte werden wieder wachgerufen, was daraus hervorgeht, daß das Blatt schreibt, es bestehe kein Zweifel darüber, daß ein Reichskonkordat unter Umständen schon Gefahren für Volk und Vaterland zeitigen könne. Die „Kreuzzeitung" weist dann auf eine Auslassung des Vatikanischen Blattes „Offervatore Romano" hin, in dem es heißt, die Fuldaer Bischofskonferenz habe „keineswegs die Verbote gegenüber der nationalsozialistischen Partei aufgehoben", sondern es sei „lediglich festgestellt worden, daß kein Anlaß zu der Anwendung etwa erlassener Anordnungen" vorliegt. Hieraus folgert die „Kreuzzeitung", daß bei dieser Einstellung eine Vertrauensgrundlage für Konkordatsverträge nicht vorhanden sei. Diese Rechnung dürfte unseres Erachtens zunächst überflüssig sein. Der Abschluß eines Konkordates ist nicht in einer kurzer Zeit zu erzielen, sondern solche Verträge müssen länger besprochen werden. Die Leitung der katholischen Kirche handelt nicht im Hinblick auf eine Entwicklung, die noch im Fluß ist, sondern sie faßt ihre Entscheidung

unter Gesichtspunkten, die sich aus der jahrelangen Haltung der Vatikanischen Diplomatie ergibt.

Auch die Persönlichkeiten, die für Verhandlungen über ein Reichskonkordat in Frage kommen, dürften der „Kreuzzeitung" die genügende Gewähr dafür bieten, daß für das Deutsche Reich und das deutsche Volk keine Gefahren entstehen. Kommt es zum Abschluß neuer Kirchenverträge zwischen der Reichsregierung und den evangelischen Kirchen, so ist es weiter nichts als eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß auch der katholischen Kirche in Deutschland die gleichen Rechte zugebilligt werden.

Göring bei Mussolini.

TU. **Rom, 11. April.** (Drahtb.) Am Dienstagnachmittag wurde Reichsminister Göring von Chef der italienischen Regierung im Palazzo Venezia empfangen. Die Unterredung trug einen sehr freundschaftlichen Charakter. Am Abend gaben die deutschen Minister einen Empfang in der deutschen Botschaft beim Quirinal.

Die Verhandlungen des Reichsministers Göring in Rom dienen vor allem Fragen der Luftfahrt, und zwar im besonderen der

Luftverbindung zwischen Deutschland und Italien.

Auf der Strecke Berlin — Rom soll der neue dreimotorige Junkerstyp „Ju 52" mit einem von den Bayerischen Motorenwerken nach einer amerikanischen Lizenz gebauten Motor eingesetzt werden. Es handelt sich um dasselbe schnelle Flugzeug, das bereits im Winter zwischen Venedig und München Dienst tat und mit dem auch Minister Göring mit seiner Begleitung nach Rom gekommen ist. Die Zeit, in der die Strecke Berlin — Rom ohne Zwischenlandung beflogen werden kann, dürfte wohl

noch unter sechs Stunden liegen.

Zum weiteren Ausbau des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Italien werden auch italienischerseits moderne Maschinen eingesetzt werden.

Eine weitere Frage, die geklärt werden soll, bezieht sich auf die erste Zwischenlandung in Deutschland, die bei dem italienischen Geschwaderflug unter Führung Balbos nach Nordamerika vorgenommen werden soll. Die Möglichkeit der Wasserung des umfangreichen Geschwaders in Deutschland muß genau festgelegt werden. Ob auch der Rückflug über Deutschland erfolgen wird, steht noch dahin. Sehr wichtig ist für die Italiener ferner die Unterstützung durch deutsche Meteorologie. Der Fernmeldedienst über die Wetterlage soll dem italienischen Geschwader von Hamburg aus bis zur amerikanischen Küste hinüber zugute kommen.

Die Reformpläne des Reichsarbeitsministers.

Neuregelung der Arbeits- und Wirtschaftsverfassung.

Zusammenfassung aller an der Wirtschaft Beteiligten zu einer wahren Wirtschaftsgemeinschaft. – Für die Uebergangszeit Wirtschaftsfrieden.

TU. **Berlin, 12. April.** (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Wie der Reichsarbeitsminister in zwei Rundschreiben mitteilt, ist die Reichsregierung entschlossen, die **deutsche Arbeits- und Wirtschaftsverfassung grundlegend neu zu ordnen** mit dem Ziel,

alle an der nationalen Wirtschaft Beteiligten zu wahrer Wirtschaftsgemeinschaft zusammenzufassen.

Bei den vielfachen Verflechtungen des deutschen Wirtschafts- und Arbeitslebens kann aber eine **Ablösung des bisherigen Systems nicht mit einem Male erfolgen.**

Für die notwendige Uebergangszeit müssen die bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in Geltung bleiben.

Die Reichsregierung hält es für die Pflicht aller Beteiligten, die in den Tarifverträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Aenderung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst aufrechtzuerhalten. Die Beruhigung unseres Wirtschaftslebens ist auch dadurch zu fördern, daß Verminderungen der Belegschaften, soweit wie irgend möglich vermieden werden. Bei unvermeidbaren größeren Entlassungen ist vorher mit den zuständigen Behörden Fühlung zu nehmen.

Weiterhin hält es die Reichsregierung für erforderlich,

schon in der Uebungszeit die hinter ihr stehenden Arbeitnehmerkreise maßgebend zu beteiligen.

Mit dem Gesetz über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen sowie dem Gesetz über den Reichswirtschaftsrat ist das **gesetzliche Monopol bestimmter Arbeitnehmervereinigungen beseitigt.** Auch die tatsächliche Monopolstellung dieser Gewerkschaftsfestungen, die sich aus der verschiedenartigen Auslegung des Begriffs der wirtschaftlichen Vereinigung seitens der Verwaltungsbehörden und des Reichsarbeitsgerichts ergab, müsse aufhören. Bis zur endgültigen Regelung des Rechtes der wirtschaftlichen Vereinigungen müssen die vom Reichsarbeitsgericht zum Begriff der wirtschaftlichen Vereinigung entwickelten Grundsätze

auch von den Verwaltungsbehörden des Reiches und der Länder zur Grundlage ihrer Entscheidungen über die Anerkennung oder Nichtanerkennung eines Verbandes als wirtschaftliche Vereinigung genommen werden.

Soweit ein Verband hiernach als wirtschaftliche Vereinigung anzusehen ist, steht ihm auch die Prozeßvertretung vor den Arbeits- und Landesarbeitsgerichten zu, ohne daß es dazu einer ausdrücklichen Verleihung dieser Befugnis auf Grund des

Der Kreuzweg des Herrn.

Von P. Dr. Thaddaeus Soiron O. F. M.

Der Kreuzweg des Herrn, so wie ihn heute die Franziskaner in Jerusalem gehen, ist eine alte fromme Uebung, die in ihren Anfängen in die ältesten christlichen Jahrhunderte zurückreicht. Die ältesten Pilgerberichte, so der des Breviarius von Jerusalem (436), der des Petrus des Iberiers (454), der des Sophronius (614), des Antonin von Piacenza (570), des Theodosius (580), erzählen von einem Besuch der Leidensstätten Jesu, der den Eindruck einer religiösen Uebung macht, ähnlich wie unser heutiger Kreuzweg. Im dreizehnten Jahrhundert erfahren wir von einer Gruppe von Pilgern, die unter der Führung eines Dominikaners, des Fra Ricoldo de Monte-Crucis (1294) betend „den Weg gingen, auf dem Jesus sein Kreuz trug". Mindestens seit dem 15. Jahrhundert verbindet sich diese Uebung mit jedem Pilgerbesuch. Es sprechen von ihr Polonus (1422), Wintzig (1436), Fabri (1480), Suriano (1484), Aranda (1530), Fuallard (1586), Amico (1620). Im 17. Jahrhundert endlich wird sie zu einer ständigen Einrichtung, die von den Franziskanern in Jerusalem organisiert wird.

Freilich zählte die Uebung nicht die heutigen 14 Stationen. Der berühmte Franziskanerkustos vom Heiligen Lande, Quaresmius (gest. 1656), berichtet, daß der damalige Kreuzweg vom Prätorium des Pilatus ausging, von dort zur Geißelungskapelle, dann zum Palast des Herodes, dann zum Ecce-homo-Bogen, zur Stelle der Begegnung Jesu mit seiner Mutter, zur heutigen 5. und 8. Station, dann zum Hause der Veronika sich fortbewegte und schließlich an der Gerichtspforte endete. Aehnlich ist bereits die Reihe der besuchten Stätten, wie sie viele Jahre vorher schon festgelegt wurden. Adrichomius freilich hatte sie bereits im Jahre 1584 auf die Zahl 12 gebracht. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts erreichte sie dann die Zahl 14 durch die Franziskaner von Jerusalem, und in dieser Anordnung hat sie durch Clemens XII. die offizielle kirchliche Bestätigung gefunden.

In dieser Anordnung wird der Kreuzweg seitdem jeden Freitag um 3 Uhr nachmittags von den Franziskanern in Jerusalem unter großer Beteiligung der Christen und der gerade anwesenden Pilger gebetet. Um 3 Uhr versammelt sich die Gläubigen im Hofe der früheren türkischen Kaserne, die nördlich von der Burg Antonia liegt. Die Tradition hat mit Recht hierin das Prätorium und die Richtstätte des Pilatus verlegt. Von hier aus bewegt sich der Kreuzweg unter dem sog. Ecce-homo-Bogen her durch eine Straße, an deren Häuserwänden durch die Zahl II, III, IV die 2., 3. und 4. Station bezeichnet ist. Er wendet sich dann nach links oder gegen Süden und stößt auf eine kleine Kapelle, in der das Geheimnis der 5. Station verehrt wird. Von hier aus steigt er eine enge, dunkle Gasse hinauf und hält wiederum an einer kleinen Kapelle, die die Stelle des traditionellen Hauses der hl. Veronika bezeichnet. 60 Schritte weiter erreicht er eine Straßenkreuzung innerhalb der Bazarstuben der Stadt und steht vor der siebten Station, die wiederum durch eine kleine Kapelle gekennzeichnet ist. Der Kreuzweg durchquert dann die nach rechts und links fortlaufende Bazarstraße und gelangt zur achten Station, zu der Stelle also, wo Jesus die weinenden Frauen tröstete. Er kehrt dann in dieselbe Bazarstraße zurück, verfolgt sie etwa 100 Schritt weiter und steigt dann eine Treppe hinauf und gelangt auf einem kurzen Weg zum koptischen Kloster, in dem die neunte Station liegt. Er kehrt dann wieder in die Bazarstraße zurück, geht ihr gegen Süden noch und biegt an der protestantischen Erlöserkirche vorbei in den Stadtteil der neuen griechischen Bazare ein und tritt dann auf den Vorplatz vor der Grabeskirche, mitten im Zentrum der Stadt. Mit dem Eintritt in die Grabeskirche hat der Kreuzweg die Stelle des neuen griechischen Bazare ein und tritt dann auf vorne am Eingang eine Treppe hinauf und geht in eine Kapelle hinein. Rechts an der Wand — es ist die Nordwand — steht ein Altar, der an der Stelle steht, wo Jesus seiner Kleider beraubt und an das Kreuz geschlagen wurde (10. und 11. Station). Links an derselben Wand der Kapelle erhebt sich wiederum ein Altar, der den Ort bezeichnet, wo das Kreuz aufgerichtet wurde und der Heiland sein Opfer vollbracht hat (12. Station). In der Mitte zwischen diesen beiden Altären steht ein dritter Altar, über dem sich eine Pietà erhebt (13. Station). Schließlich steigt der Kreuzweg wiederum die Treppe hinunter, die in die Kalvariskapelle geführt hat, und tritt in die eigentliche Grabeskirche ein, eine gewaltige Kuppelkirche, die in ihrer Mitte eine Kapelle besitzt, die über dem Heiligen Grabe errichtet ist. Hier ist die 14. Station. Damit hat der Kreuzweg sein Ende erreicht.

Es fragt sich: Ist der Kreuzweg, den die Franziskaner jeden Freitag in Jerusalem mit den Gläubigen und Pilgern gehen, der Weg, den der Heiland auf seinem Leidensgang beschritten hat? Es ist sicher, daß die vielen Zerstörungen und Rekonstruktionen, die Jerusalem erlebt hat, die Physionomie der Stadt gründlich verändert hat. Aber ebenso sicher ist, daß Ausgangspunkt und Endpunkt — das Prätorium des Pilatus und Kalvaria — des heutigen Kreuzwegs den Ausgangs- und Endpunkt des Kreuzweges Jesu bezeichnen. Es ist ferner gewiß, daß die mathematische Linie des Kreuzweges Jesu durch die physionomische Veränderung der Stadt verwischt ist; aber ebenso sicher ist, daß der heutige Kreuzweg im allgemeinen, abgesehen von manchen Krümmungen und Biegungen, den Weg des Kreuzwegs Jesu festgehalten hat, ja festhalten mußte, weil er eben der Weg vom Prätorium des Pilatus zum Kalvarienberg ist.

Wer somit heute in Jerusalem den Kreuzweg der Franziskaner mitmacht, der hat die Gewißheit, daß er ungefähr denselben Weg geht, auf dem Jesus die Last unserer Sünden getragen, und daß er dort endet, wo er am Kreuze das große Versöhnungsopfer dargebracht hat. Es ist für jeden Pilger des Heiligen Landes eine Stunde ergreifender Andacht, wenn er sich an einem Freitagnachmittag dem Franziskanerkreuz in Jerusalem anschließt und betend und betrachtend die Stunden in sein Gedächtnis zurückruft, die die Stunden des großen Erlösungswerkes Christi gewesen sind.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

BOCHUMER Mosaik

Den Rat will ich dir geben,
Er ist zu allem nütz:
Je ernster ist das Leben,
Je mehr brauchst du den Witz!
Zoozmann.

*

Es ist eigentlich schade... Schade nämlich, daß die Ulme, seitdem der Spaltpilz sich bei ihr eingenistet hat, immer mehr aus unserm Stadtbild verschwindet. Denn gerade die Ulme ist unter den wenigen deutschen Sträuchern und Bäumen der erste Künder des herannahenden Frühling. Zu einer Zeit, da die Natur noch in tiefem Winterschlaf zu liegen scheint, beginnt die Ulme sich bereits zu regen, öffnet sie schon gegen Ende Februar ihre prallen kugelförmigen Knospen, unbeschadet des kalten Vorfrühlingswindes, der um die kupferroten Näschen der eingeschlossenen, zu dichten Ständen zusammengedrängten Blütchen streicht. Mit dem Längerwerden der Tage wird der rotbraune Nebeldunst in ihren Zweigen immer mehr von einem hellgrünen Schein verdrängt, der für uns das sichere Zeichen bald beginnender Fruchtreife ist. Bis dann eines Morgens in der ersten Aprilhälfte unser Weg von pfenniggroßen, grünen Schildchen übersät ist, den kleinen Flügelfrüchten unserer Ulme. Wie eine verlassene Braut des jungen Jahres steht sie dann, nachdem sie sich noch eine grüne Blatthaube aufgesetzt hat, einsam und verlassen, ohne an den sommerlichen Blütenfesten ihrer Pflanzengenossen teilzuhaben. Erst wenn der Herbst dann kommt und die Blütenpracht der anderen verrauscht ist, besetzt sie ihre Zweige wieder mit wechselständigen Knospenknöpfen, in denen bereits ein neues Frühlingserwachen des kommenden Jahres schlummert. Wohl blühen andere Sträucher, Salweide, Haselstrauch, Erle und andere Bäume mit ihr zu gleicher Zeit, aber die Ulme gehört uns ganz. Schade darum, daß immer mehr ihrer Artgenossen einer unheilbaren Krankheit verfallen! Denn wer von uns möchte sie in unserm Stadtbild missen?

*

Der Unterstützung aller wert. Nach dem Osterfeste heißt es für viele von uns, in die Hände spucken. Denn der Monat Mai wird in Bochum und darüber hinaus in unserer Provinz von sich reden machen. Fallen doch gerade in diese Zeit einige Veranstaltungen, die über die Grenze unserer Großstadt hinaus Interesse und Zuspruch finden werden. Dazu gehört auch die Fotoschau der Bochumer Lichtbildnervereine, die in der Zeit vom 7. Mai bis 5. Juni in der städtischen Gemäldegalerie abgehalten wird. Es soll eine großzügig aufgebaute Ausstellung werden, die auch seitens der Verwaltung wärmstens unterstützt wird. Ihr wird auch eine besondere Abteilung „Bochumer Geschichte im Lichtbild" angegliedert, um an Hand alter Fotografien allen Besuchern, insbesondere der Bochumer Bürgerschaft, einen klaren Einblick in das Werden unserer Stadt zu vermitteln. Gewiß werden in vielen Bochumer Familien noch alte Ansichten, Stadtpläne, Abbildungen alter Bauten, Bilder vergangener Veranstaltungen, Denkmalseinweihungen, Kriegsbilder, Bilder bekannter Persönlichkeiten, Bilder aus der Ruhrbesetzung u. a. m. sein, die wert sind, in dieser Schau ausgestellt zu werden. Man ist daher auch zur Zeit dabei, diese alten Fotografien und Zeichnungen in Bochum ausfindig zu machen. Wie wir schon gestern mitteilten, hat die Arbeitsgemeinschaft der Bochumer Lichtbildnervereine Herrn Menkhoff, Wasserstraße 36 wohnhaft, mit der Zusammenstellung dieses Ausstellungsmaterials beauftragt. Auch die städtische Verkehrs- und Pressestelle unterstützt diese feine Arbeit, indem sie an die Familien, die im Besitze solcher alter Bilder sind, ein Schreiben gerichtet hat mit der Bitte, sie leihweise für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Kosten sollen dadurch nicht entstehen, wenn auch andererseits für eine vollständige und unbeschädigte Rückgabe der geliehenen Bilder gesorgt wird. Auch werden die Namen der Bildleiher an sichtbarer Stelle in der Ausstellung kenntlich gemacht. Im Interesse unserer Stadt wäre zu wünschen, wenn dieser Arbeit ein möglichst großer Erfolg beschieden wäre. Erhalten doch die Besucher dieser Ausstellung auf diese Weise nicht nur einen lebendigen Eindruck von den verschiedenen Zeitabschnitten unserer Stadtgeschichte, sondern die Ausstellung erfüllt zugleich auch einen Werbezweck.

*

Wieviel Nikotin schlucken wir? Wir leben nicht nur im Zeitalter der Technik, sondern auch der Statistiken und Forschungen. So hat man jetzt auch dem Rauch, der aus der Zigarette oder Zigarre steigt, sein Interesse zugewandt. Wohl hat sich die Wissenschaft bereits des öfteren mit der Aufgabe befaßt, den in den Tabakrauch übergehenden Anteil des Nikotins und damit die vom Raucher selbst konsumierte Nikotinmenge festzustellen. Doch waren die Ergebnisse vielfach widersprechend und lückenhaft. Forschungen der neueren Zeit haben nun nach Mitteilungen in der Zeitschrift für angewandte Chemie eine Reihe wertvoller Aufschlüsse zu dieser Frage geliefert. Dabei ist sowohl der von der brennenden Zigarette unmittelbar in die Luft aufsteigende Rauch als auch der durch die Zigarette eingesogene Innenrauch mit Hilfe einer für den besonderen Zweck geschaffenen Prüfeinrichtung von mehreren Tabaksorten untersucht worden. Es zeigte sich, daß von dem im Tabak enthaltenen Nikotin durchschnittlich 23,5 v. H. in den Rauch übergehen. Somit verbrennt oder zersetzt sich nur ein sehr geringer Teil des Nikotins. Versuche brachten den interessanten Nachweis, daß der Nikotingehalt des Außen- und Innenrauches wesentlich durch das Tempo des Rauchens der Zigarette beeinflußt wird. Ließ man z. B. eine Zigarette nur 5 Minuten verglimmen, rauchte man sie also schnell auf, dann gelangten 85 bis 87 v. H. des im Gesamtrauch vorhandenen Nikotins in den Innenrauch. Rauchte man langsamer, steigerte man die Glimmdauer auf 7 Minuten, so gelangten nur 70 v. H. in den Innen- und 30 v. H. in den Außenrauch. Bei 9 Minuten Glimmdauer waren die Nikotinmengen des Innen- und Außenrauches fast gleich.

Nur 6 besoldete Magistratsmitglieder in Großstädten.

Zur Erzielung weiterer Ersparnisse in der Gemeindeverwaltung.

In der Preußischen Gesetzsammlung ist das „Gesetz zur Erzielung weiterer Ersparnisse in der gemeindlichen Verwaltung" erschienen. Danach werden die Stellen des Bürgermeisters, der Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Beigeordneten in denjenigen Stadtgemeinden, die nicht mehr als 10 000 Einwohner zählen,

ehrenamtlich verwaltet.

Die Wahlzeit endet gleichzeitig mit der der Gemeindevertretung. Sofern der Umfang oder die Eigenart der Gemeindeverwaltungsgeschäfte es erfordert, kann durch Ortssatzung die Stelle eines hauptamtlichen besoldeten Bürgermeisters oder Stadtrats eingerichtet sein. Eine solche Maßnahme bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Soweit in Städten mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern bisher besoldete Bürgermeister, Gemeindevorstandsmitglieder und Beigeordnete angestellt waren, verbleibt es bis zur Beendigung ihrer Amtszeit bei dem bestehenden Rechtszustand.

Die Höchstzahl der besoldeten Mitglieder

des Magistrats einschl. des Bürgermeisters bzw. Oberbürgermeisters beträgt in Stadtgemeinden mit mehr als 10 000, jedoch mit nicht mehr als 50 000 Einwohnern 3; mit mehr als 50 000, jedoch mit nicht mehr als 100 000: 4 und in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern: 6.

Sofern es erforderlich ist, kann die Höchstzahl der besoldeten Magistratsmitglieder durch eine von der Aufsichtsbehörde zu genehmigende Ortssatzung heraufgesetzt werden.

In Landgemeinden werden die Stellen des Gemeindevorstehers, der Mitglieder des kollegialischen Gemeindevorstandes sowie der Schöffen ehrenamtlich verwaltet. Sofern der Umfang oder die Eigenart der Gemeindeverwaltungsgeschäfte es erforderlich macht, können in Landgemeinden mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern die Stellen eines und in solchen mit mehr als 10 000 Einwohnern dreier hauptamtlich besoldeter Verwaltungsbeamter geschaffen werden. Landgemeinden mit nicht mehr als 3000 Einwohnern ist die Einrichtung besoldeter Stellen überhaupt untersagt. Sofern in Landgemeinden beim Inkrafttreten dieses Gesetzes Gemeindevorsteher oder Schöffen besoldet angestellt sind, verbleibt es bis zur Beendigung ihrer Amtszeit bei dem bestehenden Rechtszustande. Für ehrenamtliche Tätigkeit darf von den Gemeinden und Gemeindeverbänden außer den baren Auslagen

nur der nachweislich entgangene Arbeitsverdienst

ersetzt werden. Die Gewährung einer Pauschalentschädigung bleibt zulässig, wenn dadurch eine Mehrbelastung der Gemeinde nicht eintritt. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde kann dem Bürgermeister oder dem Gemeindevorsteher eine mit seiner amtlichen Mühewaltung in gerechtem Verhältnis stehende Entschädigung gewährt werden. Die Gemeinden und Gemeindeverbände haben durch Ortssatzung Bestimmungen über die Entschädigung bei Dienstreisen und auswärtigen Beschäftigungen (Tages- und Uebernachtungsgelder, Fahrspesen und dergl.) zu treffen. Die bis zum 15. 5. 33 zu beschließende Ortssatzung bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Zu Pfingsten

Eröffnung des Bochumer Tierparkes.

Unterstützung von allen Seiten.

v. Die Mitteilung von der Schaffung des Bochumer Tierparkes im Stadtpark hat bei der Bochumer Bevölkerung einen bedeutenden Widerhall und eine viel größere Freude ausgelöst, als ursprünglich angenommen wurde. Die Beitrittsanmeldungen zum „Verein der Bochumer Tierparkfreunde", der bekanntlich der Träger des gesamten Tierparkwerkes ist, sind in der letzten Zeit so zahlreich eingegangen, daß in den kommenden Wochen erheblich umfangreichere Arbeiten zu der Errichtung der Tiergehege durchgeführt werden können, als man noch vor wenigen Wochen nach Bekanntwerden des Planes geglaubt hatte.

Namentlich gestatten größere Materialstiftungen und Geldspenden die Errichtung von nicht weniger als 13 Volieren für die Unterbringung der verschiedensten heimischen Vogelarten.

Zuerst war beabsichtigt, das Damwildgehege einzurichten und dann nach und nach die Vogelhäuser erstehen zu lassen. Nunmehr läßt sich jedoch ein wichtiger Teil des Bochumer Tierparkplanes durchführen, ohne daß deshalb die Einrichtung des dazu gehörigen Damwildgeheges dabei zu kurz kommt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen zu werden braucht. Nach einzelnen Stimmen aus Bochumer Bürgerkreisen wurden Befürchtungen laut, daß bei der Errichtung der Tiergehege ein größerer Teil des schönen Baumbestandes beim Bismarckturm beseitigt werden müßte. Die Befürchtungen sind grundlos, da man, abgesehen von der Beseitigung einiger kleinerer Sträucher, die man verpflanzen wird, den Parkcharakter des Bochumer Stadtgartens auf jeden Fall erhalten will. Unmittelbar nach den Osterfeiertagen wird man mit der Erbauung der Vogelhäuser rechts vom Bismarckturm (nach dem Milchhaus zu) beginnen.

Die Arbeiten sollen so beschleunigt

durchgeführt werden, daß dieser Teil des Bochumer Tierparkes zu Pfingsten der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Zunächst werden die Volieren „Nadelwald" mit Meisen und Dompfaff, „Fasanen", „Störche", „Haus" mit Star, Buchfink und Hausperling, „Seestrand" mit Möven, „Waldtauben", „Waldwiese mit Teich" für Nachtigall und Pirol, „Wiese mit Landstraße" für Lerche, Ammer und Finken, „Garten und Park" mit Rotschwänzchen, Zaunkönig und Finken, „Feld- und Kulturland" mit Lerche, Wachtel und Feldhuhn, „Hecke", „Laub- und Mischwald" mit Star, Meise und Rotkehlchen und „Dohlen" erstehen.

Die Angebote an Tierspenden für den Bochumer Tierpark sind so zahlreich,

daß die Tierparkfreunde Mühe haben werden, alle gefiederten und vierbeinigen „Pflegekinder" in entsprechenden Behausungen unterzubringen.

Leuchtend bunte Vögel sind in allen Tiergärten immer ein Anziehungspunkt für die Besucher, und im Bochumer Tierpark werden bald eine Anzahl bunter Papageien, die sich bei schönem Wetter im Freien präsentieren werden, zu den Lieblingen der kleinen und großen Bochumer Tierparkfreunde gehören. Die Stadtverwaltung Bochum, die das Gelände für das Tiergehege zur Verfügung stellt, wird für eine vermehrte Aufstellung im und beim Tierpark Sorge tragen. Die Bewohner des Vogelhauses in der Nähe des Stadtparkhaupteinganges werden wahrscheinlich auch schon zu Pfingsten einigen munteren Rhesusaffen Platz machen müssen. Das Gelände bei der Felsgruppe mit dem Wasserfall im neuen Stadtparkteil eignet sich vorzüglich zur

Anlage eines Beckens für Seelöwen,

und voraussichtlich werden sich im nächsten Jahre diese lustigen Meisterschwimmer und Taucher der Tierwelt dort tummeln.

21 Grad: das läßt man sich gefallen!



Bei so einem Temperatürchen, wie es sich gestern um unseren äußeren Adam legte, kann man es wirklich aushalten.

21 Grad reichen auch für unsere Alten, die Abgearbeiteten, die Müden hin, um das Verweilen draußen in dieser Frühlingssonne zu einem Genuß zu machen. Das war übrigens eine feine Idee von unserm Baumeister, diese prachtvolle Singelegenheit rings um das Rathaus zu schaffen. Alle Sinne bekommen gleichermaßen etwas mit. Von oben tönt das Glockenspiel, unten rasselt der ohrenbetäubende Verkehr, vor dem Auge brandet pulsierendes Großstadtleben, die brüchigen Knochen können sich bequem ausruhen, die Sonne heizt von allen Seiten ein und obendrein wird man nicht einmal gestört.

Wirklich! Muß man sagen: eine geradezu ideale Anlage diese breite Steinbank vor unserm Rathaus!

Karfreitag

erscheint keine Zeitung.

Die Donnerstag-Ausgabe liegt also an zwei Tagen auf. Anzeigen für diese Nummer bis heute 18 Uhr erbeten. Die für die am Samstag früh herauskommende Oster-Ausgabe bestimmten Inserate bitten wir frühzeitig, spätestens bis Donnerstag 18 Uhr, aufzugeben. Familien-Anzeigen werden auch noch am Karfreitag von 11 bis 12.30 Uhr in unserer Geschäftsstelle angenommen. **Der Verlag.**

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Mittwoch, den 12. April 1933.

Sonnenaufgang 5.11 — Sonnenuntergang 18.53
Mondaufgang 22.28 — Monduntergang 5.23

1809 Andreas Hofer erstürmt Innsbruck.
1831 Der Bildhauer und Maler Constantin Meunier in Brüssel geboren.
1864 Der Schriftsteller Heinz Tovote in Hannover geboren.
1885 Der oberbayerische Dichter Karl Stieler gestorben.
1888 Der Chemiker und Industrielle Ludwig Nobel in Cannes gestorben.
1899 Der Augenarzt Karl Alfred Gräfe in Weimar gestorben.

Aeußere Heilighaltung des Karfreitages.

Nach der Ministerial-Polizeiverordnung über den äußeren Schutz der Sonn- und Feiertage vom 23. 11. 1931 sind am Karfreitag verboten:

a) Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen, sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nichtgewerblicher Art, sofern sie einem größeren Publikum dargeboten werden, sowie Tanzlustbarkeiten;
b) in allen Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeglicher Art;
c) alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, soweit sie nicht zugelassen sind.

Zugelassen sind:

a) Theater- und Musikaufführungen religiöser oder weihevoller Art;
b) Lichtspielvorführungen, die wegen ihres religiösen oder weihevollen Charakters als zur Aufführung am Karfreitag anerkannt sind. (Die Anerkennung erfolgt nur durch die Bildstelle des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht in Berlin. Zu diesen Lichtspielvorführungen ist auch ernste Musikbegleitung zugelassen.)
c) Vorträge, bei denen ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung obwaltet;
d) im Rundfunk: Darbietungen religiöser oder weihevoller Art, Vorträge der zu c) bezeichneten Art und die Uebertragung von politischen Tages- und Lokalnachrichten.

Während der Hauptzeit des Gottesdienstes von 9 bis 11.30 Uhr sind auch die zulässigen Veranstaltungen, mit Ausnahme der unter d) genannten, verboten.

Am Donnerstag und Samstag der Karwoche sind alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten.

*

Wie der Polizeipräsident uns mitteilt, sind strenge Kontrollen angeordnet und werden Uebertretungen zur Anzeige gelangen.

— **Bestätigt.** Wie wir erfahren, ist inzwischen die Ernennung zum Pastor in Neheim bei Herrn Vikar Hellmann eingelaufen.

— **Geschlossen.** Wie im Anzeigenteil bekannt gegeben, sind am kommenden Samstag die Städtische Sparkasse Bochum und die Kommunalbank sowie die Kassen und Büros der Mitglieder der Bochumer Banken- und Bankiersvereinigung einschl. Reichsbanknebenstelle geschlossen.

Wie auch das Osterwetter werden mag – eine gute Tasse
KAFFEE HAG
bringt erst die rechte Festesfreude. Er ist gesund und gut.

Kozis halten Hausputz.

Während der Wahlkämpfe der vergangenen Jahre ließ die KPD. in stets wachsendem Umfange durch ihre Anhänger an Gebäuden, Mauern und Zäunen sowie auf Straßen und Bürgersteigen verbotswidrig politische Schmierereien und Aufschriften anbringen, die durch ihren fast ausschließlich gesetzwidrigen Inhalt die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung in erheblichem Maße gefährdeten. Zur Beseitigung dieses polizeiwidrigen Zustandes werden augenblicklich die in Polizeihaft befindlichen kommunistischen Funktionäre unter Ueberwachung durch die Hilfspolizei herangezogen.

*

Bei einigen Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei wurden Haussuchungen vorgenommen und ein Tornister, ein Leibriemen, Bücher und Zeitschriften beschlagnahmt.

Die Diebeszunft bei der Arbeit.

Mehrere Taschendiebstähle aufgeklärt.

Von der Kriminalpolizei wurde am 8. April eine Frau wegen Taschendiebstahls festgenommen. Während ihrer Vernehmung gab sie u. a. zu, noch folgende Taschendiebstähle ausgeführt zu haben:

Im September 1932 will sie im Kaufhaule Bals einem jungen Mädchen aus der Einkaufstasche eine gelbbraune Geldbörse mit 2 RM Inhalt entwendet haben; etwa 4—5 Wochen vor Weihnachten will sie in dem Geschäft Woolworth einer jungen Frau aus der linken Manteltasche eine schwarze Geldbörse mit 4—5 RM Inhalt genommen haben und Anfang Februar 1933 nahm sie einer Frau in dem Geschäft Ehape aus der Einkaufstasche eine alte braune Geldbörse mit 4 RM.

Da über vorliegende Straftaten keine Anzeigen vorliegen, werden die Geschädigten gebeten, bei der Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstraße 35, Zimmer 250, zwecks Erstattung einer Anzeige, vorzusprechen

*

Von einer Baustelle an der Meyerstraße wurden von noch unbekannten Tätern sechs verzinkte Eisenrohren entwendet. Die Rohre sind drei Viertel Zoll stark und 5 Meter lang.

*

In der Nacht versuchten Einbrecher in die Filiale Hill, Marstraße 1, einzudringen. Von einem Anwohner der genannten Straße wurden sie jedoch durch Abgabe von Schreckschüssen verscheucht. Etwas später wurde ein Mann festgenommen, der vermutlich als Täter mit in Frage kommt.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

r. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr explodte am Schwanenmarkt in Höhe der Fahrradhandlung Burgdorf ein Zusammenstoß zwischen einem Rollfix und einem Radfahrer. In der schmalen Ecke zwischen der Vorderinsel und dem Bürgersteig versuchte der Rollfixfahrer den Radfahrer zu überholen. Hierbei geriet er auf den Bürgersteig und brachte den Radfahrer, welchen er am Hinterrad erfaßt hatte, zu Fall.

*

An der Unterführung des Hauptbahnhofs wurde in den Nachmittagsstunden ein Dachdecker aus Essen-Kray, der einen Handwagen mit Leitern schob, von einem Motorwagen der Straßenbahn angefahren und verletzt. Mit einer leichten Gehirnerschütterung und Bauchquetschung wurde er dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht.

*

Auf der Allee-, Ecke Wattenscheider Straße, wurde gegen 12,30 Uhr ein Kaufmann von einem Personenkraftwagen angefahren und am rechten Knie leicht verletzt.

Ein gefährlicher Handtaschenräuber.

Durch Urteil der Großen Strafkammer wurde ein geradezu gemeingefährlicher Handtaschenräuber, der besonders im Weitmarer Gebiet in der Zeit des Juli und August 1932 sein Unwesen trieb, für längere Zeit unschädlich gemacht.

Unter Anklage des Raubes in vier Fällen stand vor der Strafkammer der wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Arbeiter Ernst Scheffler aus Bochum-Weitmar. In den Vormittagsstunden des 1. August 1932 überfiel er an der Bahnunterführung am Kuhlenkamp in der Wasserstraße die Studentin Erna Sch. und entriß ihr die Handtasche. Mit der Beute floh er dem nahen Walde zu und entkam.

Am gleichen Tage führte der Bursche auf dem katholischen Friedhofe in Weitmar einen zweiten verwegenen Raubanfall aus. Die Witwe K. hatte an dem Tage von der Post in Weitmar ihre Monatsrente von 109 Mark abgeholt, die sie in der mitgeführten Handtasche aufbewahrte. Sie begab sich zum katholischen Friedhofe, als man ihr die Handtasche zu entreißen versuchte. Die Frau wehrte sich verzweifelt, so daß der Räuber sie einige Meter über den Boden schleifte. Als sie erschöpft in einen Schreikrampf verfiel, entriß ihr der Mann die Handtasche und suchte mit einem Sprung über die Friedhofshecke das freie Feld auf. Auf das Schreien der Frau herbeigeeilte Passanten nahmen die Verfolgung auf und holten den Gesellen ein, dem sie die Handtasche abnahmen.

Am 30. Juli 1933 wurde in gleicher Weise am Waldring die Filiallaiterin M. von einem Manne ihrer Handtasche mit 35 Mark Inhalt beraubt. Der Räuber entkam auch hier unerkannt. Vor Gericht bestritt der Angeklagte, der Täter zu sein. Da die Zeugin M. ihn nicht wiedererkannte, mußte, obwohl dringendster Verdacht vorlag, der Angeklagte von diesem Raubanfall freigesprochen werden.

Am 1. Juli 1932 hatte die Witwe G. in Weitmar von der Post ihre Invalidenrente von 53 M. abgeholt. Als sie nach einem Besuch des Friedhofes sich dem Schwesternheim an der Wasserstraße näherte, überfiel sie plötzlich der Angeklagte und entriß ihr mit Gewalt die Handtasche mit dem Gelde. Mit der Beute flüchtete er dann zum nahen Friedhof. Später wurde die Handtasche mit einem Rest des Geldes in der Nähe des Tatortes gefunden. Die Beraubte erkannte bestimmt in dem Angeklagten den Täter. Auch hatte ein Zeuge ihn vorher auf dem Friedhofe sich herumtreiben sehen. Die große Strafkammer verurteilte diesen Raubgesellen zu insgesamt 6 Jahren Gefängnis.

Schwurgerichts-Bilder.

Die unverehelichte Haustochter, Frileule Christine K. aus Bochum wurde von dem Schwurgerichte wegen Kindestötung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Das Schwurgericht will die Anregung geben, daß die Angeklagte nach Verbüßung eines Teiles der Strafe bedingte Strafaussetzung erhält. Die Angeklagte gestand ein, am 29. Dezember vorigen Jahres ihr unehelich geborenes Kind nach der Geburt in der Aufregung getötet zu haben. Am 10. Januar 1933 fanden zwei Arbeiter in der Abortgrube des Nachbarhauses in der Wittener Straße die Leiche eines neugeborenen Kindes vor, das nach dem Gutachten der Sachverständigen kurze Zeit gelebt hat. Der Tod müsse nach dem Fall durch das Abortrohr in der Abortgrube infolge Erstickung eingetreten sein.

*

In der zweiten Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der jugendliche Metzgerlehrling Hans St. aus Witten, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, wegen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte befand sich als Metzgerlehrling in dem Betriebe einer Großfiliale in Witten, bei der der Metzgermeister Pl. angestellt war. Dieser wurde vom Schöffengericht wegen Fleischdiebstahls zum Nachteil der Filiale verurteilt. In der betreffenden Schöffengerichtssitzung erklärte der eben 18 Jahre alt gewordene St. unter Eid, daß er wahrgenommen, wie Pl. häufig Pakete seiner draußen stehenden Frau in den Abendstunden übergab. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum gegen den Metzgermeister Pl. änderte der Angeklagte als Zeugen dahin, daß in diesen Paketen sich lediglich Wäsche befunden habe. Da aber in dem Prozeß das Gegenteil festgestellt wurde, so ließ der Staatsanwalt den jungen Mann unter dem Verdacht des Meineides an Gerichtsstelle verhaften. Vor dem Schwurgerichte legte der Angeklagte nun ein reumütiges Geständnis ab. Er habe seine eidliche Aussage wahrheitswidrig geändert, weil er seit dem Schöffengerichtsurteil sich kaum noch auf dem Schlachthofe in Witten habe sehen lassen dürfen, weil die für den Metzgermeister Pl. eingenommenen Gesellen ihn gewissermaßen unter Druck gesetzt hätten. Das Gericht mußte den Angeklagten bei dieser Sachlage zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust bei dauernder Unfähigkeit der Eidesleistung verurteilen, unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft. Da Fluchtverdacht nicht mehr vorlag, wurde er aus der Haft entlassen. Die Verteidigung will im Gnadenwege versuchen, die Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe abgeändert zu erhalten.

Deutscher Sängertag in Dortmund.

Auch unsere Stadt ist dabei.

Die im Deutschen Sängerbund vereinigte Sängerschaft und die für den deutschen Chorgesang sich interessierenden Kreise erleben in der Woche nach Ostern bedeutungsvolle Tage.

Am 22. und 23. April tagt in Dortmund der 27. ordentliche Deutsche Sängertag, zu dem die Abgeordneten der Sängerbünde aus ganz Deutschland und Deutschösterreich herbeikommen, um über das Wohl und Wehe des DSB. zu beraten. Die Verhandlungen finden im Goldsaal der Westfalenhalle statt und werden öffentlich geführt.

Zu Ehren der Gäste aus dem weiten Vaterlande veranstaltet der Gau Dortmund am Samstag, dem 22. April, abends 8 Uhr, in der Kranenburg einen Begrüßungsabend im Stile eines westfälischen Heimatfestes, bei dem namhafte Kräfte mitwirken.

Am Sonntag, dem 23. April, mittags, versammelt sich Dortmunds Sängerschaft zu einem Massenchorsingen unter Leitung von Dr. Hans Paulig auf dem Hansaplatz.

Dem Sängertag geht am Freitag, 21. April, der 1. Deutsche Kulturtag voraus. Der Kulturtag wird Freitag vormittag 9 Uhr im Goldsaal der Westfalenhalle mit einer Vortragsreihe über musikalische Zeitfragen eröffnet. Nachmittags um 16,30 Uhr findet ein Kammerchorkonzert im Goldsaal statt, dessen Vortragsfolge eine Reihe neuerer Frauen-, Gemischte und Männerchöre aufweist. Abends um 20 Uhr steigt im Fredenbaumsaal das große Festkonzert, das von dem Evgl. M.-G.-V., dem Dortmunder M.-G.-V., dem Lehrergesangverein und der Sängervereinigung Hörde bestritten wird und durchweg neuzeitliche Chorwerke zu Gehör bringt.

Der Kartenverkauf zu den Veranstaltungen des Kulturtages liegt in den Händen des Verkehrsvereins Dortmund, Ecke Nicolai- und Betenstraße, Fernruf 200 01. Sonstige Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Westf. Sängerbundes, Herne, Wilhelmstr. 7, Fernruf 512 34.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Mittwoch: Anfangs wechselnd wolkig und heiter, vielfach neblig oder stark dunstig. Später bei südlichen Winden Bewölkungszunahme und im Nordwesten des Dienstbezirks vereinzelt leichter Regen. Weiterhin warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Meist stärker wolkig und nicht ganz niederschlagsfrei. Bei südlichen Winden Temperaturen noch unverändert.

+ **Der Rundfunk am Gründonnerstag.** „Aus der Schatzkammer alter Kirchenmusik" — Motetten altflämischer Meister. Gründonnerstagstunde im Aachener Dom 13 April 1933, 21,15—22,15 Uhr. Mitwirkende: Der Aachener Domchor, Leiter: Domkapellmeister Th. P. Rehmann; an der Orgel: Domorganist Ludwig Pütz; Solist: Winand Esser (Baß). 1. Einführungsgesang: „Laudes Christo Redemptori" (Loblied an Christus den Heiland), 4stim. gem., von Jakob Obrecht (etwa 1450—1505). 2. Einführende Worte. 3. Orgel: Ricercar von Adriaen Willaert (etwa 1490—1562). 4. Gesänge: „Menschennot", a) „Tu solus, qui facis mirabilia" (Zu dir allein, dem Wundertätigen, rufen wir) von Josquin des Près (etwa 1450—1521); b) „Domine, refugium factus es" (O Herr, du warst unsere Zuflucht alleine) von Willem Duffay (etwa 1395—1474); Solo für Knabenstimme mit Orgel u. gem. Chor; c) „Kyrie" aus der Missa „Au travail suis" (Herr, erbarme dich unser immer) von Jan van Ockeghem (1430—1495). 5. Orgel: Toccata von Jan Pieters Sweelinck (1562—1621). 6. Gesänge: „Heilandsklage"; a) „Improperium" (Keiner trauert mit mir", 4stim. ge., von Orlando di Lasso (1532—1594); b) Aus den Klageliedern des Propheten Jeremias: „Cogitavit Dominus" (Der Prophet klagt ob Gottes Zorn und ruft zur Bekehrung auf), Baßsolo mit Orgel von Johann Rosenmüller (1620—1684); c) Responsorium „Omnes amici mei", (Wechselgesang: Meine Freunde haben mich all verlassen), 4stim. gem. von Jakob van Berchem (um 1550). 7. Worte des Bischofs. 8. Schlußchor: Heilandsruf „Venite ad me omnes" (Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken), 5stim. gem. von Orlando di Lasso (1532—1594).

«r.» Bei der Gartenarbeit vom Schlag erellt. Als gestern mittag der Invalide Johann N. aus der Riemker Straße mit Frühjahrs-Gartenarbeit auf dem Feldkamp tätig war, brach er beim Harken plötzlich lautlos zusammen, wobei das Blut aus Nasen, Mund und Ohren drang. Passanten, die aufmerksam wurden, sorgten für seine sofortige Ueberführung zum Krankenhaus, wo ein Blutsturz mit Schlaglähmung festgestellt wurde.

Mit Pauken und Trompeten. So werden die 300 Landheifer, von denen wir gestern berichteten, heute morgen ihre Reise nach Ostpreußen antreten. Sie werden in Begleitung der Schupokapelle ihren Abmarsch um 9,30 Uhr vom Arbeitsamt in der Trankgasse antreten und über Brüderstraße, Neumarkt, Hellweg zum Bahnhof ziehen.

Arme reiche Richardis

Roman von M. Herbert.

(Nachdruck verboten)

Geliebt werden.

Unter den uralten Bäumen der Promenade, deren mächtige Stämme lichtgrün leuchteten von einem feinen Moosüberzug, deren hohe Kronen sich zu einer gotischen Wölbung verästelten, gingen ein alter Herr und eine junge Dame.

Beides Menschen, die man nicht übersehen konnte. Er, einer jener modernen Hünen, denen die Rüstungen in den mittelalterlichen Waffenkammern zu eng und zu klein gewesen wären, eine Bismarckfigur, imponierend, stattlich, mit dem Auftreten eines Herrenmenschen, den chevalaresken Manieren der guten, alten Schule und einem Zuge weicher Güte, der den bürokratischen Gesichtsausdruck milderte. Die Dame neben ihm, obgleich hochgewachsen, machte einen zierlichen Eindruck. Sie war schlank und biegsam und trug einfache, aber sehr sorgfältige Toilette. Ihr Gesicht gehörte zu denen, welche die Verzweiflung der Photographen sind. Es schien ungemein ruhig, wechselte aber doch fortwährend im Ausdruck, es wollte hart, hochmütig und verschlossen scheinen und hatte doch Augenblicke weicher Träumerei. Es konnte voller Energie und auch voller Müdigkeit sein. Der alte Herr sah mit einem Gemisch von Galanterie, Bewunderung, Ueberlegenheit und Güte auf seine Begleiterin nieder.

„Wollen Sie mir nicht sagen, liebe Richardis, weshalb Sie sich stets anders geben, als Sie sind? Offen gestanden, muß ich sehr oft Lanzen für Sie brechen. Selbstverständlich tue ich das gern. Das brauche ich gar nicht zu versichern — allein weshalb kennen nicht mehr Leute als ich Ihre liebenswürdige und herzliche Seite?"

Richardis sah mit ihren sprechenden, dunklen Augen voll in das Gesicht ihres früheren Vormundes.

„Diese Frage sollten Sie sich selber beantworten können, Herr Regierungsdirektor! Ich bin Ihnen von Herzen gut. Das haben Sie durch mehr als eine Handlung selbstloser Freundschaft und väterlicher Fürsorge um mich verdient. Ich zeige Ihnen unbefangen, vertrauensvoll und genau wissend, mit wem ich es zu tun habe, die Herzlichkeit, die ich für Sie empfinde. Wie sollte ich aber dazu kommen — ein solches Benehmen für Leute zu haben, die mich absolut nichts angehen, ja — mir innerlich ganz fremd und gleichgültig sind?"

„Was wollen Sie? Wenn man jung ist, lernt man ja niemanden kennen. Nicht einmal seine eigenen Eltern, am wenigsten sich selber. Man lebt nach außen immer an allem vorbei, immer in die Weite, in die Zerstreuung. Erst mit dem Alter kommt das Innenleben und die Erkenntnis."

„Nun, dann bin ich alt geboren. Denn ich konnte nie jemand lieben, den ich nicht von Grund auf kannte und studiert hatte, von dessen edlen Eigenschaften ich nicht überzeugt war."

Die Augen des alten Herrn streiften das blasse, nervöse Gesichtchen mit einer Art humoristischen Mitleids.

„Arme kleine Richardis, so haben auch Sie in Wirklichkeit niemals geliebt." Sie zuckte zusammen, aber es lag ihr ganz fern, einzugestehen, daß der alte Freund unwissentlich in den tiefsten Schmerz ihres Lebens gerührt hatte. Ja, es ist wahr, sie hatte niemals aus ganzer Seele, mit allen Fasern ihres Wesens geliebt, und sie litt unter diesem Bewußtsein wie unter einer eisigen, ihr Inneres erstarrenden Kälte. Aber sie hatte stets verstanden, andere durch einen Scherz, ein leichtes, wegwerfendes Wort über ihr Unglück zu täuschen, und ihr Stolz gab auch jetzt nichts anderes zu.

„Was für tiefe Wahrheiten Sie im Konversationston auf der Promenade vorbringen!" lächelte sie. „Nun, die Philosophie ist ja immer unsere Domäne gewesen. Aber Sie haben mir ja noch gar nicht erzählt, wie es in St. Moritz war? Und ob Ihre Frau sich nun wieder besser fühlt? Ja, und wann wird Doris heiraten?"

Damit waren sie auf neutrales Gebiet übergegangen, und der Regierungsdirektor, der nichts weiter als eine kleine Plauderei beabsichtigt hatte, gab in ausführlicher Breite seine Antworten. Er war ganz zufrieden, wenn er selber sprach und wenn ihm freundlich zugehört wurde. Er war kein Freund von seelischen Problemen und Komplikationen, sondern ein einfacher, gesund denkender Mensch, dessen aufrichtige Güte Richardis sehr hoch schätzte. Dennoch fühlte sie sich in tiefster Seele neben ihm ebenso einsam, wie neben den meisten Menschen, mit denen sie verkehrte.

(Fortsetzung folgt.)



SIE kennen doch etwas davon!

Perwachs bohnert wirklich mühelos. Hauchdünn aufgetragen, sofort nachpoliert und schon erstrahlt alles in schönstem Glanze. Auf Perwachs rutscht man nicht. Fußspuren und Fingerabdrücke bleiben nicht zurück. Auch für Möbel, Türen, Fensterbänke, Ledersachen

Perwachs nur Perwachs

Perwachs nur in Drogerien. – Niemals lose.

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Aufruf zur Unterstützung der Hilfspolizei.

Aus dem Polizeipräsidium wird uns geschrieben:

In ernster Stunde haben Hunderte von nationaldenkenden Deutschen des Polizei-Präsidialbezirks Bochum sich zur Verstärkung der Polizei zur Verfügung gestellt, um die öffentliche Ruhe und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Seit Wochen versehen diese Männer Schulter an Schulter mit der Polizei ihren gewiß nicht leichten Dienst in uneigennütziger und aufopfernder Weise ehrenamtlich.

Eine Entschädigung wird diesen Männern nicht gezahlt.

Dankenswerter Weise haben einzelne Unternehmungen und Bürger bisher Unterstützungen in Form von Mittagessen der Hilfspolizei zukommen lassen. Diesen Wenigen kann aber auf die Dauer nicht zugemutet werden, daß sie allein für die nationale Angelegenheit Opfer bringen.

Unser Aufruf geht dahin, eine Sammelstelle für Lebensmittel und Geld einzurichten, um allen diesen Männern ein warmes Mittagessen zu verschaffen.

Ich richte daher meine Bitte an alle Bürger des Präsidialbezirks, insbesondere an die Geschäftsleute, diese Sammlung nach besten Kräften zu fördern und hierbei beizusteuern. Die Einrichtung der Hilfspolizei ist einzig und allein zum Schutze der Bevölkerung geschaffen worden.

Als Sammelstellen sind im Präsidialbezirk eingerichtet:

Für die Hilfspolizei im Stadtgebiet Bochum—Wattenscheid:

a) Geldspenden auf Konto — Hilfspolizei — Stadt. Sparkasse, Sparbuch Nr. 839 69.

b) Diejenigen, die gewillt sind, Lebensmittel zu stiften, werden gebeten, zwecks Rücksprache über Lieferung sich an Hauptmann Mendrzik — Telefonnummer 689 13 — im Kosthaus und Hauptmann Becker — Polizeiunterkunft, Polizeirevier 6, Telefon Polizeipräsidium Nr. 606 65, Nebenstelle 116 — zu wenden.

Für die Hilfspolizei im Stadtgebiet Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel:

a) Geldspenden auf Konto — Hilfspolizei — Städt. Sparkasse Herne, Scheckkonto Nr. 2516.

b) Diejenigen, die gewillt sind, Lebensmittel zu stiften, werden gebeten, zwecks Rücksprache über Lieferung sich an Hauptmann von Behren — Polizeiamt Herne, Zimmer 304, Telefon Nr. 139 — zu wenden.

Für die Hilfspolizei im Stadtgebiet Witten:

a) Geldspenden auf Konto — Hilfspolizei — Städtische Sparkasse Sparbuch Nr. 20 857.

b) Diejenigen, die gewillt sind, Lebensmittel zu stiften, werden gebeten, zwecks Rücksprache über Lieferung sich an Hauptmann Moser in Witten, Telefonnummer 134, zu wenden.

Evtl. weitere Auskünfte erteilt die Leitung der Hilfspolizei (Major von Leyser), Polizeipräsidium Bochum, Zimmer 202, Ruf 196.

Die Anrechnung der Feiertage.

Neue Grundsätze für Entgelt und Unterstützung.

(Eigene Meldung.) Unter den kürzlich gefällten, noch nicht veröffentlichten Entscheidungen des Spruchsenats für die Arbeitslosenversicherung befinden sich nach Mitteilung der Wahlfahrts-Korrespondenz zwei Entscheidungen, die zur Anrechnung von Feiertagen bei der Unterstützung neue Grundsätze enthalten:

Ob an einem auf die beiden Oster-, Pfingst- oder Weihnachtsfeiertage folgenden Werktage, an dem in einem Betriebe nicht gearbeitet worden ist, die Arbeit wegen Arbeitsmangels oder mit Rücksicht darauf, daß es sich um den sog. „dritten Feiertag" handelt, ausgefallen ist, ist Tatfrage. Dabei steht der Annahme, daß die betriebsübliche Arbeitszeit wegen Arbeitsmangels verkürzt ist, nicht ohne weiteres entgegen, wenn an einem solchen Tage in den früheren Jahren üblicherweise nicht gearbeitet worden ist. Die für „Wochenfeiertage" geltende Vorschrift des Art. 1 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung vom 27. August 1931 ist auf derartige sog. „dritte Feiertage" nicht sinngemäß anzuwenden. (IIIa Nr. 395/32). —

Fällt in die Arbeitswoche ein gesetzlicher Feiertag, so bleibt bei der Berechnung des Arbeitsentgelts, das nach Art. 2 Abs. 1 Satz 2 der genannten Verordnung für die Bestimmung der Lohnklasse maßgebend ist, in der betreffenden Unterstützungswoche das Arbeitsentgelt für diesen Tag außer Ansatz, sofern er nicht als Ausfalltag gilt. (IIIa Nr. 303/32). —

Der in den Entscheidungen herangezogene Art. 1 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung vom 27. August 1931 lautet: Ein Wochenfeiertag wird als Ausfalltag gezählt, falls er nach dem Arbeitsplan auch als Werktag für den Kurzarbeiter arbeitsfrei geblieben wäre. Der angeführte Artikel 2 Abs. 1 Satz 2 besagt: Für die Bestimmung der Lohnklasse ist das Arbeitsentgelt zugrund zu legen, das der Kurzarbeiter in der Unterstützungswoche bei voller Beschäftigung in der betriebsüblichen Zahl von Arbeitsstunden erreicht haben würde.

Forderungen der Neuhausbesitzer.

Gründung einer Ortsgruppe Bochum.

Ein Ausschuß von Neuhausbesitzern hatte zu der Gründungsversammlung eingeladen und den Stadtverordneten Lammers-Duisburg als Referenten gewonnen.

Dr. Wullen begrüßte die Erschienenen und gab das Wort zu dem Vortrage: „Entstehung der Notlage des Neuhausbesitzes und ihre Behebung." Der Vortragende schildert, wie unheilvolle Zwangswirtschaft mit der Mietsenkung, der Einkommensrückgang und die Erhöhung des Geldwertes den jetzigen Notstand geschaffen haben. Angebot und Nachfrage wurden außer Kurs gesetzt und Zwangshypotheken aus Wohlfahrtsmitteln zur weiteren Belastung eingetragen. Das geschwundene Einkommen konnte die Miete nicht mehr aufbringen und deshalb der Hausbesitzer nicht mehr die Verzinsung leisten. Pfändungen und Zwangsversteigerungen folgten. Der Althausbesitz hat die Wichtigkeit des Neuhausbesitzes für Volk und Wirtschaft nicht erkannt. Auf seiner letzten Tagung in Essen hat er den Neuhausbesitz kaum erwähnt. Bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium im September 1932 war der Geschäftsführer der Althausorganisation Dr. Reinhard-Berlin gegen eine generelle Zinssenkung.

Es kann geholfen werden durch die Ständevertretung bei den Staatsbehörden, in die auch der Neuhausbesitz eingeschaltet werden muß. Der Verband zählt heute schon über 100 000 eingetragene Mitglieder. Der Neuhausbesitz hat 2,5 Millionen Wohnungen mit einem Wert von 25 Milliarden und ist belastet mit 54 Prozent aller auf Hausbesitz ruhenden Hypotheken. Durch Sinken der Baumeßziffer von 185 auf 110 ist das Eigenkapital, das 25—40 Prozent beträgt, verloren gegangen. Deshalb müssen auch die Hypotheken entwertet werden, zumal die Mark an Kaufkraft gewonnen hat.

Deshalb fordert der Neuhausbesitz:

1. Allgemeine Zinssenkung der Hypothekenzinsen.
2. Aussetzung der Verzinsung und Tilgung der Hauszinssteuerhypotheken bis zur Niederschlagung und Löschung.
3. Steuerliche Gleichstellung mit den Gebäuden, die nach dem 1. April 1931 bezugsfertig geworden sind.
4. Wirksamer Vollstreckungsschutz in Verbindung mit Schlichtungsstellen.
5. Besondere Hilfsmaßnahmen für erwerbslose Neuhausbesitzer und Mieter.
6. Neuregelung der sehr hohen Straßenbaukosten nach den neuen Richtlinien.
7. Reparaturkostenzuschüsse sind für alle Neubauten in doppelter Höhe zu geben, da der Neuhausbesitz sich in größter Notlage befindet.

Jede Gemeinde muß auf weite Sicht arbeiten, damit gesunde Bürger ein gesundes Volk geben.

In den provisorischen Vorstand wurden einstimmig gewählt: Dr. Wullen, Vorsitzender; Gappa, Stellvertreter; Schiefenhövel, Geschäftsführer; Berke, Stellvertreter und Schulte, Horn, Zöllner, Hellmich und Waldbieck als Beisitzer. Das Eintrittsgeld beträgt 0,50 RM, der Vierteljahresbeitrag 1,— RM. 96 Mitglieder traten der Ortsgruppe bei.

Ausstellung des „Heiligen Rockes" in Trier.

Reichsbahn für den stärksten Verkehr gerüstet.

In diesem Jahre wird das schöne Trier im Moseltal, die älteste Stadt Deutschlands, das Ziel von Millionen sein. Ein säkulares Ereignis von ganz besonderer Bedeutung rechtfertigt diese Erwartung. In der Zeit vom 23. Juli bis 10. September 1933 wird der im Trierer Dom aufbewahrte „Heilige Rock" gezeigt, der zuletzt im Jahre 1891 öffentlich ausgestellt wurde und rd. 2 Millionen Menschen nach Trier führte.

Für den zu erwartenden großen Strom von Pilgern stellt die Reichsbahn ihren leistungsfähigen Apparat zur Verfügung. Sie hat sich hierbei zur Aufgabe gestellt, durch bestmögliche und billige Beförderung den allerweitesten Kreisen die erwünschte Heiligtumsfahrt nach Trier zu ermöglichen.

Bei Hin- und Rückfahrt mit schnellfahrenden zuschlagfreien Sonderzügen, bei deren Benutzung der Charakter einer Wallfahrt am besten gewahrt wird und auch die Festlegung einer bestimmten Zeit für den Besuch gewährleistet werden kann, wird eine **Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent gewährt.**

Pilger, die noch länger in Trier bleiben, oder die Rückfahrt irgendwo sonst unterbrechen wollen, können durch Lösung einer **Zusatzkarte zu angemessenem Preise die Berechtigung erwerben, anstatt mit dem Sonderzuge mit Zügen des gewöhnlichen Verkehrs** zurückzufahren. Diese Karten können jedoch nur in beschränktem Umfange ausgegeben werden; bei Benutzung von Eil- und Schnellzügen müssen die tarifmäßigen Zuschläge entrichtet werden.

Für Prozessionen, die in einer Richtung zu Fuß wallfahren, also die Eisenbahn nur in einer Richtung benutzen, werden Sonderzüge mit 50 Prozent Ermäßigung eingelegt.

Daneben geben alle Reichsbahnstationen für Einzelreisen

Pilgerrückfahrkarten 2. und 3. Klasse mit 40 Prozent Ermäßigung aus.

Die Sonderzüge werden auf den Trierer Bahnhöfen, die den natürlichen Ausgangspunkt für die geschlossenen Prozessionen zum Dom bilden, von der Wallfahrtsleitung in Empfang genommen und besonders betreut, eine Annehmlichkeit, die sich den mit anderen Verkehrsmitteln ankommenden Wallfahrern nicht bietet, da die Aussteige- und Parkpläne vor der Stadt liegen. Im übrigen erteilt die Reichsbahndirektion über alle Fragen bereitwilligst Auskunft.

Getreu ihren Grundsätzen:

„Schnell, pünktlich, sicher, bequem und billig"

wird die Reichsbahn nichts unterlassen, was die glatte Abwicklung des gewaltigen Verkehrs sicherstellen kann. Zu diesem Zweck werden auch eine Reihe bemerkenswerter baulicher Veränderungen vorgenommen, an deren Fertigstellung mit Hochdruck gearbeitet wird. Im Inneren des Empfangsgebäudes des Trierer Hauptbahnhofes gehen große Umbauarbeiten vor sich, die nur durch geringe Außenanbauten ergänzt werden, um das äußere Bild des Empfangsgebäudes mit seiner stattlichen Werksteinfassade nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Auf den Vorplätzen der Trierer Bahnhöfe, Hauptbahnhof, West und Süd werden zur Entlastung der Empfangsgebäude besondere Bauten errichtet mit mehreren Fahrkarten- und Auskunftsschaltern.

Die Stadt Trier selbst trifft die großzügigsten Vorbereitungen, um allen Wallfahrern den Aufenthalt in der altehrwürdigen Moselstadt so interessant wie möglich und die Heiligtumsfahrt dadurch zu einem einzigartigen unvergeßlichen Erlebnis zu machen.

Stadttheater Bochum.

Lortzing, der Meister der deutschen komischen Oper, der Komponist von „Zar und Zimmermann", des „Wildschütz", des „Waffenschmied", bewegt sich in seiner Zauberoper „Undine" ganz in der Stimmungswelt des Romantischen. Angeregt durch das nachdenkliche Märchen de la Motte Fouqués von der seelenlosen Wasserjungfrau, die sich unter den Menschen der Erde nicht heimisch fühlen kann, entspann der Tonschöpfer um seine Musik voll Anmut und Liebreiz eine Handlung, die diesem Charakter ganz und gar entspricht; erstand aber auch unter den Händen des von Kindheit an dem Theater Verbundenen ein Werk von hoher bühnenmäßiger Sinnfälligkeit. So kann es nicht wundernehmen, daß die Freunde gepflegter Opernkunst die „Undine" im Spielplan begrüßen und sich den Genuß einer Aufführung nicht entgehen lassen mögen. Der heutige Abend stellt das Werk in seiner neuen Einstudierung und Einrichtung durch Karl Eggert erstmalig in Aussicht. Die Vormiete A hat das Anrecht auf die Premiere, die von 19.30 Uhr bis gegen 23.15 Uhr dauert. Die Preise der frei verfügbaren Karten bewegen sich zwischen 0,75 RM bis 5 RM. Ein ergreifendes Seelengemälde ursprünglicher Erlebnisfähigkeit stellt sich uns in Shakespeares großer Tragödie um den Mohren Othello dar. Die Inszenierung des Werkes wird morgen, Donnerstag, wiederum geboten. — Für die freie Besucherschaft und die Serie 1 der Volksbühne. Am Karfreitag und Karsamstag finden keine Vorstellungen statt. Für den ersten Ostertag wird unter der Spielleitung von Dr. S. Schmitt der erste Teil von Goethes „Faust" vorbereitet. Die Inszenierung der Tragödie, die zweimal während der Goethe-Woche weitreichenden Widerhall fand, dürfte dem Publikum noch in nachhaltiger Erinnerung sein und gern als Festaufführung entgegengenommen werden. Der Ostermontag bringt unter der Spielleitung von Karl Eggert und unter der musikalischen Leitung von Paul Drach Richard Wagners „Lohengrin". Zu beiden Veranstaltungen beginnt der Vorverkauf morgen, Donnerstag; sämtliche Plätze stehen im freien Verkauf zur Verfügung.

Zur Erstaufführung der hohen Messe in h-moll von J. S. Bach in Bochum. Am kommenden Karfreitag wird die h-moll- Messe von J. S. Bach zum ersten Male in Bochum aufgeführt werden. Daß diese Messe hier bisher noch nicht und auch an anderen Orten im allgemeinen nur selten aufgeführt worden ist, findet seine Ursache in den ungeheuren Schwierigkeiten des Werkes, Schwierigkeiten äußerer und innerer Art. An die Treffsicherheit, rhythmische Zuverlässigkeit und Ausdauer des Chores werden die ungeheuersten Anforderungen gestellt. Noch gewaltiger aber ist die Aufgabe, dem geistigen Gehalte des Werkes gerecht zu werden. Auf die kontrapunktliche Kunst des Werkes hier einzugehen, ist ganz unmöglich. Da wäre ein ganzes Buch zu schreiben. Das Werk ist im allgemeinen fünfstimmig (Sopran 1 und 2, Alt, Tenor, Baß). Jedoch finden sich auch 6- und 8stimmige Chöre. Soll unter dem vielen Schönen das Schönste bezeichnet werden, so wären zu nennen: Der Chor „Cum sancto spiritu", das „Crucifixus" mit dem anschließenden „Et resurrexit", sowie das „Sanctus" nebst dem 8stimmigen „Hosanna". — Mitwirkende: Friedel Neumann (Sopran), Anne-Liese von Normann-Schrader (Alt), Ludwig Mateen (Tenor), Anton Zbik (Baß), Willi Mehrmann (Orgel), der Städtische Musikverein, das Städtische Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Die Veranstaltung findet im Schützenhof statt und beginnt abends 8 Uhr.

Städtischer Musikverein. Heute, Mittwoch, den 12. April, abends 8 Uhr, wird in der Goethe-Oberrealschule eine Gesamt-Chorprobe unter Leitung von Professor Reichwein stattfinden.

*

Lichtspielhaus. Käthe von Nagy und Willi Fritsch in: „Ich bei Tag und Du bei Nacht". Dorothea Wieck und Gustav Gründgens in dem großen Kriminalfilm: „Teilnehmer antwortet nicht". Täglich ab 3 Uhr.

Briefkasten.

Wie reimt es sich zusammen ... Ihnen scheint ein kleiner Irrtum unterlaufen zu sein. Sie verwechseln anscheinend unsere mit einer anderen hiesigen Zeitung, in der diese von Ihnen genannten Anzeigen erscheinen. Im übrigen, warum nennen Sie uns nicht Ihren Namen? Ueber eine solche Sache läßt sich doch reden — wir sind garnicht so!

Elegant ist nur der Schuh,
der nicht bloß neu schön aussieht,
sondern auch im Gebrauch schön bleibt!
deshalb
SALAMANDER-MODELLE
SALAMANDER-QUALITÄT


Bochum, Bongardstraße 11.
Durchgehend geöffnet.

Die Eisscholle als Rettungsboot.

Abenteuerliche Fahrt eines Polarforschers mit sechs Seehundjägern.

Newyork, den 9. April (Funkspruch.) Soeben ist der Polarforscher Thomas Harryman, der sich vor einem Monat einer Gesellschaft von Seehundjägern angeschlossen hatte, nach fantastischen Abenteuern hier eingetroffen. Er erzählt seine Erlebnisse wie folgt:

GP. Ich verließ Halifax in Neu-Schottland am 10. März an Bord eines kleinen Fischerdampfers von nur 150 Tonnen. Einschließlich Kapitän und Personal befanden sich 22 Personen an Bord, darunter 12 Robbenjäger. Zweck meiner Reise war, den Kurs der zu dieser Jahreszeit an der Küste von Neufundland auftauchenden Eisberge zu studieren. Diese Eisberge sind die größte Gefahr für die Schiffahrt; man erinnere sich nur an die Katastrophe der „Titanic" vor 21 Jahren.

In den ersten zwei Tagen verlief unsere Fahrt ruhig und ohne Zwischenfälle. Wir hatten herrliches Wetter und erreichten die Cabot-Straße, die vom St. Lorenz-Golf in den Ozean führt, in bester Stimmung. Die Seehundjäger kamen zwar noch nicht auf ihre Kosten, aber sie entpuppten sich doch als ausgezeichnete Fischer und erbeuteten riesige Mengen Seefische aller Arten.

Am 13. März, in den Abendstunden, ging es lowohl an Deck wie unter Deck unseres Schiffes, der „St. John", hoch her. Der Kapitän hatte mich und drei der Robbenjäger in seine Kajüte eingeladen und spielte uns — er ist ein Kanadier von französischem Geblüt — auf seiner Ziehharmonika uralte Heimatweisen vor. Wir tranken dazu einen starken kanadischen Wein, während die Matrosen und die übrigen Seehundjäger sich oben an Deck einen guten Tropfen gönnten. Plötzlich, 9.30 Uhr abends, **verspürten wir den ersten Windstoß.**

Der Kapitän brach sofort die Unterhaltung ab und eilte auf seinen Posten. Eine Viertelstunde später krachte bereits die „St. John" in allen Fugen. Ein seit Jahren in solcher Stärke nicht dagewesener Orkan tobte auf dem Meere. Eine halbe Stunde später mußten die beiden Rettungsboote zu Wasser gelassen werden. Das Schiff war unrettbar verloren.

Zwei Wochen auf einer entlegenen Insel.

Außer dem 16jährigen Schiffsjungen, dem armen Bill Percy, der von einer haushohen Sturzsee aus dem zweiten Rettungskahn geschleudert wurde und spurlos im Sturm untergina, gelang es uns allen, an die Küste einer kleinen Insel unmittelbar vor der Halbinsel Avalon zu gelangen. Da wir auch einen Teil unserer Lebensmittel gerettet hatten, litten wir in den ersten Tagen keinerlei Mangel an Nahrung. Nur der Sturm wollte nicht nachlassen, und das Thermometer sank bis auf 28 Grad Kälte. Gleichzeitig tauchten auch die ersten Eisberge am Horizont auf und marschierten von nun tn in ununterbrochener Reihe an unserer Inselküste vorbei. Als am vierzehnten Tage unsere Vorräte zur Neige zu gehen drohten, entschlossen wir uns trotz Todesgefahr, auf unseren beiden Booten die Ueberfahrt nach dem Festland zu wagen.

Der lenkbare Eisblock.

Am 25. März fuhren wir los. Aber nach einer Fahrt von einer Stunde in Sturm und eisiger Kälte kenterte das kleinere Boot, in dem ich mit 6 Seehundjägern saß. Nur mit Mühe retteten wir uns auf eine mehrere Meter dicke Eisscholle von ungefähr 10 Quadratmeter Fläche. Die Ruder, eine Flasche Branntwein und zwei Decken waren das **Einzige,** was wir aus dem Boot hatten mitnehmen können.

Nun zeigten die Jäger ihre Kunst. Das eine Ruder wurde als Schiffsmast benützt, die Decken dienten als Segel, mit den anderen Rudern suchten wir den Eisblock vorwärts zu treiben. Zu unserem Glück ließ der Sturm in den nächsten Stunden nach, und mit günstigem Rückenwind erreichten wir nach ununterbrochener Arbeit von 48 Stunden, während deren wir der Ohnmacht nahe waren, die Coachman-Bay und wurden von einem Boot aufgenommen.

Mr. Harryman wird seine Erlebnisse in einem Buch niederschreiben, das bereits von einem der größten amerikanischen Verlage erworben wurde.

Der große Schweiger von England.

Montagu Normans Rekord. — Zum vierzehnten Mal Gouverneur der Bank von England.

Montagu Norman, der allmächtige Beherrscher der Bank von England und damit auch die einflußreichste Persönlichkeit des englischen Finanzlebens, ist dieser Tage wieder zum Gouverneur der Goldfeste in der City gewählt worden, eine Ehre, die bisher keinem seiner Vorgänger zuteil wurde und die jedem früheren Brauch zuwiderläuft. Seine einzigartigen Fähigkeiten lassen diesen Verstoß gegen die Tradition verständlich erscheinen und die „Daily Mail" erklärt nicht mit Unrecht, daß Montagu Norman nicht nur einen Rekord an Amtsdauer, sondern auch an Erfolgen zu verzeichnen habe.

Alles wissen — gar nichts sagen.

Um die Person des Mannes, dessen Beruf ja das Höchstmaß an Nüchternheit und kühlem Rechnen zu erfordern scheint, spinnen sich wahre Legenden; es gibt kaum eine Persönlichkeit der internationalen Finanzwelt, die so sehr vom Nimbus des Geheimnisvollen umgeben ist wie Montagu Norman. Er zieht es vor, im Halbdunkel zu leben und zu wirken; er meidet das Licht der großen Oeffentlichkeit, aber seine Hand ist hinter den Kulissen des Geschehens um so stärker und weltbewegender zu spüren. Für Außenstehende ist es kaum möglich, zu Montagu Norman Zutritt zu bekommen, er ist öffentlichen Erklärungen, Interviews usw. abhold und verbirgt sich mit Vorliebe hinter der Maske eines unauffälligen Inkognitos.

Trotz dieser äußerlichen Zurückgezogenheit ist Montagu Norman über alle Vorgänge, die das internationale Wirtschaftsleben und die Weltpolitik betreffen, glänzend informiert, denn seine Vertrauensleute, die er in allen Ländern der Welt sitzen hat, halten ihn über alle wichtigen Vorgänge auf dem Laufenden.

Der Preis einer Weltmacht.

Daß England die verhängnisvollen Auswirkungen der Krise so gut überstehen konnte, ist stehende ist es kaum möglich, zu Montagu Normans und seines finanzpolitischen Weitblicks. Dabei ist seine Stellung, die ihm eine gewaltige Macht sichert, alles eher als lukrativ; er bezieht alles in allem als Gouverneur ein Gehalt von 2000 Pfund, also ungefähr 30 000 Mark jährlich, ein Betrag, der für eine Persönlichkeit vom Format Montagu Normas kaum nennenswert ist. Der große Schweiger wäre sicherlich in der Lage, auf anderen Posten ein Vielfaches dieser Summe zu verdienen. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß Norman auch über ein ansehnliches Privatvermögen verfügt.

Der heute 66jährige Mann ist im Bankfach aufgewachsen. Sein Vater war der Hauptinhaber eines sehr angesehenen Londoner Privatinstituts, des Bankhauses Brown, Shipley & Co. Von hier aus trat Montagu Norman als Neunzehnjähriger seine Karriere an. Nach den ersten Lehrjahren schickte ihn sein Vater für einige Zeit nach Amerika, wo er gründlichen Einblick in die amerikanischen Bankverhältnisse gewann, dann wurde er leitender Direktor des Londoner Bankhauses. 1907 wurde er in die Bank von England delegiert; seine Klugheit, seine eingehende Kenntnis des Finanzwesens und seine glänzenden Verbindungen ließen ihn die Stufenleiter bis zum Gouverneur der Bank von England aufsteigen und damit zum unsichtbaren König des britischen Weltreichs werden.

Der Feuerteufel von Seeland.

Zahllose Brandstiftungen eines Pyromanen auf den dänischen Inseln. — Scheunen und Höfe gehen in Flammen auf. — Panik unter den Bauern. — Kesseltreiben auf den Brandstifter.

Kopenhagen, 10. April. (Drahtb.)

Aus allen Teilen der dänischen Hauptinsel Seeland und von der kleineren Insel Lolland häufen sich die Meldungen über eine nicht abreißende Serie von Schadenfeuern, denen hauptsächlich mittlere Bauernhöfe und einzelne, abgelegene Scheunen zum Opfer fallen. Daß hier und da ein Brand ausbricht, ist ja nichts Außergewöhnliches. Aber diesmal handelt es sich offensichtlich um etwas anderes als um eine zufällige Häufung von Bränden. Alles deutet nämlich darauf hin, daß alle Feuer auf Seeland und Lolland in der letzten Zeit

von einem einzigen, geheimnisvollen Brandstifter angelegt worden sind,

einem gefürchteten Pyromanen, den die Bevölkerung den „Feuerteufel von Seeland" nennt.

Die Serie begann vor einigen Wochen in der Gegend von Roskilde, in nächster Nähe der Hauptstadt. Schon damals erkannte man, daß man es mit einem Brandstifter zu tun hatte; in verhältnismäßig weit auseinanderliegenden Dörfern gingen eine Reihe von Scheunen und Wohngebäuden in Flammen auf, wobei das Feuer stets auf dieselbe Art und Weise angezündet wurde; während sämtliche Bewohner abwesend waren, wurden die Eingangstüren mit Petroleum begossen und angesteckt. Nur selten gelang es der Feuerwehr, die Flammen zu ersticken, bevor größerer Schaden angerichtet war.

Ueberall: brennende Höfe.

Obwohl ein besonders zu diesem Zweck aus Kopenhagen entsandter Kriminalbeamter die

Frankreichs Luftfahrtminister fliegt



Pierre Cot,
der französische Luftfahrtminister, in Pilotenkleidung. Er legte erst vor wenigen Tagen die Fliegerprüfung ab und wird nun an der Spitze von 100 Flugzeugen einen Rundflug durch die französischen Kolonien antreten, um — wie offiziell betont wird, — die Vollkommenheit des französischen Luftfahrtwesens in aller Oeffentlichkeit darzutun.

Die „Heilige Stunde" in der Peterskirche.



Die Heilige Stunde, die am letzten Donnerstag in der Peterskirche zu Rom im Beisein des Papstes begangen wurde.

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donal

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(15. Fortsetzung.)

Nachdem Frau Bayard alles erledigt, gegessen und ihre letzten Abschiedsbesuche gemacht hatte, ging sie gegen 20 Uhr noch einmal aus.

Sie besuchte den Botanischen Garten und erinnerte sich ihres ersten Spaziergangs, den sie an einem strahlend schönen Maimorgen dorthin gemacht hatte.

Heute war es ein Abend gegen Ende Juni. Zwei Jahre waren seitdem verflossen. Auch unsere Leiden halten die Zeit nicht auf, sie fliegt, ob ihre Flügel mit Blumen oder mit Dornen beladen sind, sie fliegt mit der gleichen Unempfindlichkeit, mit der gleichen Schnelligkeit.

Die Rosen strömten einen betäubenden Geruch aus. Die Kronen der Bäume färbten sich rötlich unter den letzten Strahlen der Sonne. In den Alleen herrschte schon Halbdunkel, während auf den großen Rasenflächen und Blumenbeeten noch der Tag regierte.

Es waren nur wenige Spaziergänger in dem Park. Vor Frau Bayard ging ein Mann mit einem kleinen, weißgekleideten Mädchen, das an der Hand des Vaters hüpfte, der mit ernster Miene neben ihr herging.

Das Kind war blond. Lange Locken quollen unter dem großen weißen Strohhut hervor. Es machte drei tänzelnde Schritte, während der Vater nur einen machte, und seine seidenglänzenden Locken flogen hin und her und bedeckten das Gesicht. Frau Bayard hatte plötzlich starkes Herzklopfen. Wo hatte sie schon einmal diesen Mann und dieses Kind gesehen?

Sie blieb einen Augenblick regungslos zwischen den Beeten stehen, es war ihr absolut unmöglich, einen Schritt zu machen. Endlich ging sie rasch durch eine Seitenallee, um die beiden zu überholen und ihnen dann entgegenzugehen, weil sie ihre Gesichter sehen wollte.

Was hatte sie sich wohl gedacht?

Dieser Spaziergänger war ja Herr Monti, ein Eisenbahn-Inspektor, der die erste Etage des gleichen Hauses mit Frau Bayard bewohnte. Die Kleine war sein Töchterchen.

Sie kannte beide doch sehr gut. Wie kam es nur, daß diese ihr heute abend wie Wesen aus ihrer verschwundenen Vergangenheit erschienen waren?

Sie dankte mit einem Verneigen des Kopfes auf den Gruß des Vaters und lächelte dem Kinde zu.

Die Kleine bemerkte:

„Die Dame in Grün hat gar nicht mehr ihr hübsches Kleid an. Sie ist jetzt ganz schwarz angezogen, und das ist häßlich."

„Wahrscheinlich ist sie in Trauer", erwiderte Herr Monti.

Währenddessen war die einsame Spaziergängerin, ganz niedergeschlagen über ihren Irrtum, weitergegangen.

Ueber welchen Irrtum? Wen hatte sie zu treffen gehofft?

Warum waren ihr die beiden Personen, die sie schon so oft gesehen hatte, wie Fremde erschienen? Warum beschäftigte sie sich so sehr damit, daß sie ihre Gedanken nicht davon ablenken konnte?

War es der Ort, die Stunde, die das bewirkt hatten? Als sie unter dem hohen Gewölbe der Bäume, die in der Nähe der Rosenanlagen hergen, hatten sie die Erinnerung an andere Menschen, die sie unter ähnlichen Bäumen, in einem Garten mit Blumen gesehen hatte, in ihr erweckt. Welche Menschen? Wo war dieser Garten?

War es ihr Mann, ihr Kind, die sie vor Augen gehabt hatte und die sie durch die Wirkung einer Autosuggestion zu sehen glaubte? Dann hätte sie also keinen Sohn, sondern eine Tochter.

Dabei hatte sie zu der Gräfin Lorge gesagt, sie hätte keine Kinder. War diese Lüge nicht ein Verbrechen, deren Schuld auf ihre geliebten Angehörigen fallen würde?

Zweiter Teil.

Das Schloß des Schweigens.

Der Zug raste mit solcher Geschwindigkeit über die Schienenstränge, daß das Gefühl der Bewegung fast aufgehoben wurde.

Frau Bayard fuhr seit dem Abend vorher. Die langen Stunden der Nacht waren eine nach der anderen vergangen. Langsam erbleichten die Sterne am Himmel.

Sie hatte ungefähr die Hälfte der Reise hinter sich und war schon jetzt von Müdigkeit überwältigt; denn sie hatte kein Auge zugetan. Ihre Gedanken ließen sie nicht schlafen. Sie flogen mit dem Ungestüm in schwindelerregender Eile, und forschten nach vergessenen Erinnerungen in dem Namen einer Stadt, dem Turm einer Kirche, dem Ufer eines Flusses, dem hohen Gitter eines Schlosses.

Doch was konnte sie in dieser dunklen Nacht, die nur von einigen blassen Sternen erhellt war, erkennen? Was konnte sie in den einsamen, menschenleeren Stationen, die der Zug durcheilte, sehen?

Wenn es doch Tag würde . . ! Er kam. Die Morgenröte zerteilte die feinen, silbernen Nebel, die die schlummernde Landschaft mit einem zarten Schleier deckten.

„Auf, erwacht!" zwitscherten die Vögel. „Auf!" rief die Morgenluft. „Auf!" sangen Quellen und Flüsse.

Die Blumen reckten sich auf ihren Stengeln, die Bäume schüttelten ihre Zweige, die Grashälmchen streckten sich, die Sträucher wiegten sich, und die Blendläden der Häuser wurden geöffnet.

Ueberall nahm das Leben wieder seinen Lauf.

Der Zug sauste durch die grüne Landschaft, die von Nachtau erfrischt war. Immer wieder bewunderten die Reisende die vorübereilenden Bilder, die Bäume, die in rasender Eile zu fliehen schienen, die Telegraphenstangen, deren Drähte vor ihren Augen auf- und abtanzten.

Nein, sie hatte dieses Land, das, einem verwirrenden Blendwerk gleich, an ihren Augen vorbeizog, niemals gesehen. Ihr Gedächtnis hatte keins dieser Bilder aufgenommen, es blieb nicht einmal der flüchtigste Eindruck, nicht einmal soviel, als von den Morgenträumen zurückbleibt, die man kurz vor dem Erwachen hat.

Himmel und Erde werden von der Sonne in Glut gehüllt. Der Zug fährt durch eine leuchtende Landschaft. Die Fenster der Häuser sind in Flammen getaucht.

Der Geist der jungen Frau bleibt auf das gleiche Ziel gerichtet. Das Leben geht an ihr vorbei, ohne daß sie es beachtet. Reisende kommen in ihr Abteil und gehen wieder, sie sieht sie nicht. Ihre Augen starren in das Flammenmeer, das Feld und Wald, Städte und Dörfer überflutet. Ihr Ohr vernimmt die Namen der Orte, aber sie verhallen und wecken keine Erinnerung in ihrem toten Gedächtnis.

„München!"

Aha, endlich München! Hat sie nicht den Münchener Dialekt? Hat sie nicht gesagt, daß sie auf der Umgebung Münchens sei? War die Wahrheit nicht vielleicht unbewußt ihrem entschwundenen Gedächtnis entsprungen wie ein Funke einem fast erloschenen Herdfeuer?

Der Zug hält in München so lange, daß sie Zeit findet, auszusteigen. Anstatt im Speisewagen zu frühstücken, geht sie zum Wartesaal und betritt in diesem weißen, mit Gold abgesetzten Raume alles mit solch großer Aufmerksamkeit, daß sie Aufsehen erregt.

Doch es scheint ihr, daß sie noch niemals an diesem Orte gewesen ist. Sie hat noch niemals diese Tischreihen mit den blendend weißen Tüchern, diese eifrig hin- und herlaufenden Kellnerinnen, dieses breite, rote und freundliche Gesicht der Kassiererin gesehen, deren wohlwollender Blick ihr folgt.

Sie frühstückt und geht in ihr Abteil zurück.

Wieder verschlingt der Zug Kilometer um Kilometer.

Die junge Frau fühlt sich in der Gegend, die an ihrem Auge vorüberzieht, so fremd, wie ein Lappländer, der zum ersten Male an den Ufern der blauen Donau spazieren geht.

„Die blaue Donau, die recht schmutzig-gelb ist", denkt sie.

Der Zug kommt gegen Mitternacht in Wien an, wo sie mehrere Stunden auf den Anschluß nach Linz warten muß. Sie sitzt halb schlafend auf einer Bank und ist viel zu müde, um ihre Umgebung zu betrachten, und dadurch vielleicht ihr schlummerndes Gedächtnis zu erwecken.

Der erste und einzige Blick, den sie in den Wartesaal 2. Klasse wirft, wird von ihren schweren Augenlidern verschleiert. Sie hat in dem Augenblick nicht viel feststellen können. Diese Lederbänke, wie man sie an vielen Orten findet, diese dunkelgestrichenen Wände, diese verräucherte Decke, diese Plakate in den schreienden Farben, diese Menschen, die schwerfällig sprechen, und sich ebenso bewegen, alles das ist ihr neu.

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Suche nach dem Täter leitete, gelang es nicht, ihm auf die Spur zu kommen. Die allgemeine Aufregung spornte ihn offenbar nur zu gesteigerter Tätigkeit an. Bald brannte es im Norden der Insel, bald im Süden. War der Kommissar in Frederiksund, so tauchte der Feuerteufel bei Korsör am Großen Belt auf, und als schließlich auf ganz Seeland ein Kesseltreiben unter Mitwirkung der gesamten Bevölkerung begonnen hatte, verlegte der unheimliche Brandstifter seine Tätigkeit nach der benachbarten Insel Lolland im Süden. In Nodby, bei Baribo, in Saltvig loderten die Flammen gen Himmel, ohne daß der Täter gefaßt werden konnte.

Es wird geschätzt, daß auf die Rechnung des „Feuerteufels" innerhalb eines knappen Monats mindestens 25 Brandstiftungen zu setzen sind. An manchen Tagen hat er sogar zwei Höfe, die mehrere Stunden Bahnfahrt auseinanderliegen, angezündet. Trotzdem rechnet man nicht mit der Möglichkeit, daß es sich um mehrere Täter handelt, weil die Brandstiftung stets auf dieselbe Art und Weise vor sich ging.

Ein Museum eingeäschert.

Es ist nur begreiflich, daß sich der Bevölkerung eine ungeheure Panik, aber auch eine furchtbare Wut bemächtigt hat. Jedermann ist auf dem Posten, um den unheimlichen Unbekannten das Handwerk zu legen. Sogar in den Schulen werden die Kinder aufgefordert, die Augen offen zu halten. Der allgemeine Eifer ist durch die Aussetzung einer hohen Belohnung für die Ergreifung des Feuerteufels noch beträchtlich erhöht worden. Dabei tappt man, was die Person des Täters angeht, völlig im Dunklen. Höchstens glaubt man aus gewissen Anzeichen schließen zu dürfen, daß der Brandstifter in der Hauptstadt selbst zuhause ist, und es besteht darüber kaum ein Zweifel, daß man es mit einem Mann von krankhafter Veranlagung zu tun hat. —

Neuerdings hat die Empörung ihren Höhepunkt erreicht, seit in Lyngby auf Lolland ein Heimatmuseum, das im Jahre 1768 errichtet wurde, eingeäschert worden ist.

Aus Westdeutschland.

Mit einem Bauchschuß aufgefunden.

Marl. Der Arbeiter Johann Kogelleck wurde am Montag früh kurz vor 2 Uhr vor einem Hause in der Rappoportstraße in bewußtlosem Zustande mit einem schweren Bauchschuß aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus Dorsten transportiert. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen.

Schiebungen beim Bau einer Kriegsbeschädigtensiedlung.

Dortmund. Seit Jahren kursierten im Stadtteil Mengede Gerüchte, wonach beim Bau der dortigen Kriegsbeschädigtensiedlung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollten, wobei der Geschäftsführer, Reichsbahnschaffner Tiez gemeinsam mit dem Architekten Lensch bis jetzt noch nicht zu übersehende Schiebungen verübt haben sollen. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte nunmehr die Geschäftsbücher und konnte dabei feststellen, daß Tiez u. a. 20 000 RM als Bankguthaben von der Stadt Dortmund zu einem niedrigen Zinssatz erhalten hat, die für mehrere Kriegsbeschädigte bestimmt waren. Auf Betreiben Tiez' hat eine andere nicht kriegsbeschädigte Person ein Haus in der Siedlung erhalten und gelangte somit auch in den Genuß der Bauvergünstigungen. Außer seinem Gehalt und seiner Kriegsbeschädigtenrente bezog Tiez noch hohe Einkünfte als Geschäftsführer der Siedlung. Ob bei der Ausführung der Arbeiten auch minderwertiges Material benutzt wurde, muß die weitere Nachprüfung ergeben. Tiez und Lensch wurden festgenommen.

Gefährliche Erpresser festgenommen.

Ahlen. Von der hiesigen Polizei in Ahlen konnten morgens vier Personen aus Ahlen festgenommen werden, die im Verdacht stehen, am Dienstag vergangener Woche einen Raubüberfall auf das Kaufhaus Moos in Walderloh versucht zu haben, durch die Hilferufe des Besitzers jedoch verscheucht wurden. Nach diesem mißglückten Ueberfall erhielt der Kaufmann Moos am Samstag einen Brief zugestellt, in dem er aufgefordert wurde, am Samstag an einer näher beschriebenen Stelle in Ahlen einem Boten 7000 RM zu übergeben. In Zusammenarbeit mit der Polizei konnte der Bote, der das Geld in Empfang nehmen sollte, festgenommen werden. In der Nacht zum Sonntag suchten dann Diebe das Konfektionshaus Beckmann und Muer heim und erbeuteten Damenmäntel, Stoffe, Hüte, Herrenanzüge usw. Der Laden war ganz verwüstet und verschmutzt. Die Festgenommenen stehen im Verdacht, an all diesen Taten beteiligt zu sein. Man vermutet weiter, daß die Bande auch noch für andere Einbruchsdiebstähle in Frage kommt.

Einbrecher erbeuten 14 wertvolle Ringe.

Münster. Nachts wurde eine Schaufensterscheibe des Juweliergeschäftes Joseph Hockelmann in der Salzstraße von Einbrechern zertrümmert. Entwendet wurden 14 wertvolle Ringe, von denen 11 mit Brillanten und 3 mit Diamanten besetzt waren.

In den Kanal gesprungen.

Oberhausen. Am Sonntagnachmittag stürzte sich ein 35jähriger Arbeiter aus Oberhausen-Sterkrade von der im Zuge der Scheuerstraße gelegenen Brücke in den Rhein-Herne-Kanal. Der Vorfall wurde von einem Eisenbahner beobachtet, jedoch waren sofortige Rettungsversuche erfolglos. Der Lebensmüde konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die Tat soll in einem Anfall von Schwermut geschehen sein.

Zu Tode getreten.

Duisburg. In brutalster Weise wurde ein angetrunkener, etwa 50jähriger Mann, der sich in einer Wirtschaft herausfordernd benommen hatte, nach Verlassen des Lokals von mehreren Leuten mißhandelt. Man hatte ihn durch Fußtritte im Gesicht erheblich verletzt. Der schwerverletzte Mann hatte sich ins Lokal zurückgeschleppt, wo er bewußtlos zusammenbrach. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er nach zwei Tagen erblindete und jetzt, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Leiche wurde beschlagnahmt; sie soll obduziert werden. Die Kriminalpolizei fahndet nach den Tätern.

Durch Gas vergiftet.

Duisburg. In seiner Wohnung am Sternbuschweg wurde ein 67 Jahre alter pensionierter Lokomotivführer durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Geringe Aussichten für westdeutschen Bierexport nach Amerika.

Düsseldorf. Die Aufhebung des Alkoholverbotes in USA. hat in Deutschland verschiedentlich zu große Hoffnungen hinsichtlich der Möglichkeit eines Bierexportes nach Amerika aufkommen lassen. Wie man aus Kreisen der westdeutschen Braunindustrie erfährt, kann infolge der Begrenzung des Alkoholgehaltes des Bieres in den Vereinigten Staaten nur mit einem ziemlich geringfügigem Geschäft mit Amerika gerechnet werden, wenigstens was die rheinisch-westfälische Braunindustrie betrifft, die größtenteils hochwertiges Exportbier herstellt. Das normale deutsche Exportbier kommt für die Ausfuhr nach Amerika überhaupt nicht in Frage, da sein Alkoholgehalt zu groß ist, während für geringwertigeres Bier, wie es in den Vereinigten Staaten bis jetzt nur ausgeschenkt werden darf, der amerikanische Zoll von 110 M. je Hektoliter zu hoch ist, um eine Ausfuhr rentabel zu machen. Auch bestehen bei den westdeutschen Brauereien Bedenken, das alkoholarme Bier, wie es für den Export in Frage kommt, unter eigener Schutzmarke herausgehen zu lassen, um den guten Ruf des deutschen Qualitätsbieres nicht zu gefährden. Der Bierexport nach Amerika hat erst dann Aussicht, wirklich bedeutendes Ausmaß zu erreichen, wenn die Beschränkungen des Alkoholgenusses in den Vereinigten Staaten ganz fallen, womit aber in frühestens einem Jahr gerechnet werden kann.

Verschwundener Viehwärter ermordet aufgefunden.

Köln. Am Montagnachmittag fanden spielende Kinder in einer Grube im alten Rheinbecken bei Worringen eine stark verweste männliche Leiche. Die Fundstelle der Leiche liegt etwa 500 Meter von dem Gutshof Furth entfernt. Dort beschäftigte Arbeiter haben in der Leiche den früheren Viehwärter Leopold Emanuel aus Köln gebürtig erkannt. Emanuel, der im 26. Lebensjahre stand, war auf dem Gutshof beschäftigt und seit dem 19. Februar 1933 spurlos verschwunden. An diesem Tage hat er, nachdem er seine Löhnung in Empfang genommen hatte, mit einem Fahrrad eine Tour nach Köln unternommen. Von diesem Zeitpunkt ab ist er nicht mehr gesehen worden. Wie erst jetzt durch Nachfragen bekannt wurde, soll das von Emanuel benutzte Rad in der gleichen Nacht blutbeschmutzt auf dem Hof gefunden worden sein. Obwohl diese Tatbestandsmerkmale auf ein Verbrechen schließen ließen, hat man der Polizei hiervon keine Mitteilung gemacht.

Kölner Viehmarkt für jüdische Viehhändler verboten.

Köln. Auf dem Kölner Viehmarkt ist am Schwarzen Brett bekanntgegeben: Jüdischen Viehhändlern ist der Schlachthof verboten, jüdischen Metzgern und Aufkäufern (Agenten) ist der Zutritt zu den Hallen gestattet. Ein großes Aufgebot von SS.-Leuten sorgte für Durchführung dieser Maßnahme.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 11. April. An der heutigen Börse war die Stimmung auf Grund der anhaltenden günstigen Meldungen aus der Wirtschaft freundlich. So wirkten sich der Quartalsbericht der Ver. Stahlwerke und der Geschäftsbericht der J. G. Farben anregend aus, so daß zu Beginn fast alle Werte bis zu 1 Prozent höher notiert wurden. Farben waren bis zu 1½ Prozent gebessert. Dagegen lagen Gelsenkirchener Wasser, Chade und Rheag schwächer. Festverzinsliche Werte, in erster Linie deutsche Anleihen, waren erheblich gebessert. Im Verlauf wurde die Haltung allgemein freundlicher. Am Montanmarkt zogen Phönix leicht an, am Elektromarkt Felten und Chade, während Schuckert wieder unter Pari gingen. Von Maschinenwerten waren später noch Orenstein gesucht. Reichsbankanteile und Schiffahrtswerte waren gehalten. Gegen Schluß trat eine Befestigung ein, aus der Montanwerte, Brauereiaktien u. a. Nutzen zogen. Dortmunder Union schlossen volle 5 Prozent über Anfang, Schultheiß 3 Prozent. Nur die sog. Tarifwerte blieben gedrückt. RWE gingen weiter auf 88½. Am Rentenmarkt schlossen Ver.-Stahl-Obligationen fest mit 70¼. Von Schiffahrtswerten waren Hamburg-Süd später 3 Prozent über gestern.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 11. April. Die Börse zeigte eine befestigte Haltung. Die Umsätze waren etwas reger. Von Kohlenaktien wurden Deutschland zu leicht gebesserten, Carolus zu letzten Preisen gehandelt, während Heinrich etwas billiger abgegeben wurden. Von Kohlenaktien konnten Lothringen bei anhaltender Nachfrage wieder 1 Prozent gewinnen. Auf dem Braunkohlenkarenmarkt gingen Bruchsort etwas höher um. Von Kaliwerten waren einige Aschersleben werte und die Ellrisser gesucht. Im Verkehr waren Beienrode, Heimboldshausen und Aussbach. Auf dem Kaliaktienmarkt konnten Burbach bei mehrfachen Umsätzen erneut leicht gewinnen. Von Industrieaktien wurden einige Kabel Rhendt gehandelt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Anleihen			Lothringen	30 0	47 00
a) Steinkohle			Deutschland	225	245
Dahlbusch	61.00	63.50	Tiergarten	—	57 00
Lothringen	43.50	45.00	Ewald	295	300
Niederrh.-Bergw.	—.—	—.—	Graf Schwerin	137 5	139 5
Zukunft	—.—	97.00	Heinrich	54 0 5	56 00
b) Kali			König Ludwig	99 00	41 00
Burbach alte	22 5 0	24.00	Langenbrahm	100 0	104 00
dto. neue	22.50	23.50	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	—.—	50.00	Gellerhammer	—	98 50
c) Allgemeine			Bruchdorf-Riebl.	305	310
Baltz. Maschinen	—.—	—.—	Gute Hoffnung	265 0	275 0
Kabelw. Rheydt	101.0	105.0	Riebel	78 0	82 00
Rh. Metallwaren	—.—	—.—	Besta	47 00	51 00
Rh.-W. Bodenev.	—.—	—.—	c) Kali		
V. Nürnb. Gummiw.	—.—	—.—	Beienrode	51 0	55 0
Schieb-Defries	71.00	—.—	Burbach	—	—
Schlegel-Scharp	—	—	Hansa Silberdg.	—	—
Waggs. Aerdingen	61.00	64.00	Hohenfels	—	60 00
Kupfer			Mariaglück	48 0	50 00
a) Steinkohle			Neuwallbeck	21 0	23 00
Carolus Magn.	32 0	34 0	Wintershall	390 00	430 0

Amtliche Devisen.

11. April	Geld	Brief	11. April	Geld	Brief
Holland	170.38	170.72	Amerika	4,209	4,217
Argentinien	0,838	0,842	Frankreich	16,56	16,60
Belgien	58.69	58.81	Schweiz	81,39	81,45
Norwegen	73.48	73.62	Spanien	35.1	35.50
Dänemark	64.14	64.26	Deutsch-Oest.	45,70	45 80
Schweden	76,12	76.18	Polen	—	—
Italien	21,55	21.59	Tschecho-Slot.	—,—	—,—
England	14,36	14,39	Ungarn	—,—	—,—

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Ablade station, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogramm) frei Berlin, Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 194—199, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- u. Industriegerste 163—171, Hafer 123—126, Weizenmehl 23,00—26,00, Roggenmehl 70-proz. 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,5—9,00, Viktoriaerbsen 20—23, Speiseerbsen kl. 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 14—15, Lupinen blaue 8,25—10, gelbe 12—13,50, Seradella neue 17—21, Leinkuchen 10,80, Erdnußkuchen 10.80, Erdnußkuchenm. 10,90, Trockenschnitzel 8.60, Kartoffelflocken 14—14,20.

Der Farben-Abschluß.

Keine Bankschulden, aber Verdoppelung der Bankguthaben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der J. G. Farbenindustrie, Frankfurt, schließt nach Verrechnung der Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 53,55 (i. V. 55,6) Mill. RM. anderen Abschreibungen von 2.17 (—) Mill. RM, Zinsen auf Teilschuldverschreibungen von 14,97 (wie im Vorjahre) Mill. RM und Steueransprüchen von 29,74 (40,23) Mill. RM mit einem Reingewinn von 47,01 Mill. RM ab. Unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahre von 2,48 (6,94) Mill. RM verbleibt ein Reingewinn von 49,49 (44,51) Mill. RM. Aus diesem Reingewinn wird bekanntlich eine Dividende in Vorjahrshöhe (7 Proz.) auf das vermin derte dividendenberechtigte Aktienkapital von 680 (685) Mill. RM vorgeschlagen. — Ueber den Verlauf des Geschäftsjahres in den einzelnen Branchen haben wir bereits in der vorigen Woche berichtet. Darüber hinaus weist der Vorstand in seinem Bericht darauf hin, daß die Umsätze im Geschäftsjahr 1932 zunächst noch weiter gesunken seien und bei gleichzeitigem Rückgang von Mengen und Preisen auf einer Reihe von Gebieten noch unter dem Durchschnitt des Vorjahres lägen. Jedoch sei der Tiefstand durchweg im 2. und 3. Viertel des Berichtsjahres erkennbar gewesen. Im letzten Vierteljahr sei eine Wiederaufwärtsbewegung eingetreten, so daß um die Jahreswende bei verschiedenen Produktionszweigen die entsprechenden Ziffern des Vorjahres erreicht oder sogar überschritten worden seien. Die Hauptschwierigkeiten für das Geschäft hätten sich aus dem trostlosen Zustand ergeben, in den die weltwirtschaftlichen Beziehungen durch den weitgreifenden Zerfall der Währungssysteme und die mit diesem eng zusammenhängenden handels- und devisenpolitischen Ausfuhrsperrungsmaßnahmen der Länder untereinander geraten seien. Aus der Bilanz ist zu erwähnen, daß auch diesmal Bankschulden nicht vorhanden sind und daß die Bankguthaben sich im Laufe eines Jahres auf 161,89 Mill. RM fast verdoppelt haben.

Dortmunder Unionbrauerei A.-G., Dortmund. In der gestrigen HV vertraten 167 Aktionäre ein Kapital von 9 287 000 RM. Die Versammlung genehmigte die Tagesordnung und setzte die Dividende von wieder 12 Prozent ab 18. d. M. zahlbar. Geheimrat Brügmann begrüßte die Neuordnung der politischen Verhältnisse, von der eine steuerliche Entlastung der Braunindustrie, insbesondere hinsichtlich der Gemeindesteuer zu erhoffen sei.

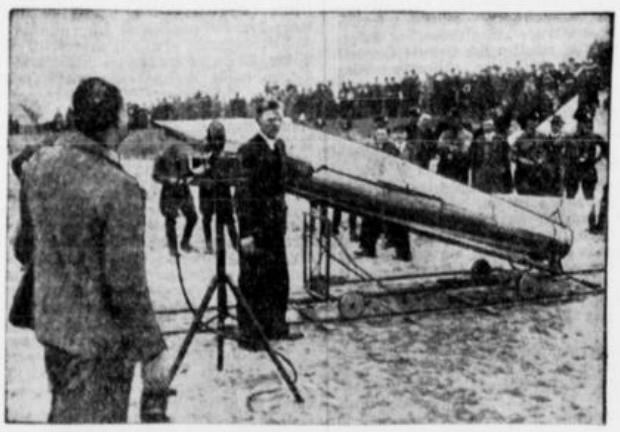
Berliner Börsenkurse vom 11. April 1933

	Zins	10. 4.	11. 4.
Anleihen			
D. Reichs-Anleihe	6	98.00	99.50
	6	85.10	85.00
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	90.00	89.75
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	90.00	90.00
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	89.50	89.50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	89.00	89.50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	89.75	89.50
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	—.—	84.00
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	84.00	84.25
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	85.00	85.00
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	—.—	—.—
Pr.Ctr.Bod.u.Pfdbr.			
Bank Gold-Pfd. I	6	86.75	87.25
dto. G.-Komm. I	6	77.25	77.75
West. Landesb. 25	6	83.00	84.00
dto. dto. 26	6	83.50	84.00
Westf. Landesbank (Goldkomm. II/III	6	76.00	76.00
Westf. Pfandbr. A. (Goldpfandbr. I	6	—.—	85.00
Boch. Stadtanl. 1933	6	74.00	75.00
Ess. Stadtanl. 1926	6	75.50	—.—
Gelsenk. „ 1928	6	75.00	78.87
Banken	Div %		
Bank f. Brauindust.	6	84.00	85.00
Berl. Hand.-Ges.	8	95.75	95.25
Com. u. Priv.-Bk.	0	53.50	53.50
D. Bank u. Diskonto	0	70.00	70.00
Dresdner Bank	0	61.50	61.50
Reichsbank	12	140.7	139.2
Westd. Bodenkr.	7	—.—	86.50
Schiffahrt			
Hapag	0	20.00	20.00
Hambg.-Südam.	0	38.00	38.50
Hansa Dampfsch.	0	31.50	30.75
Nordd. Lloyd	0	22.62	20.62
Verkehr			
Reichsbahn V.-A.	7	99.37	99.37
B.-Gelsenk. Straßb	0	—.—	—.—
Baltimore Ohio		—.—	15.25

	%	10. 4.	11. 4.
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	4		
Dortm. Akt.	10	109.8	112.2
Dortm. Ritter	4	155.0	—.—
Dortm. Union	17	83.00	83.00
Glückauf	10	205.2	211.5
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel Scharp.	5	—.—	85.00
Wicküler Küpper	6	110.0	—.—
Sonstige Industr.-Papiere			
Accumul. Fabr.	12	202.5	203.7
Adlerwerke	0	47.50	—.—
Aku	0	37.00	36.62
A. E. G.	0	30.50	30.25
Augsb. Nürnb.	0	70.00	67.25
Balcke Maschin. †	0	—.—	—.—
Bayr. Mot.-Werke	0	131.6	133.0
Barop. Walzwerk	0	—.—	12.00
Basalt A. G.	0	76.50	76.12
Bekula	10	110.0	108.5
Bemb. I. B.	0	49.50	48.25
Berger I. Tiefb.	12	169.0	172.0
Berl. Karlsr. Ind.	0	89.00	87.75
Braunk. u. Briket	10	177.5	177.5
Brown Boveri	0	28.00	26.50
Buderus	0	58.25	56.75
Charlbg. Wasser	5	76.50	77.25
Contin. Gummi	8	145.7	148.0
Daimler Benz	0	35.12	35.37
Deutsch-Atl. Tel.	8	122.5	121.0
dto. Cont. Gas	7	117.7	117.1
dto. Erdöl	4	101.7	102.1
dto. Kabelwerk	0	68.50	71.00
dto. Linol. Werk	0	39.00	39.25
Düsseldorf. Dietr.	6	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	0	17.00	17.00
Dynamit Nobel	3*	63.50	64.75
Elektr. Lieferung	5	92.50	92.75
do. Licht & Kraft	6	106.0	91.62
Esch weil. Berg	14	—.—	—.—
Farbenind. J. G.	7	128.6	128.6
Feldmühle Papier	0	72.00	71.87
Felten & Guilleau	6	65.25	66.50
Gelsenk. Berg.	0	62.25	65.12
Ges. f. elektr. Unt.	4	90.12	91.62
Glas Schalke	7	79.50	—.—
Goldschmidt	0	87.87	88.12
Hackethal Draht	0	30.50	30.25
Harpener Berg	0	85.25	84.75

	%	10. 4.	11. 4.
Hirsch. Kupfer	0	10.37	10.50
Hoesch, Köln-Neuessen	0	68.75	69.75
Holzmann Phil.	0	59.00	59.00
Ilse Bergbau	7	165.0	166.5
do. Genuß	7	107.7	108.5
Kali Aschersl.	9	—.—	131.5
Klöckner Werke	0	60.00	61.00
Königs Wilhelm	12	—.—	—.—
Krefft	0	34.37	34.50
Küppersbusch	4	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	10	128.5	129.7
Laurahütte	0	22.75	22.62
Lindes Eismasch.	5	90.00	84.00
Magdebrg. Bergw.	0	87.00	—.—
Mannesmannröhr.	0	68.37	69.75
Mansfeld	0	26.00	27.12
Magirus	0	—.—	—.—
Mimosa A.-G.	14	211.5	214.0
Mix & Genest	0	80.25	—.—
Mülheim Bergw.	3	72.50	—.—
Oberschl. Eis. Bd.	0	12.75	12.62
Orenstein & Kopp.	0	46.37	48.00
Phoenix Bergbau	0	43.50	44.87
Polyphonwerke	0	36.62	38.50
Rhein. Braunkohl.	10	204.0	202.0
do. Elektr.	5	95.00	95.00
do. Vorz.	6	—.—	—.—
do. Metallw.	0	—.—	101.0
do. Stahlwerk.	0	82.00	82.75
Rh.-Westf.-Elekt.	5	90.75	88.50
Rh.-Westf. Stahl	0	—.—	—.—
Roddergrube	24	—.—	—.—
Rütgerswerke	0	51.00	50.87
Sachsenwerk	7	—.—	70.00
Salzdetfurth	9	197.7	197.0
Schubert & Salzer	10	190.5	190.0
Schücht. & Krem.	0	—.—	—.—
Schuckert & Co.	0	99.00	100.3
Schweimer Eisen	0	—.—	—.—
Siemens & Halske	7	136.0	136.8
Tack & Co.	9	—.—	—.—
Tietz Leonhard	6	30.87	30.00
Ver. Dt. Nickel	0	79.5	77.50
Ver. Glanzstoff	0	63.5	—.—
Ver. Stahlwerke	0	47.50	44.62
Wanderer-Werke	0	79.00	77.75
Wasserw. Gelsenk.	7	117.5	115.0
Westerregeln	6	133.5	135.5
Westf. Dinnendahl	0	—.—	—.—

Mißglückter Versuch mit einer neuartigen Rakete.



Der Hamburger Ingenieur Gerhard Zucker mit seiner 3 Meter langen Aluminiumrakete kurz vor dem Start in Cuxhaven. Die Rakete sollte 1000 Meter hoch steigen und dann an ihren Standort zurückkehren, wobei sich beim Niedergehen ein Fallschirm automatisch öffnen sollte. Jedoch überschlug sich die Rakete schon in einer Höhe von 50 Meter und stürzte ins Wattenmeer.

SPORT·SPIEL·TURNEN

Eine Falschmeldung.

Borchmeyer nach wie vor im TuS. Bochum.

Ein Düsseldorfer Mittagsblatt meldet gestern, daß Erich Borchmeyer Bochum verlassen habe und in Zukunft für den SC. Münster 08, dem er früher schon einmal angehörte, starten werde. Die Meldung ist von A bis Z erfunden. Borchmeyer ist immer noch in Bochum, wo er seiner Beschäftigung nachgeht und noch wie vor Mitglied des TuS., dessen Farben er demnächst mit Jonath, Bent und Buthe-Pieper in Italien vertreten wird.

682 Kilometer in der Stunde.

Neuer Flugweltrekord des Italieners Agello.

Der italienische Fliegeroffizier Agello erreichte am Montag mit einem Spezial-Wasserflugzeug, wie es für den Schneider-Pokalwettbewerb verwendet wurde, die phantastische Stundengeschwindigkeit von 682,40 Kilometern und stellte damit einen absoluten Schnelligkeits-Weltrekord auf. Die bisherige Spitzenleistung hielt der Engländer Lt. Stainforth, der beim letzten Schneider-Pokalrennen am 29. September 1931 in England 655 Stundenkilometer erzielt hatte. Der Rekordflug Agellos wurde in Desenzano, im südlichen Zipfel des Gardasees, auf einem vorschriftsmäßigen Dreieckkurs ausgeführt. Agello durchflog fünfmal den drei Kilometer-Kurs und erreichte in der vierten Runde mit 692,529 Stundenkilometern die größte Teilgeschwindigkeit.

Durch diesen grandiosen Erfolg der italienischen Sportfliegerei hat England den wertvollsten Rekord aus seiner stolzen Sammlung der Schnelligkeits-Höchstleistungen verloren, nachdem bereits der Motorrad-Weltrekord durch Henne an Deutschland und der im Motorboot durch Gar Wood an Amerika abgetreten werden mußte.

Dr. Lewald zurückgetreten.

Wie wir erfahren, hat Exzellenz Dr. Lewald sein Amt als Präsident des Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen niedergelegt. Gleichzeitig wurde die für den 25. April vorgesehene Gründungssitzung des Werbe- und Presse-Ausschusses für die 11. Olympischen Spiele 1936 in Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden Reichsminister a. D. Krohne abgesagt, da eine Reihe der interessanten Verbände zurzeit nicht in der Lage sind, ihre Vertreter zu entsenden.

Größere Mittel gefordert.

In einer Besprechung des Präsidenten des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, Major a. D. von Reuß-ville, mit den Zweigstellenleitern des Reichskuratoriums aus den verschiedenen Provinzen und den Verbandsführern in Berlin wurden im Beisein von Vertretern der SA und des Stahlhelms die weiteren Ziele für die Jugendertüchtigung im Sinne der nationalen Erhebung festgelegt. Die Zweigstellenleiter und Verbandsführer waren sich darin einig, daß zur Durchführung des so dringend notwendigen und so lange vernachlässigten Werkes der Jugendertüchtigung von Seiten der Reichsregierung größere Mittel in den Etat eingestellt werden müssen.

Direktor Neuendorff und Oberturnwart Stedina berichteten über die am letzten Sonntag in Stuttgart gefaßten Beschlüsse der Deutschen Turnerschaft. General Herzott erstattete Bericht über den Reichsverband für Kleinkaliberschießen.

Radsport.

Broccardo-Guimbretiere siegten in Paris.

Das in der Nacht zum Dienstag zu Ende gegangene 15. Pariser Sechstagerennen endete mit dem vielbejubelten Siege der Franzosen Broccardo-Guimbretiere. In den Abendstunden hatte der erschöpfte Buschenhagen die Fahrt eingestellt, sein Partner Schön erhielt in dem Italiener Dinale einen neuen Kampfgenossen. Die mit acht Verlustrunden eingereihte Mannschaft fuhr in den Schlußjagden ausgezeichnet und machte viel Boden gut und belegte nur eine Runde hinter den Siegern den vierten Platz vor Tiez-Bulla, die ebenfalls zwei Bahnlängen aufgeholt hatten. Der Schlußstand lautet:

1. Broccardo-Guimbretiere 472 P.; eine Runde zurück: 2. Wals-Pijnenburg 1035 P.; 3. Guerra-Linari 851 P.; 4. Schön-Dinale 460 P.; 5. Tiez-Bulla 314 P.; 6. Wambst-Leduca 190 P.; drei Runden zurück: 7. Charlier-Deneef 209 P.; 8. Ignat-Fabre 208 P.; vier Runden zurück: 9. Pellissier-Davan 251 P. Zurückgelegt wurden 3415,750 Kilometer.

Die Ergebnisse der Schwimm-Stadtmeisterschaft.

Mädchen-Brustschwimmen 50 m: 1. Müller, 49,2; 2. Murmann, 50,6; 3. Wellke 53,1.

Knaben-Rückenschwimmen 50 m: 1. Hertel, 41,0; 2. Scharfenberg, 42,0; 3. Sülberg, 45,1.

Herren-Rückenschwimmen 100 m: 1. Koch, 1,18; 2. Wiener, 1,20,5.

Jugend-Rückenschwimmen 100 m: 1. Rulf, 1,26,2; 2. Cremer, 1,31; 3. Burghardt, 1,31,6.

Damen-Brustschwimmen 100 m: 1. Leuchner, 1,42,2; 2. Hackert, 1,46,4; 3. Schüler, 1,51.

4 mal 50 m Staffel für Sportler beliebige Schwimmart: 1. Billardsportler, 2,19; 2. Motorradfahrer, 2,35; 3. Turner, 2,37; 4. Radfahrer, 2,36; 5. Boxer, 3,0

Altherren-Dreikampf über 35 Jahre: 1. Bornkessel.

Kunstspringen für Herren: 1. Dieser, 68,2 P.; 2. Siebbe, 53,7 P.; 3. Müller, 49,3 P.

Knaben-Brustschwimmen 50 m: 1. Grimm, 41,4; 2. Adams, 42,0; 3. Schulte, 42,6.

Herren-Brustschwimmen 100 m: 1. Kohlmann, 1,19,2; 2. Jächtermann, 1,21,5; 3. Dieser 1,22,2.

Jugend-Brustschwimmen 100 m: 1. Thalmann, 1,23; 2. Wiener, 1,23,1; 3. Jäschke, 1,26.

Damen-Kraulschwimmen 100 m: 1. Koch, 1,24,6; 2. Prinz, 1,49.

Staffel für Fußballvereine: 1. Preußen, 4,24; 2. Ehrenfeld, 4,34,2; 3. Germania, 4,43,8; 4. T.u.S.

Damen-Kunstspringen: 1 Koch; 2 Heil.

Tauchen für Herren 50 m: 1. Basener, 36,6; 2. Buschen, 38,1.

Rund um den Fußball.

Schwarz-Weiß Essen in Bochum.

Ein Spiel am heutigen Mittwoch gegen Germania.

Der Pokalmeister des Ruhrbezirks, Schwarz-Weiß Essen, der noch mit dem BV. Benrath, Viktoria Recklinghausen und FV. Neuendorf in der westdeutschen Pokalrunde steht, weilt heute bei der Bochumer Germania. Es ist das Revanchetreffen aus der Ruhrbezirkspokalrunde, in der bekanntlich Germania in Essen gegen Schwarz-Weiß nach zumindest gleichwertigen Leistungen mit 0:1 geschlagen wurde. Die Bochumer haben in letzter Zeit ihre Form noch verbessern können, das beweist der hohe Sieg über Höntrop. Allerdings wird die Mannschaft heute auf den verletzten Mittelstürmer Bida verzichten müssen, was sich immerhin im Sturm bemerkbar machen wird. Trotzdem geht die Mannschaft mit guten Aussichten in den Kampf, da die Hintermannschaft stärker denn je ist und ihr können mit der Stärke des Gegners stets gewachsen ist. Wenn auch Schwarz-Weiß in diesem Jahr nicht immer Spitzenleistungen vollbracht hat, so steckt doch in der Mannschaft sehr viel, und in der Pokalrunde hat sie die gleichen Chancen wie die Bergrather. Es ist sogar recht leicht möglich, daß Schwarz-Weiß als dritter westdeutscher Vertreter an der deutschen Meisterschaft teilnimmt.

*

Weitere Mittwochsspiele.

Westfalia Bochum — Teutonia Riemke.
TuS. Hornharpen — SC. Altenbochum.
Fortuna Bochum — Concordia Bochum.

Donnerstag.

SV. Bochum-West — WSV. Linden 1omb.

Der Kampf der beiden Nachbarn auf dem Westfaliaplatze wird reges Interesse im nördlichen Stadtteil finden, stehen doch beide Mannschaften an der Spitze in ihren Klassen. Die größere Routine muß man den Westfalen zugestehen, aber die entscheidet allein nicht die Kämpfe. Teutonia ist jedenfalls stark genug, dem Gegner sein ganzes Können abzuverlangen. — Auch das Zusammentreffen der Nachbarn in Hornharpen wird sein Publikum haben. Altenbochum müßte klassen- und formgemäß, wenn auch knapp, gewinnen. Das gleiche gilt auch von der Concordia, die allerdings in 5 Tagen ihr drittes Spiel austrägt, des Guten doch wohl zu viel. — Der Ausgang des Donnerstagsspieles richtet sich danach, welche Mannschaft die Lindener schicken. Sie darf nicht allzuviele Leute der zweiten Garnitur enthalten, denn die Platzleute haben viel gelernt.

*

SV. Ehrenfeld — „Concordia" Bochum 2:2.

Wer angenommen hatte, die Wiemelhauser würden eine untergeordnete Rolle spielen, hatte sich verrechnet. Die Ehrenfelder lieferten eins ihrer schlechtesten Spiele, zudem war auch die Mannschaftsaufstellung vollkommen verfehlt. In den ersten Minuten schießt Ehrenfelds Mittelstürmer das erste Tor. Wenn der rechte Verteidiger der Gäste rechtzeitig eingegriffen hätte, wäre der Erfolg zu verhindern gewesen. Langsam findet sich auch die Gästemannschaft. Die Angriffe werden gefährlicher. Ueberraschend kommt der Platzverein durch Kopfball seines Mittelstürmers zum zweiten Tor. Jetzt gehen die Rotweißen zum Gegenangriff über. Becker und Hoy bringen Ordnung in ihren Sturm. Durch Becker fällt auch das erste Tor, eine schöne Leistung. Die Platzleute lassen sich das hohe Spiel aufdrängen und fast mit dem Halbzeitpfiff fällt, wieder durch Becker, der Ausgleich. Nach der Pause ist das Spiel meistens in Concordias Hälfte, jedoch wissen die unbeholfenen Stürmer, mit Ausnahme von Lotter, nichts mit dem Ball anzufangen. Die Gäste verstehen geschickt ihr Tor von den harmlosen Angriffen der Platzmannschaft rein zu halten. Der alte Kämpe Keßler spielte hier die erste Geige.

Concordia Bochum — Sp. Sp. Gerthe 1:6 (1:3).

Mit ausgezeichneten Leistungen warteten die Gerther am Sonntag in Bochum bei den Concorden auf, die das Vortagsspiel gegen Ehrenfeld noch in den Gliedern hatten. Durch mehrere Neueinstellungen wehte ein neuer Wind in der Gerther Mannschaft, deren Sturm bedeutend an Durchschlagskraft gewonnen hat.

„Germania" Kalkhardt — SS. Langendreer 04 Ref. 4:2.

Blau-Weiß Altstadt 31 — B. V. „Colonia" 3:1.

Bis zur Halbzeit stand das Spiel torlos. Ein Elfmeter wurde von den Colonen verschossen. Kurz darauf verhängte der Schiedsrichter für den Blau-Weißen ein Elfer, der verwandelt wurde und nach ein paar Minuten hieß es 2:0. Der Mut der Hammer war gesunken und Blau-Weiß gelang es, den dritten Treffer anzubringen. Kurz vor Schluß fiel das Ehrentor für „Colonia", der die erste Niederlage beigebracht wurde.

Germania-Westfalia Herne – FC. Wien ausgefallen.

In Herne war für gestern ein Revanchekampf zwischen der Kombination Germania-Westfalia und dem FC Wien der bekanntlich am Samstag 9:2 geschlagen wurde — geplant. Aus dem Spiel wurde aber nichts, da Wien telegraphisch absagte.

Aus dem Lager der Boxer.

Die Bochumer Teilnehmer

für die Box-Meisterschaften im D. A. S. B. von 1891.

Traditionsgemäß hält der „Deutsche Athletik-Sportverband" von 1891 zu Ostern seine diesjährigen deutschen Box-Meisterschaften ab.

Als Austragungsort ist diesmal das idyllisch gelegene Tuttlingen im Schwarzwald bestimmt worden.

Der 3. Kreis, Niederrhein-Westfalen, einer der stärksten Kreise des Verbandes, stellt hierzu 17 Teilnehmer. Drei hiervon stellt Groß-Bochum. Es sind dieses:

Fliegengew.: Burgath, „Siegfried" Bochum-Gerthe.
Bantamgew.: Korte, „Boxring 29" Bochum.
Leichtgew.: Reichel „Siegfried" Bochum-Gerthe.

Die Leitung der Expedition liegt in Händen des Kreisboxwarts Erich Bettgiecke, Bochum, An der Landwehr 11.

*

Punching Bochum — Borussia Dortmund 9:5.

Die Bochumer bestätigten erneut, daß sie zur Zeit keine Mannschaft im DASV. zu fürchten haben. Im Halbfedergewicht hatten die Gäste leider keinen Mann zur Stelle. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf: Papiergewicht: Gänserich (B) schlug Skinthaust in der zweiten Runde k. o. Fliegengewicht: Stannek (B) mußte an Schikowski (D) den Sieg abtreten. Bantamgewicht: Taubofer (B) konnte sich auf den Gegner nicht einstellen und mußte sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Federgewicht: Kaisler (B) legte mit einem ungestümen Tempo los und zwang Schulz (D) bereits in der 1. Runde zur Aufgabe. Leichtgewicht: Huskotte (B) und Losch (D) trennten sich unentschieden. Weltergewicht: Mangik (B) und Kurtis (D) lieferten sich einen spannenden Kampf, den der Bochumer durch Aufgabe des Gegners in der dritten Runde gewann. Mittelgewicht: Benzeler (B) und Engels (D) trennten sich Unentschieden.

Faustkämpfer Langendreer — Siegfried Gerthe 8:10.

Vor ausverkauftem Haus stieg in Langendreer dieser Retourkampf, der auch diesmal wieder mit einem Siege der Gerther endete. Die Ergebnisse vom Papier- bis Halbschwergewicht: Peters (L) besiegte Saetzu 3 (G) n. P. Im Fliegengewicht wurde Langendreer kampflos Sieger. Kay 2 (L) verlor gegen Bratz (G) n. P. Rabenort 2 (L) mußte sich von Reichert (G) n. P. geschlagen bekennen. Zimmermann (L) wurde in der 1. Runde von Jalesnak (G) für die Zeit zu Boden geschickt. Schürmann (L) verlor gegen Krüger (G) in der zweiten Runde durch Niederschlag. Kay 1 (L) wurde knapper Punktsieger über Mayko (G), ferner unterlag Klostermann (L) gegen Saetzu 1 (G) in der 2. Runde durch Niederschlag. Wortmann (L) siegte über Liffi (G) in der 3. Runde durch Aufgabe.

Herne 22 — BSV. Werne 30 11:7.

Die Werner boten bei diesem Kampfabend eine sehr gute Gesamtleistung. Beachtungswert ist an diesen Ergebnissen der schnelle k. o.-Sieg des in bester Form stehenden Werner Halbschwergewichtlers Schlicht, der den Gaumeister des Schwergewichts, Knurr (Herne), auf die Bretter zwang. Es siegten für Werne Krause, Ohl und Schlicht, während Ladniak unentschieden boxte. Es verloren Gajewski, Höflich und Kondmann durch k. o. und Mündelein nach Punkten.

In der Mannschaft der Herner kämpfte übrigens auch der frühere Astorianer Ostkamp, und zwar gegen Mündelein.

„Boxring" Werne 32 — Dortmund-Hörde 29 6:10.

Der Kampfabend der Werner in der „Tropfsteingrotte" sah zwei sehr starke Mannschaften im Ring. Das Ergebnis fiel für die Beurteilung der Stärke der Mannschaften für die Werner günstig aus, da die Hörder eine ausgezeichnete Vertretung stellten. Für Werne waren erfolgreich: Pankoke, Weisnicht, während Schütz und Preuß unentschieden boxten. Es verloren Dudzek, Rausch, Dierks gegen den Gaumeister Heß und Gontz.

Elberfelder Faustkämpfer — „Siegfried" Gerthe 7:11.

Zu dem ersten Freundschaftskampf, den die vom Reichsverband übergetretenen Elberfelder Faustkämpfer im D. A. S. V. austrugen, weilte die kampferprobte Staffel der Gerther „Siegfriedler" in Elberfeld. In der Stadthalle hatten sich mehrere Hundert Zuschauer eingefunden, die einen eindeutigen Sieg der Gerther erlebten, obschon diese ohne Reichel und Burgath (Starverbot wegen Teilnahme an der deutschen Meisterschaft) starten mußten.

Knaben-Kraulschwimmen 50 m: 1. Scharfenberg, 35; 2. Müller I, 38; 3. Kunze, 40.

Herren-Kraulschwimmen 100 m: 1. Mesche, 1,04,8; 2. Mauer, 1,05; 3. Schäfers, 1,09,3.

Jugend-Kraulschwimmen 100 m: 1. Rulf, 1,11; 2. Wiener, 1,11,4.

Lagen-Staffel 50, 100, 50 m: 1. D. T., 2,42,2; 2. Werne, 2,44.

6 mal 50 m Brust-Staffel für höhere Schulen: 1. Goethe, 3,56; 2. Gymnasium, 4,05; 3. Kaufm. Schule, 4,15.

Handball.

TuS Bochum — Langendreer 04 1:1 (1:0).

Die Mannschaft des TuS spielte stark ersatzgeschwächt in Langendreer und konnte bald nach Spielbeginn nach einem guten Durchbruch in Führung gehen. Trotzdem Langendreer stets leicht im Vorteil war, wurde der beste Mann des TuS und zwar der Torwärter, erst kurz vor Schluß des Spieles überwunden.

Westfalia Bochum — V. V. Kettwig 1. 7:5.

Die Kettwiger, die im Hinspiel in Kettwig hoch mit 12:1 gewonnen hatten, erlebten auf dem Westfalenplatze durch die stark veränderte Mannschaft der Westfalen eine Enttäuschung. Westfalia hatte stets mehr vom Spiel und lag bei Halbzeit 3:2 knapper als erwartet in Führung. Der wurfgewaltige Sturm der Kettwiger konnte sich besonders in der zweiten Halbzeit nicht so recht durchsetzen. Wenn das Ergebnis von 7:5 die Bochumer auch zufriedenstellt, so waren doch die Leistungen der Hintermannschaft und einiger eigenwilliger Stürmer nicht wie sonst. Es bedarf hier noch sorgfältigen Trainings, um der Mannschaft den letzten Schliff zu geben. Ansätze dazu sind zweifellos vorhanden.

Meisterschaftsspiele:

TuS Ref. — Rasensport Bochum 1:8.

Sp. u. Sp. Wilhelmshöh — STS. Werne Ref. 0:1.

Ringen.

Kr. S. V. „Germania" — „Deutsche Eiche" Bochum 21 : 16.

Das Lokalkreffen hatte seine Zugkraft nicht verfehlt. Vor gut besuchtem Hause wurden große Kämpfe gezeigt, die unbedingt werbend wirkten.

Die Kämpfe: Jahn (D. E.) siegt in beiden Gängen n. P. über Fiege (G.) im Bantamgewicht.

Federgew.: Im ersten Gang siegt May (D. E.) überraschend gegen den in Führung liegenden Weinand (G.). Im zweiten Gang siegt Weinand hoch nach Punkten.

Leichtgew.: Limpinsel (G.) siegt beide Male entscheidend in 4 und 2 Minuten über Herberholz (D. E.).

Weltergew.: Hickmann (D. E.) siegt in zwei Gängen entscheidend über Jepanek (G.).

Mittelgew.: Warschewski (D. E.) und G. Staufenberg trennen sich im ersten Gang unentschieden. Im 2. Gang siegt Warschewski n. P.

Halbschwergew.: Hopfur (D. E.) unterliegt in beiden Gängen nach 5 und 2 Minuten gegen Furmanek (G.).

Schwergew.: A. Weinand (G.) siegt in beiden Gängen entscheidend gegen Reitze (D. E.)

Deutsche Turnerschaft.

Bochums Kunstturner in Gerthe.

Das am Samstag abend stattgefundene Werbeturnen des Turnvereins Gerthe 1911 erhielt durch die Anwesenheit der Bochumer Kunstturnriege eine besondere Note. Der in den Turnerfarben festlich dekorierte Kalthoffsche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem Prolog von Frl. Grete Meier ergriff der 1. Vorsitzende Oberschullehrer Vogelsang das Wort zur Begrüßung. Er streifte kurz Zweck und Ziele der Deutschen Turnerschaft und wies auf das bevorstehende Deutsche Turnfest in Stuttgart hin. Sodann stellte er den zahlreichen Gästen die Bochumer Kunstturnriege in der Besetzung A. Kargol, H. Platzek, F. Platzek, G. Löffert, W. Wirths und A. Senff vor. Leider konnten die beiden erfolgreichen Turner Willi Platzek und Ernst Kargol an diesem Abend nicht teilnehmen. Das Programm war ausgefüllt von Darbietungen der einzelnen Abteilungen des Gerther Turnvereins. Die Singspiele der Schülerinnen, das Bodenturnen der Schüler und die Barrenübungen der Jugendturner fanden ein ebenso dankbares Publikum wie die mustergültigen Vorführungen der Turnerinnen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf das Auftreten der Bochumer Kunstturner. Wenn die einzelnen Abteilungen des veranstaltenden Vereins straffe Ausschnitte aus dem Uebungsbetrieb vorführten, so zeigten die Kunstturner Gipfelleistungen der Turnkunst.

Deutsche Jugendkraft.

Der Elternabend der Markania.

Recht verheißungsvoll verlief der Sonntagabend im Jugendsaal der Bürgergesellschaft stattgefundene, von der DJK.-Jungschar-Gruppe veranstaltete Elternabend unter dem Motto: „Eine Turnstunde in der Markania". Der zahlreiche Besuch der Eltern der Kleinen zeugte von dem Interesse, das diese an ihren Jungen und an der Deutschen Jugendkraft nehmen. Nach einigen Begrüßungsworten des Präses, Vikar Grebe, traten die Kleinen sofort an den verschiedenen Geräten unter Aufsicht des Warts Semm in Aktion. Recht gut waren die Leistungen der 1. Schülerriege. Auch die Kleinsten zeigten schon Ansprechendes. Viel Beifall erhielten die Freiübungen, Stabübungen, Trambolinsprünge und die beinahe artistischen Uebungen, die der Vorturner Kainhorst mit einigen Schülern vorführte. Die Festansprache hielt der frühere Abteilungsleiter, Dipl.-Ing. Bonsmann. In zu Herzen gehenden Worten sprach er von den Zielen der Deutschen Jugendkraft „Für Christi Reich und ein neues Deutschland", so klangen seine markanten Worte aus. Mit den gut ausgeführten Trambolinsprüngen am hohen Pferd fand die Stunde ihren Abschluß.

DJK. Tub Hamme 1910 hielt die diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Geschäftsführers folgten die Berichte der Sportwarte. Es zeigte sich, daß die Abteilung in diesem Jahr einen guten Schritt vorwärts gekommen ist. Die beiden Jugendmannschaften sind ungeschlagen Gruppenmeister. Die 2. Mannschaft steht in der Tabelle an 2. Stelle, die 1. Mannschaft an 3. Stelle. Die Schüler, die erst im vorigen Jahre erfaßt wurden, haben sich ebenfalls tapfer geschlagen. Die 2. Schülermannschaft steht an 2. Stelle, während die 1. Schülermannschaft sich die 1. Stelle erkämpft hat. Aus dem Kassenbericht war zu ersehen, daß trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage der Kassenabschluß sehr günstig war. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Präses Vikar Mennemeier dankte dem scheidenden Vorstand für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Besonderen Dank wurde dem Geschäftsführer W. Prein zuteil, der 7 Jahre sein Amt treu verwaltete. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Lehrer Eichenauer, 2. K. Wehner, 1. Geschäftsführer: H. Notermund, 2. W. Prein. Kassierer: Pr. Strüder. 1. Schriftführer: K. Szafranek, 2. R. Kluwig. Spielausschußobmann: Th. Piasicki. Beisitzer: A. Zintek, Th. Müllenberg. Jugendobmann: H. Notermund. Schülerwarte: H. Becker und W. Strüder. Plakatierer: J. Plewka, H. Hagenbeck, J. Mikusinski.

Rennen zu Enghien.

1. R.: 1. Cor Anglais (Chauffour), 2. Otré, 3 Old Legend. Toto: S. 47:10; Pl. 26, 29:10.

2. R.: 1. Dumnacus (Lok), 2. Fleuron, 3. Pelle Iris. Toto: S. 32:10; Pl. 25, 21, 18:10.

3. R.: 1. Douro (Canes), 2. Oman, 3. Acrostic. Toto: S. 67:10; Pl. 19, 16:10.

4. R.: 1. Keffren (Aubouard), 2. Macon, 3. Bégohera. Toto: S. 146:10; Pl. 55, 15:10.

5. R.: 1. Dark Wan (Haes), 2. Le Pallet, 3. Diagauntlet. Toto: S. 64:10; Pl. 23, 29, 39:10.

6. R.: 1. Kit Bag (Howes), 2. Le Pallet, 3. Diamantaire. Toto: S. 100:10; Pl. 36, 22, 24:10.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Gerthe.

kr. **Schwerer Arbeitsunfall.** Einen recht schweren und bedauerlichen Berufsunfall erlitt gestern in der Morgenschicht der Schmied Alois R. aus der Gerther Straße. Er war in einer örtlichen Zechenwerkstatt mit dem Bearbeiten einer glühenden Temperguß-Stahlachse beschäftigt, als plötzlich durch Kaltschlag glühende Splitter sich lösten und ihm ins linke Auge drangen. Im bedenklichen Zustande wurde er dem Krankenhause eingeliefert, wo kaum Hoffnung besteht, das Augenlicht zu erhalten.

va. **Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Ortsgruppe Gerthe-Hiltrop-Harpen,** hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorstand brachte den Jahresbericht zum Vortrag, aus dem hervorging, daß der Wanderbetrieb in Gerthe im vergangenen Jahre trotz der schweren Zeit um 50 Prozent zugenommen hat. Es wurden 270 Uebernachtungsausweise ausgestellt. Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß der Ueberschuß des vorjährigen Reichsopfertages auf 806,45 RM lautete, der dem Neubau Hildenbach zur Verfügung gestellt wurde. Der diesjährige Reichsopfertag soll in Form einer Straßen- und Haussammlung durchgeführt werden. Die Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

l. **Marine-Verein Gerthe.** In der Monatsversammlung gab es eine Aussprache über die Teilnahme am Verbandstag in Bonn. Ferner besprach man die Sammelbestellung von Kriegsflaggen der alten Kaiserlichen Marine. Der Bekanntgabe der Schießresultate vom 1. Halbjahresschießen folgte ein Beschluß in der Bibliothek-Angelegenheit, nach welchem in der nächsten Versammlung sämtliche Bücher zurückgegeben sind.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Kriegs-Kartell Bergen.** In der Monatsversammlung wurden drei neue Kameraden aufgenommen. In besonderer Weise ehrte man sodann den Kameraden Gedaschke, welcher bei bester Gesundheit sich seines 75. Geburtstages erfreute und ein langjähriges und treues Mitglied des Vereins ist.

l. **Freiwillige Feuerwehr Bergen.** Die Monatsversammlung wurde vom 1. Brandmeister Feierabend geleitet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und fand einstimmige Annahme. Brandmeister Feierabend gab sodann einen kurzen Bericht über die Brandmeisterstitzung. Die Kameraden, welche noch nicht im Besitze der Unfallverhütungsvorschriften waren, erhielten diese. Auch wurden die Pässe einer Kontrolle unterzogen. Der Brandmeister machte auf die im Juni stattfindende Kreisverbandstagung, welche in Langendreer stattfindet, aufmerksam. Es wurde beschlossen, gemeinsam daran teilzunehmen. Die Provinziallagung in Minden i. W. wird wahrscheinlich nur mit Delegierten beschickt werden. Ferner beschloß man, am 1. Mai eine Fußwanderung nach der Ruhr zu unternehmen.

Bochum-Langendreer.

o. **Friseurzwangsinnung** hielt ihre Quartalsversammlung ab. Der erste Schriftführer Kühlborn verlas das Protokoll der Jahreshauptversammlung, das wegen seiner Wichtigkeit starke Beachtung fand und einstimmig angenommen wurde. Eine umfassende Aussprache wurde durch den Punkt: „Festsetzung der Preise" veranlaßt. Die gut besuchte Versammlung beschloß, die Erhöhung der vereinbarten Haarschnittpreise anheim zu stellen.

o. **Unsere Grünanlagen.** Die Erneuerungsarbeiten in den hiesigen Grünanlagen haben in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. Das gesamte Gelände am Kriegerehrenmal ist jetzt vorbildlich neu hergerichtet, so daß das Ansehen des Straßenbildes wesentlich verschönert ist. Aber auch in den übrigen Anlagen hat das Werk fleißiger Hände dafür gesorgt, daß sie wieder im vorbildlichen Zustand sind. Der Kommunalfriedhof an der Stiftstraße, der vor einiger Zeit erst in seiner Gesamtheit fertiggestellt wurde, zeigt jetzt, daß er eine ausgezeichnete Anlage geworden ist, nachdem die nötigen Erneuerungsarbeiten durchgeführt wurden. Auch der Friedhof an der Hauptstraße erfreut sich schon jetzt wieder wegen seiner vorbildlichen Pflege eines starken Zuspruchs aus den Kreisen der Bevölkerung. Vor allem gewinnt jetzt das alte Waldgebiet des Papenholz noch eine weit größere Wertschätzung, da durch die Anlage einer vorbildlichen Schutzparkanlage hier eine Stätte geschaffen wurde, die stärkste Beachtung findet und gute Unterhaltung sowie Erholungsmöglichkeit bietet. Ferner erfreut sich die Vogelschutzparkanlage am Denkmal nach ihrer Auffrischung eines neuen vorbildlichen Aussehens.

Bochum-Werne.

o. **Verschönerungsarbeiten.** Das große Baumaterialiengelände der Stadtverwaltung an der Heinrich-Gustavstraße auf der früheren Teimannschen Besitzung machte bisher stets einen verkommenen Eindruck. Inzwischen hat sich hier zum Vorteil des Ansehens des gesamten Straßenbildes vieles verändert. Das Gelände wurde durch die Anlage von Bäumen und Sträuchern wesentlich verschönert, so daß nach den weiteren Aufräumungsarbeiten auch hier eine schöne Grünanlage entstanden ist.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

f. **Bannerweihe im Jungmännerverein.** Am Sonntag nachmittag versammelte sich die Jungschar des Jungmännervereins Liebfrauen in ihrem Heim. Es galt, das neue Banner der katholischen Jugend seiner Bestimmung zu übergeben. Musikvorträge und gemeinschaftliche Lieder leiteten die Feier ein. Hierauf nahm der Präses Vikar Maashänfer die Bannerweihe vor. In seiner Ansprache forderte er die Jugend auf, sich fest um das Banner zu scharen und es recht stolz durch die Lande zu tragen, als Symbol des katholischen Glaubens. Anschließend legten die Jugendlichen mit heller Begeisterung das Treugelöbnis für Christus u. seine hl. Kirche ab. Nach dem der Führer Eduard Hennig einige ermunternde Worte an die Jugend gerichtet hatte, gings im geschlossenen Zuge durch die Pfarrgemeinde, womit das Banner seiner Bestimmung übergeben war.

Verhaftungen. Am Montag und auch am Dienstag abend wurden seitens der SA. wieder Verhaftungen, und zwar einzelner maßgebender Führer der SAP. und SPD. sowie eines Vorstandsmitgliedes des Polenvereins in Dahlhausen vorgenommen.

Betriebsratswahlen. Bei den am Dienstag stattgefundenen Betriebsratswahlen der Firma Dr. C. Otto erhielt die NSBO. 72 Stimmen, 2:1 Sitze, die freien Gewerkschaften 48 Stimmen, 2 Sitze, und die christlichen Gewerkschaften 29 Stimmen und einen Sitz. Die christlichen Gewerkschaften haben sich gegenüber dem Vorjahr gut behaupten können.

f. **Silberne Hochzeit.** Eheleute Heinrich Klein und Frau Auguste geb. Pollmann von hier, Hattinger Str., feierten gestern im Kreise ihrer Lieben das Fest der silbernen Hochzeit. Glückauf zur Goldenen!

Gelsenkirchen.

Festnahme kommunistischer Funktionäre. Hier wurden drei Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat von der politischen Polizei festgenommen. Bei den Durchsuchungen wurden drei Armee- und eine Walterpistole beschlagnahmt. Das Strafverfahren ist im Gange.

Unberechtigtes Waffentragen. Ein Mann gab auf der Uferstraße aus seiner Pistole mehrere Schüsse ab. Der Polizei gegenüber gab der leichtsertige Mann an, dem Motorradsturm der NSDAP. anzugehören. Diese Angabe ist jedoch nicht richtig. Der Mann wurde festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert, weil er nicht im Besitze des vorgeschriebenen Waffenscheines war. Die Pistole und zwei Patronen wurden beschlagnahmt.

Essen.

Schwer verletzt aufgefunden. Am Dienstag früh wurde der Bauarbeiter Fritz Roschinski aus Essen auf der Norderstraße schwer verletzt und besinnungslos aufgefunden. R. befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle. In seiner Nähe wurde die Fahrradschelle und Fahrradpumpe, etwa einen Kilometer weiter vor der Wirtschaft Engels seine Aktentasche, in der sich Butterbrote befanden, gefunden. Wo das Fahrrad geblieben ist, steht noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß R. von einem Kraftfahrzeug angefahren wurde, das dann, ohne sich um den Vorfall zu kümmern, davon gefahren ist. Es ist nach Lage der Dinge nicht ausgeschlossen, daß der Kraftwagenführer, um Spuren der Tat zu verwischen, das Rad mitgenommen hat.

Der Direktor des Altenessener Schlachthofs beurlaubt. Wie das Pressеamt der Stadt Essen mitteilt, ist der Direktor des Altenessener Schlacht- und Viehhofs Schache beurlaubt worden. Mit der kommissarischen Verwaltung des Schlacht- und Viehhofs Altenessen wurde der Stadttierarzt Dr. Maas beauftragt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

Beurlaubung von Wanne-Eickeler Schulleitern. Wegen ihrer linkspolitischen Einstellung wurden die Rektoren Kremer und Brendel von den Wanne-Eickeler weltlichen Schulen, der Fichteschule und Diesterwegschule, sowie Rektor Sternitzke von der evgl. Melanchtonschule beurlaubt.

20 000 Gäste werden erwartet. Der Gardeverein Eickel feiert am 17., 18. und 19. Juni 1933 das 25jährige Bestehen und verbindet damit die Tagung des Sempertalis-Bundes, des 5. Garde-Regt. z. F. und des Stahlhelms B. d. F. In Eickel sind große Feierlichkeiten geplant. Nach den bisherigen Anmeldungen ist mit einem Besuch von 20 000 Gästen zu rechnen. Ein großes Festzelt wird errichtet. Ein Festzug wird durchgeführt, bei dem sämtliche Uniformen der ehemaligen Regimenter des Gardekorps gezeigt werden.

Verkehrsunfall. Gegen 16.20 Uhr wurde ein vierjähriger Knabe vor dem Hause Alsenstraße 37 von einem Pferdefuhrwerk angefahren, wobei er Verletzungen am linken Knie und am Kopf erlitt.

Falscher Polizeibeamter verteilt Aushängeschilder. Hier erkundigte sich ein angeblicher Polizeibeamter fernmündlich in einem Büro einer Großhandelsgesellschaft, ob der Geschäftsführer anwesend sei. Als dieses von einer Angestellten verneint wurde, erklärte der Anrufer, daß er Polizeiverordnungen im Geschäft abgeben soll. Einige Zeit später erschien der Unbekannte im fraglichen Büro, stellte sich als Polizeiwachtmeister vor und überreichte ein Paket, in dem sich 70 Aushängeschilder für Geschäfte befanden. Gleichzeitig übergab er eine quittierte Rechnung über 42 RM. Diesen Betrag ließ er sich gleich aushändigen. Da nach seinen Angaben das Geld sofort bei der Kasse eingezahlt werden müsse. Später stellte sich heraus, daß die Schilder überhaupt nicht bestellt waren. Bei den Schildern handelt es sich um 30×21,5 Zentimeter große weiße, dünne Papierdeckel mit schwarzfarbiger Einfassung. Ein Teil der Schilder hat den Aufdruck: „Aushang gemäß Reichsverordnung vom 18. 3. 1919 Ladenschluß. Ladengeschäfte müssen laut Reichsverordnung vom 18. 3. 1919 abends 7 Uhr schließen. Auch der Käufer macht sich strafbar, wenn er den Geschäftsmann zur Uebertretung dieser Verordnung veranlaßt." Ein anderer Teil trägt die Aufschrift: „Das Berühren von Waren und das Mitbringen von Hunden ist polizeilich verboten und strafbar." Vermutlich ist der Täter auch an anderen Stellen aufgetreten und hat diese Schilder abgesetzt. Personen, die sich evtl. durch ihn geschädigt fühlen, werden gebeten, umgehend Anzeige zu erstatten. Gleichzeitig wird der Inhaber des Geschäftes bezw. der Druckerei, in dem diese Schilder hergestellt worden sind, gebeten, der Kriminalpolizei in Wanne-Eickel, Gelsenkirchenerstr. 27, Nachricht zu geben, dem, dort vorzusprechen. Beschreibung des Täters: 48—50 Jahre alt, 1,73—1,75 Meter groß, schlank, frisches Gesicht. Er trug grünen Lodenmantel.

Rosensträucherdiebstahl. Aus dem Rosengarten im Stadtgarten wurden insgesamt 26 Rosensträucher herausgerissen und entwendet.

Lagerraumbrand. In einem Lagerraum der Hansa-GmbH. in der Freiligrathstraße wurde gegen 14.30 Uhr ein Brand bemerkt, der von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 180 Mark.

Wattenscheid.

Ein Paket alte Wäsche gefunden. Auf der Gertrudisstraße an der Zeche Holland wurde ein Paket mit alter Wäsche gefunden. Etwaige Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei in Wattenscheid, Rathausstraße 3, Zimmer 6, melden.



8,90 10,90 12,50
Ueberraschend angenehm am Fuß sind unsere Schuhe.
Nicht zu übertreffen die Eleganz der neuen Frühjahrsmodelle
Böhmer

Gottesdienst-Ordnung

Gründonnerstag, 13. April 1933.

Propstei. Das Levitenamt ist um 8 Uhr. Tagsüber bleibt das Allerheiligste ausgesetzt im hl. Grabe, das eifrig besucht werden möge. Nachmittags 5 Uhr ist Schlußandacht mit Lamentationen. Mittwoch früh 6 Uhr Beichte der Neukommunikanten und zwar der Knaben, nachmittags 4 Uhr die Mädchen; nachmittags von 5—6 Uhr ist Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Gründonnerstags, ebenso Gründonnerstag früh 7 Uhr.

Christ-König (Franziskaner-Kloster). Von 6 Uhr wird alle halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt. Um 8 Uhr ist das feierliche Amt; eine Viertelstunde vorher Erklärung der Zeremonien; während des Hochamtes wird zum letztenmal die hl. Kommunion ausgeteilt, nach demselben Prozession zum hl. Grab.

St. Marien, 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, danach alle halbe Stunde, zuletzt während des Hochamtes. Um 8 Uhr ist das feierliche Levitenamt. Tagsüber stille Anbetung vor dem in der Sakramentskapelle ausgesetzten Hochwürdigsten Gut. Abends 8 Uhr letzte Fastenpredigt.

St. Joseph, 8 Uhr feierliches Hochamt. Hl. Kommunion wird ausgeteilt um 6,30 Uhr, 7 Uhr, 7,30 Uhr und im Hochamt. Betstunden sind folgende: 10—11 Uhr Erstkommunionkinder der 3 Schulen, 13 bis 14 Uhr Waisenhaus, 14—15 Uhr Schulknaben, 15—16 Uhr Schulmädchen, 16—17 Uhr Jungfrauen, 17—18 Uhr Frauen, 18—19 Uhr Jungmänner, 19—20 Uhr Männer, 20 Uhr Schlußstunde.

Maria-Hilf-(Kloster-)Kirche (Redemptoristenkloster). 6 Uhr Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion; hernach stille Anbetung bis 9 Uhr abends. 6,30 Uhr Andacht.

St. Antonius. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt um 7 Uhr, 7,30 Uhr und im Hochamte. 8 Uhr ist Levitenhochamt. Von 9 Uhr an sind stille Betstunden. 2—3 Uhr Betstunde für die Kommunionknaben; 3—4 Uhr für die Kommunionmädchen, 5 Uhr Schlußandacht.

St. Meinolphus. Die hl. Messe ist um 8 Uhr. Tagsüber ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Abends 8 Uhr ist Sakramentsandacht.

St. Johannes, B.-Riemelhausen. Um 8 Uhr feierliches Hochamt. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt um 7 Uhr und im Hochamt. Den Tag über ist das Allerheiligste zur stillen Anbetung im hl. Grab ausgesetzt. Um 5 Uhr ist Sakramentsandacht.

Herz-Jesu, B.-Hamme. 8 Uhr Hochamt. Nach dem Hochamt sind Betstunden. Tagsüber steht das Allerheiligste zur Anbetung im Grabe. Nachmittags von 2—3 Uhr ist Betstunde für die unteren Klassen und für die Kommunionkinder. Von 3—4 Uhr ist Betstunde für die oberen Klassen. Von 6—7 Uhr ist Schlußandacht.

Dreifaltigkeit. 8 Uhr Hochamt. Die hl. Kommunion wird um 7 Uhr, vor und während des Hochamtes ausgeteilt. Nach der hl. Messe wird das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Anbetungsstunden für die Kinder sind: 11—12 Uhr für die 3. Klassen, 12—1 Uhr für die 2. Klassen, 1—2 Uhr für die 1. Klassen, 2—3 Uhr für die Erstkommunionkinder. Nachmittags 5 Uhr ist Schlußandacht mit Lamentationen.

Herz-Jesu, B.-Hordel. Das Hochamt ist um 8 Uhr. Von 9—6 Uhr abends ist das Allerheiligste zur Verehrung und Anbetung ausgesetzt.

St. Franziskus, B.-Riemke. 8 Uhr Hochamt. Von 12—5 Uhr sind Betstunden. 5 Uhr ist Sakramentsandacht.

St. Franziskus, B.-Weitmar. 6,30 Uhr, 7 Uhr und 7,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr feierliches Amt. Nachmittags 6 Uhr Andacht mit Lamentationen. Den ganzen Tag über befindet sich das Allerheiligste im Heiligen Grabe und soll dort an diesem Tage in ganz besonderer Weise besucht, verehrt und angebetet werden.

St. Anna, B.-West. Von 6,30 Uhr an wird jede halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt. Um 8 Uhr ist feierliches Levitenhochamt. Nach dem Levitenhochamt wird das Allerheiligste in die Herz-Jesu-Kapelle in feierlicher Prozession getragen und bleibt dort bis 9 Uhr abends zur Anbetung der Gläubigen aufbewahrt. Die Anbetungsstunden sind wie folgt: 9—10 Uhr für die Gläubigen, 10—11 Uhr für die Erstkommunikanten, 11—12 Uhr für die Kinder der Marien- und Gablenschen Schule, 12—1 Uhr Todesangstandacht für die Gemeinde, 1—2 Uhr für das Gebets- und Männerapostolat, für die Herz-Jesu-Vereinigung und für alle eucharistischen Gruppen, 2—3 Uhr für die Erstkommunikanten, 3—4 Uhr für alle übrigen Schulkinder, 4—5 Uhr für die Jungfrauen, 5—6 Uhr für die Frauen, 6—7 Uhr für die Männer, 7—8 Uhr für die Jünglinge, 8—9 Uhr Schlußandacht für die Gemeinde.

St. Liborius, B.-Grumme. 8 Uhr Hochamt, anschließend stille Anbetung. Nachmittags 4—5 Uhr Anbetung für die Kommunionkinder, 5—6 Uhr Schlußandacht.

Hl. Kreuz. Die hl. Kommunion wird um 7 Uhr und im Hochamt ausgeteilt. 8 Uhr feierliches Hochamt. Anschließend wird das Sanktissimum ins hl. Grab gebracht. Die Anbetungsstunden übernehmen von 9 bis 10 Uhr der Kreuzbund und der 8. Orden; von 10—11 Uhr die vier oberen Klassen der Schulmädchen; von 11—12 Uhr die vier oberen Klassen der Knaben; 12—1 Uhr Armenseelenstunde; 1—2 Uhr die Erstkommunionmädchen; 2—3 Uhr die Erstkommunionknaben; 3—4 Uhr die Jungfrauen; 4—5 Uhr die Frauen; 5—6 Uhr Schlußandacht für die ganze Gemeinde.

Liebfrauen, B.-Altenbochum, 6,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Hochamt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. 9—13 Uhr Betstunden der Liebfrauenschule, 13—15 Uhr die der Wilhelmschule, 15—16 Uhr die der Erstkommunikanten dieses Jahres, 16—17 Uhr die der Josephsschule, 17—18 Uhr Andacht und Lamentationen.

Liebfrauen, B.-Linden. 8 Uhr ist feierliches Amt mit Austeilung der hl. Kommunion. Es wird auch um 7 Uhr und 7,30 Uhr hl. Kommunion ausgeteilt. Anschließend an das Hochamt sind Betstunden. Von 9—11 Uhr für die Kinder, 12—1 Uhr Armenseelenstunde, 1 Uhr für die Polen, 2 Uhr für die Jungfrauen, 3 Uhr für die Erstkommunikanten, 4 Uhr für die männlichen Vereine, 5 Uhr für die Frauen, 6 Uhr Schlußandacht.

St. Engelbert, B.-Dahlhausen, 8 Uhr Hochamt; nachm. 6 Uhr Sakramentsandacht, tagsüber stille Anbetung.

St. Michael, B.-Dahlhausen. Am Mittwoch 6 Uhr Trauermette. — Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt; tagsüber Betstunden; 5 Uhr Trauermette.

St. Marien, B.-Stiepel. 7,30 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Andacht am hl. Grabe; 18 Uhr Feierstunde am hl. Grabe und Lamentation.

Fronleichnam, B.-Laer. Um 7,15 Uhr beginnt die hl. Messe. Nach der hl. Messe wird das heiligste Sakrament in Prozession ins Grab gebracht; bis 8,30 Uhr Betstundenzeit. Nachmittags 5—6 Uhr befolgen wir Christi Wort „Eine Stunde mit ihm wachen und beten."

St. Elisabeth, B.-Gerthe, 8 Uhr ist Hochamt. Nach dem Hochamt ist Uebertragung des Allerheiligsten zum hl. Grab, wo es den ganzen Tag zur Anbetung ausgesetzt ist. Zur Betstunde der Kommunionkinder werden die Eltern mit eingeladen (3—4 Uhr). 5 Uhr ist Schlußandacht mit Gesang der Lamentationen.

St. Joseph, B.-Hiltrop-Bergen, 8 Uhr Hochamt zu Ehren des allerheiligsten Altarssakramentes. Nachmittags 6 Uhr Passions- und Sakramentsandacht. Während des Tages ist das Allerheiligste im hl. Grabe ausgesetzt. Unsere Erstkommunionkinder werden von 11—12 Uhr ihre gemeinsame Anbetungsstunde halten.

Hl. Geist, B.-Harpen, Um 8,15 Uhr beginnt das Hochamt.

St. Marien, B.-Langendreer. Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt. Um 7 Uhr, ¼ vor 8 Uhr und im Hochamt wird die hl. Kommunion ausgeteilt; es findet an diesem Tage nur eine hl. Messe statt. Von 9 bis 18 Uhr ist die Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Uhr Sakramentsandacht.

St. Bonifatius, B.-Langendreer. 7,30 Uhr Hochamt, nachmittags 6 Uhr Sakramentsandacht mit Lamentationen.

Herz-Jesu, B.-Werne, 8 Uhr Hochamt, anschließend Betstunden bis 7 Uhr abends.

St. Michael, Wanne-Eickel. 9 Uhr Hochamt, im Anschluß daran Uebertragung des Allerheiligsten zum Grabe und Betstunden bis 18 Uhr.

Herz-Jesu, Wanne-Eickel. 8 Uhr Hochamt. Uebertragung des Allerheiligsten in Prozession zum hl. Grabe. Betstunden: 9—10 Uhr für die Erstkommunion-Mädchen; 10—11 Uhr für die Erstkommunion-Knaben; 11—12 Uhr für die Knaben des 7. und 8. Schuljahres; 12—1 Uhr für das 6. Schuljahr (Knaben und Mädchen); 1—2 Uhr für die Mädchen des 7. und 8. Schuljahres; 2—3 Uhr für das 3., 4. und 5. Schuljahr (Knaben und Mädchen); 3—4 Uhr für die Jungfrauen; 4—5 Uhr für die Frauen; 5—6 Uhr Schlußstunde, Männer u. Jünglinge, das 7. u. 8. Schuljahr (Knaben u. Mädchen).

St. Franziskus, Wanne-Eickel, 8 Uhr feierl. Hochamt; von 10 Uhr ab Anbetungsstunden; 5—6 Uhr Schlußstunde mit Lamentationen.

St. Joseph, Wanne-Eickel. 8 Uhr Hochamt mit Uebertragung des hl. Sakramentes in das hl. Grab; danach Betstunden bis 5 Uhr.

St. Laurentius, Wanne-Eickel, 8 Uhr Levitenhochamt; danach Betstunden; abends 7,30 Uhr Andacht.

St. Barbara, Wanne-Eickel, 8 Uhr Hochamt; 17 Uhr Sakramentsandacht mit Lamentationen.

St. Marien, Wanne-Eickel. 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr feierl. Hochamt, nachher Prozession mit dem Allerheiligsten zum hl. Grabe. Betstunden: 9—10 Uhr Erstkommunionkinder der Marienschule; 10—11 Uhr Erstkommunionkinder der Johannesschule; 11—12 Uhr Erstkommunionkinder der Bonifatiusschule; 12—1 Uhr stille Anbetung; 1—2 Uhr Johannesschule; 2—3 Uhr Marienschule; 3—4 Uhr Bonifatiusschule; 4—5 Uhr Jungfrauen; 5—6 Uhr gemeinsame feierl. Schlußstunde mit Gesang und Lamentationen.

St. Magdalenen, Wa.-Höntrop, 8 Uhr feierliches Hochamt. (Die hl. Kommunion wird nur einmal, und zwar während der hl. Messe ausgeteilt.)

St. Theresien, Wa.-Eppendorf. 7,30 Uhr feierl. Hochamt; danach Uebertragung des Allerheiligsten auf den Seitenaltar, wo dasselbe zur Anbetung ausgesetzt bleibt während des ganzen Tages und während der ganzen darauffolgenden Nacht bis zum Karfreitagmorgen.





Jeder Anzug jeder Mantel hat mal ausgedient

wenn Ihrer so weit ist, nicht lange überlegt schnell zu METTNER, einen neuen kaufen!

Zehn Mark Anzahlung und kleine Teilzahlungs-Raten nach Vereinbarung - das kann sich Jeder leisten.

Mettners Preise für gute Herren-Kleidung

35: 45: 55:

METTNERS Teilzahlung erleichtert das Leben

Straßen-Anzug 1- od. 2-reihige flotte Sacco-form, breite gut ausgerundete Schulter, kernlose Revers, Seidenfutter, reine Wolle

35:

Modern. Slipon die ganz große Mode in Farbe und Form, reinwollener Gabardine, modern weit für Sonne und Regen

45:

so bequem ist der Kleidungs-Kauf bei

Mettner

Bochum, Bongardstraße 25

Für die Karwoche empfehle in lebendfrischer Ware:

Schellfisch Pfund von **25** Pfg. an

Cabliau i. Schnitt, Pfund von **40** Pfg. an

Schollen, Rotzungen, Filet, Steinbutt, Heilbutt, leb. Forellen, Karpfen, Schleie, Aale, Ia Salm

Stockfisch, schneeweiß, gewalzt und gewässert

Echte Monnikendamer Bratbückinge

Hamburger Fischkompagnie, Georg Läufer

Ruf 688 73 BOCHUM nur Kortumstraße 96

Haushaltungsschule St. Nikolaus

Füssenich, Kreis Düren.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Bürgerliche und feine Küche. Nähen, Handarbeiten, Bügeln usw. Gesunde Lage. Großer Park mit Spielplatz. Weiher mit Kähnen und Schwimmbassin. Mäßiger Pensionspreis. Prospekte durch die Oberin.

Bekanntmachung!

Am **Karsamstag,** dem 15. d. Mts. bleiben unsere Kassen

geschlossen.

Städtische Sparkasse Bochum.

Kommunalbank Aktiengesellschaft in Bochum.

Ostersonnabend bleiben die

Kassen und Büros

unserer Mitglieder sowie die der hiesigen Reichsbankstelle

geschlossen

Bochumer Banken- und Bankiers-Vereinigung e. V. Reichsbankstelle.

Strümpfe

— im guten —

Spezialgeschäft

Seit 65 Jahren – gut und billig

JOH. Mertens Söhne

Bochum — Seit 1868

Das wirkungsvolle künstlerische Klischee-Inserat erhalten Sie in unserer Abteilung

Entwurf und Klischee

Graphische Kunstanstalt

Schürmann & Klagges

Bochum, Mühlenstraße 12 Ruf SN 64746

Der **Osterhase** braucht Eier u. Eierfarben, auch **Edekamehl** zum **Osterkuchen,** aus den Geschäften der **Edeka**

„KOHLEN" „BRUNHILDE"

liefert prompt u. billigst durch eigene Transportmittel

Kohlen - Koks - Briketts

syndikatsfreie

Quellen-Kohlensäure

ringfreien

Sauerstoff

Karbid - Beagid

Aga'- und Beagid - Schweiß-Apparate und Zubehör

Tag- und Nachtdienst ist bestens organisiert ist der

„Brunhilde" Kundendienst!

Unwiderruflich nächste Woche Ziehung!

50 Pfennig

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

15000
5000
3000
2000

Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pfg.

Glücksbrief mit 6 Losen sortiert **3 M**

Lose zu haben bei

Staatliche Lotterie-Einnahme

TRASS

Bochum, Wilhelmsplatz

Christus der Gekreuzigte im hohen Norden.

Zu Ostern erbittet eine Gabe für die Herz-Jesu-Kirche in Gotenburg u. für die armen katholischen Gemeinden Schwedens

Bischof Dr. Johannes Erik Müller Stockholm

(Lieferkaufen) Postscheckamt Köln 89937

Kleine

Anzeigen in unserer Zeitung haben, wie sich immer wieder zeigt, Erfolg! Der dafür aufzuwendende geringe Betrag lohnt sich also. Welcher Leser wollte deshalb auf die Inanspruchnahme der ihm gebotenen Preisvergünstigung, wenn sich die Notwendigkeit der Aufgabe einer kleinen Anzeige, Stellenanzeige ... ergibt, verzichten? Der Raum von 27 mm X 15 mm (20 Worte) kostet nur

nur 40 Pfg.

Erfinder

Dann dürfen Sie ruhig noch

Ueber Nacht z. Reichtum?

Prospekte kostenlos sofort fordern von

J. Schwarz & Co. Berlin 635 11.

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse gern bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen, da ich kein Geschäft betreibe.

J. Pahl, Gabelschwerdt 432, Pforter. 3

Für Möbel- und **sonstige Fuhren** in gepolsterten Wagen nah und fern empfiehlt sich zuverlässig und preiswert

August Hüther Bochum - Weitmar

Hattinger Straße 16

Kinderwagen





Wochenendwagen vor- und rückwärtsfahrend, Nickelschiebestange	10,95
derselbe mit Seitenaufschlag, Nickelstangenräder, verstellb. Rückenlehne und Fußbrett	13,50
derselbe mit 1fach. Riemenfederung	17,50
Sitz-Liegewagen mit 6fach. Riemenfederung, Nickelstangenräder, Ia Ledertuch	24,90
Promenadenwagen mit festem Kasten und Pressung, 6fache Riemenfederung	32,50
Promenadenwagen Nickelstangenräder, 6facher Riemenfederung i. mod. Farb.	39,50
derselbe in Luxusausführung	45,00

Neuzeitliche Brennabor-Wagen in verchromter Ausführung

A. Ruinenbusch



FÜR DIE FESTTAFEL

Der beliebte Hill-Kaffee

½ Pfd. 90, 75, 65, 60, 55, 50 Pfg.

Ostervollmilchschokolade 100 gr.	20
Hills Milch- u. Nußschok. 100 gr.	25
Pralinen in Stan.-Packung ½ Pfd.	30
Toffee gemischt ½ Pfd.	25
Schokoladen-, Dragee-, Caramell-Eier, Schokol.-Hasen, Küken, Jazzkapellen, Ostermischungen etc. in groß. Auswahl	
Eierfarben	3 Stück 10
Frische Eier	10 Stück 95, 85
Eier	10 Stück 59
Holländer Käse 40%	Pfd. 70
Edamer Käse 40%	Pfd. 72
Tilsiter Käse ohne Rinde	Pfd. 45
Schweizer Käse	Pfd. 108, 85
Münsterkäse	1 Stück 15
Bergsteiger-Käse	2 Stück 15
Schachtelkäse alle Sorten billigst	
Ölsardinen	Dose 28, 24, 16
Frisch- u. Dauerwurst, Schinkenspeck etc.	
gek. Schinken	¼ Pfd. 27
Frische Molkereibutter	Pfd. 1.02
Hills Biskuitmehl	2 Pfd. 50
Auszugmehl	5 Pfd. 95
Spezial-Mehl	2 Pfd. 40
Margarine	Pfd. 22
Plattenfett	Pfd. 24
Rosinen	Pfd. 40, 35
Korinthen	Pfd. 42
Mandeln	¼ Pfd. 30
Citronen	4 Stück 10 Pfg.
Citronat, Citronen, Backpulver, Kokosraspel, Mandel- und Citronenöl etc.	
Schnittbohnen	½ Dose 48, 34
Brechbohnen	½ Dose 48, 34
Gemüse-Erbsen	½ Dose 45
Junge Erbsen	½ Dose 52
Gem. Gemüse Haushaltsmisch.	½ Dos. 45
Stangenspargel	½ Dose von 1.30 an
Brechspargel	½ Dose von 1.12 an
Apfelmus	½ Dose 45
Pflaumen	½ Dose 50

Sammeln Sie unsere Sparmarken!

Hill

Bochum, bek. Verkaufsstellen.

Artikels 4 des Gesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen bedarf.

Führer der christlichen Gewerkschaften bei Göbbels.

TU. **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda empfing gestern nachmittag die Führer der christlichen Gewerkschaften, Imbusch, Otte und Eudenbach.

Es handelte sich bei der hierbei stattgefundenen Besprechung vor allem um die Frage der **Teilnahme der christlichen Gewerkschaften an den Kundgebungen aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai.**

Der Minister betonte, daß **die Regierung bereit sei, mit allen aufbauwilligen Kräften des Volkes zusammenzuarbeiten, daß sie aber ein Wiederaufleben der marxistischen Gefahr in keinerlei Form irgendwie dulden werde.**

Die Unterhaltungen sollen in der Woche nach Ostern **fortgesetzt** werden.

Durchgreifende Säuberung bei Krankenkassen.

Die Vorstände des Hauptverbandes abgesetzt.

TU **Berlin**, 12. April (Drahtb.) Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers als kommissarischer Leiter des früheren marxistischen Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, hat in die Verhältnisse und Zustände dieses rund 12 Millionen Versicherte umfassenden Krankenkassenverbandes tief eingegriffen.

Alle Vorstände des Hauptverbandes selbst und seiner sämtlichen Unterverbände sind abgesetzt und allen Verbandsbeamten ist zum nächstzulässigen Termin gekündigt worden.

Nur diejenigen Verbandsbeamten werden im Dienst bleiben, die befähigt sind und die Gewähr dafür bieten, daß sie im Interesse des heutigen Staates sich betätigen. Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers hat eine Reihe von größeren Sparmaßnahmen ergriffen, die sich auch darin äußern werden, daß

alle Einrichtungen und Unternehmungen, die mit den eigentlichen Verbandsaufgaben nichts zu tun haben, beseitigt werden.

Die Zugehörigkeit zur Internationalen Krankenkassenvereinigung wurde mit sofortiger Wirkung gekündigt, dagegen mit den übrigen deutschen Krankenkassenspitzenverbänden der seitherige Kriegszustand beendigt und mit ihnen eine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen. Zu einer befriedigenden Neugestaltung des Verhältnisses zu den Aerzten, Zahnärzten, Dentisten und Apothekern sind Verhandlungen angebahnt. Die vorgefundenen Unklarheiten sind von einem solch ungewöhnlichen Umfang, daß es noch geraume Zeit und ernstester Tätigkeit bedürfen wird, um völlige Klarheit zu schaffen.

Unregelmäßigkeiten bei der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte

TU **Lübeck**, 12. April (Drahtb.) Die Untersuchung der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte hat jetzt zur Beurlaubung des Präsidenten Helms und des Landrats Liedig geführt. Beide sind Sozialdemokraten. Es ist festgestellt worden, daß Gelder in leichtfertiger Weise verausgabt und dabei zum Teil wissentlich falsche Angaben dem Reichsversicherungsamt gegenüber gemacht worden sind.

Kommunistisches Sprengstofflager und Geheimsender aufgefunden.

Clausthal, 12. April. (Drahtber.) Die wiederholten Aktionen gegen die KPD in Clausthal-Zellerfeld hatten einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen. In der letzten Nacht wurden alte Stollen und Gänge des seit langem stilliegenden Marienschachtes durch Polizei und SA durchsucht. Die Durchsuchung war für die Beteiligten äußerst gefährlich. Durch hereinbrechendes Gestein wurde der SS-Mann Stahlmann schwer verletzt. Die Durchsuchung förderte einen Radiosendeapparat der KPD zutage, der vollkommen in Zink eingelötet war, ferner 28 Kilo Sprengpulver, 3500 Sprengkapseln und 500 Meter Zündschnüre. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen sind mehrere Personen verhaftet worden. Die Untersuchung der Stollen wird unter der Leitung der Staatsanwaltschaft fortgeführt.

Mord an einem jüdischen Rechtsanwalt.

Chemnitz, 11. April. (Drahtber.) In der vergangenen Nacht wurde der jüdische Rechtsanwalt Dr. Weiner in Chemnitz von mehreren Männern in seiner Wohnung aufgesucht und gewaltsam in einem Kraftwagen fortgeführt. Am Morgen fand man auf der Wiederauer Flur bei Wiesweida die Leiche des Dr. Weiner mit einem Kopfschuß auf. Raubmord kann nicht vorliegen, da Dr. Weiner seine sämtlichen Wertsachen sowie 400 RM in bar noch bei sich trug.

Das Polizeipräsidium gibt zu diesem Vorfall eine längere Darstellung, in der u. a. erklärt wird, es bestehe kein Zweifel daran, daß Weiner einem Verbrechen gemeiner Art zum Opfer gefallen sei, das offensichtlich von Feinden der nationalen Bewegung verübt wurde. Von den Tätern seien zwei etwa 25 bis 28 Jahre alt, der dritte etwa 28 bis 30 Jahre. Das Kriminalamt erwarte, daß alle, die irgendwelche Angaben machen könnten, sich sofort als Zeugen zur Verfügung stellten. Die Aufklärung dieser Bluttat müsse bald gelingen. Das deutsche Ansehen in der Welt verlange das. Für die Ergreifung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Wiedereinweihung der von den Kommunisten in die Luft gesprengten Sofiater Kathedrale.



Die Würdenträger der griechisch-orthodoxen bulgarischen Landeskirche vor der wiedererrichteten Kathedrale St. Nedelia, die 1925 von Kommunisten in die Luft gesprengt worden war, wobei viele Personen den Tod fanden. In feierlichem Gottesdienst wurde die Kathedrale jetzt wieder eingeweiht.

Der bunte Tag.

Schweres Eisenbahnunglück in Columbien.

Achtzehn Tote, hundert Verletzte.

Bogota (Columbien), 12. April. (Funkspr.) Auf der Strecke Bogota—Tunja entgleiste in der Nähe von Santa Bentaquemuda im Staate Boyaca ein gemischter Eisenbahnzug. Vier Personenwagen 3. Klasse wurden ineinandergeschoben. Bisher wurden 18 Tote geborgen, die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind an der Unfallstätte tätig. Die Bahn wurde seiner Zeit von Belgiern erbaut. Das Unglück ist die größte Eisenbahnkatastrophe in Columbien, die bisher verzeichnet wurde. Die Regierung hat eine Untersuchung über die Entstehung eingeleitet.

Schiffsunglück an der isländischen Küste.

13 Tote.

TU Kopenhagen 12. April. (Drahtb.) Wie aus Reykjavik gedrahtet wird, ist dort in der Nacht zum Montag ein Fahrzeug mit 37 Mann Besatzung auf Grund gestoßen und gesunken. 13 Seeleute fanden den Tod.

Französisches Marinegroßflugzeug ins Meer gestürzt.

Fünf Tote.

TU **Paris**, 11. April (Drahtb.) **Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum Dienstag gelegentlich eines Uebungsfluges ein französisches Marinegroßflugzeug Farman Goliath in der Nähe von Marseilles ins Meer gestürzt. Die fünf Insassen sind ertrunken.**

Französisches Sportflugzeug abgestürzt.

3 Insassen verbrannt.

TU **Paris**, 12. April. (Drahtb.) **Ein Sportflugzeug, das am Montag nachmittag mit vier Mann auf dem Flughafen Orly südlich von Paris gestartet war, ist auf der Strecke nach Biarritz, 3 Kilometer von d'Hossegor an der französischen Westküste, in Flammen aufgegangen und abgestürzt. Der Flugzeugführer sprang mit seinem Fallschirm ab, sobald er die Flammen unter seinem Sitz bemerkte und kam wohlbehalten auf dem Boden an. Die drei übrigen Insassen, sämtlich Franzosen, fanden den Tod. Unter den Trümmern des Flugzeuges konnte man ihre völlig verkohlten Leichen bergen.**

Fünf Jahre Zuchthaus für Kindesmißhandlung.

TU **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Das Schwurgericht beim Landgericht III verurteilte am Dienstag die in der Kolonie Waldesfrieden bei Lübars in der Nähe von Wittenau wohnhafte 29jährige Ehefrau Anna Helinski, die ihren vierjährigen Stiefsohn mit Riemen derartig geschlagen und in die offenen Wunden Pfeffer und Salz gestreut hatte, daß das Kind infolge dieser grausamen Behandlung unter qualvollen Schmerzen starb, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Ehemann, der 30jährige Arbeiter Roman Helinski, der sein Kind ebenfalls wiederholt mißhandelt hatte, erhielt eine Strafe von neun Monaten Gefängnis.

Kleine Tageschronik.

Zusammenschluß von Bühnenvolksbund und Kampfbund für deutsche Kultur. Der Bühnenvolksbund und der Kampfbund für deutsche Kultur haben sich zu einer einheitlichen nationalen und christlichen Theaterbewegung zusammengeschlossen. Der Vorsitz ist dem Kommissar zur besonderen Verwendung im Preußischen Kultusministerium, Hinkel, angeboten worden.

Reichstagsverzeichnis ohne Kommunisten. Das nunmehr amtlich ausgegebene Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags enthält die Namen von insgesamt 566 Abgeordneten. Die Kommunisten sind in diesem endgültigen Verzeichnis ebenso wie in dem Mitgliederverzeichnis des Preußischen Landtages nicht mit aufgeführt.

Rathenau-Gedenktafel entfernt. Wie die „Vossische Zeitung" meldet, ist im Grunewald an der Kreuzung Königsallee-Erdenerstraße die Tafel entfernt worden, die die Stelle bezeichnete, an der Rathenau erschossen wurde.

Zweidrittelmehrheit der Nationalsozialisten im neuen Staatsrat.

Zusammentritt am 26. April?

Berlin, 12. April. (Drahtber.) Die Ergebnisse der von den Provinziallandtagen, den Kommunallandtagen und der Berliner Stadtverordnetenversammlung vorgenommenen Wahlen der Staatsratsmitglieder liegen vor. Es ist somit schon jetzt festgestellt, daß

die Nationalsozialisten im neuen preußischen Staatsrat über eine Zweidrittelmehrheit verfügen werden.

Die Staatsratsmitglieder verteilen sich mit 55 auf die Nationalsozialisten, mit 12 auf das Zentrum, mit 8 auf die Sozialdemokraten und mit 6 auf die Deutschnationalen, bzw. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Der neue Staatsrat wird mit 80 Mitgliedern um ein Mitglied kleiner sein als der bisherige Staatsrat. Daß ist darauf zurückzuführen, daß die Rheinprovinz infolge einer Bevölkerungsverschiebung dies'es Mal statt 15 nur 14 Mitglieder entsendet. Der bisherige Staatsrat wies bekanntlich überhaupt keine Nationalsozialisten als ordentliche Mitglieder auf.

Man rechnet damit, daß der neue Staatsrat am Mittwoch, den 26. April, zu seiner Eröffnungssitzung zusammentreten soll.

Der Fall Oberfohren.

TU **Berlin**, 12. April (Drahtb.) In der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Fraktion nahm, den Mitteilungen der DNVP zufolge, der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg darauf Bezug, daß verschiedene Zeitungen über den Rücktritt Dr. Oberfohrens ausführlich und zum Teil nicht zutreffend berichtet haben. Diese Veröffentlichung zwinge ihn, von den Vorgängen Mitteilung zu machen, die zu der Mandatsniederlegung von Dr. Oberfohren geführt haben. Daß Oberfohren mit der am 30. Januar eingeschlagenen Politik innerlich nicht einverstanden gewesen sei, wisse die Fraktion. Es sei dies namentlich auch in der letzten Fraktionssitzung am 24. März zutage getreten. Bald nachher habe sich ohne jede Einwirkung von der Seite des Parteivorsitzenden eine Reihe von Vorgängen abgespielt, die er der Fraktion nicht vorenthalten könne. Die zuständige preußische Behörde habe ohne seine und seiner Ministerien Kenntnis

eine Haussuchung bei der Berliner Sekretärin von Dr. Oberfohren vorgenommen.

Bei dieser Gelegenheit habe letztere eine eidesstattliche Auslage gemacht, daß **zwei bei ihr gefundene, gegen den Parteivorsitzenden gerichtete anonyme Rundschreiben von Dr. Oberfohren diktiert und auf seine Anordnung von ihr zum Versand gebracht seien.** Dr. Hugenberg sei von der Auslage in Kenntnis gesetzt worden. Den Inhalt der Rundschreiben gab er der Fraktion bekannt. Er habe von diesen Mitteilungen bisher keinen Gebrauch gemacht, weil ihm einen Tag später die Nachricht zugegangen sei, daß

auch bei Dr. Oberfohren selbst eine Haussuchung in Kiel stattgefunden habe.

Da er eine bei dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion ohne seine Kenntnis durchgeführte Haussuchung unter keinen Umständen decken könne, habe er es nicht für nötig gehalten, vor einer mündlichen Aussprache mit Dr. Oberfohren von den Auslagen der Sekretärin Gebrauch zu machen. Unmittelbar nachher habe dann Dr. Oberfohren

ohne nähere Begründung sein Mandat niedergelegt.

Die Mandatsniederlegung, die als Bestätigung der Auslage seiner Sekretärin aufgefaßt werden müsse, habe es ihm als Parteivorsitzenden innerlich unmöglich gemacht, wegen der Tatsache der Haussuchung bei einem deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden weitere Schritte zu tun.

Seitens der Partei geschehe das Notwendige, um die Angelegenheit restlos zu klären.

Schmidt-Hannover Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Die deutschnationale Reichstagsfraktion wählte in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag einstimmig durch Zuruf den Abgeordneten Schmidt-Hannover zum Fraktionsvorsitzenden.

Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei zum 23. April nach Berlin einberufen. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstag nachmittag eine Sitzung ab. Er beschloß, den Zentralvorstand der Partei auf Sonntag, den 23. April, nach Berlin einzuberufen.

Die Wächter des heiligen Grabes.

Von P. Dr. Otto Maas O. F. M.

Das Heilige Jahr bricht an. Zu Ehren des Erlösertodes, der nach Schrift und Tradition für das Jahr 33 angenommen wird. Wo aber vom Tode gesprochen wird, da kann vom Grabe nicht geschwiegen werden. Wenn daher die christliche Welt die neunzehnhundertste Wiederkehr des Erlösertodes ein ganzes Jahr feierlich begeht, dann richten sich naturgemäß die Augen der Christenheit in diesem Jubeljahre ganz von selbst auch auf jene Stätte, die den entseelten Leib des Welterlösers aufgenommen hat und die am dritten Tage nach dem Tode Zeugin des größten Wunders gewesen ist, das die Welt je gesehen und das nach einem Pauluswort („Wenn Christus nicht von den Toten auferstanden ist, dann ist euer Glaube eitel" 1. Kor. 15, 14) die Grundlage für alles Christentum ist.

Was ist es denn mit dem Grabe des Welterlösers? Was ist aus ihm geworden im Laufe der Jahrhunderte? Es hat das gleiche Schicksal erfahren, von dem das ganze Heilige Land, seine Bewohner und alle seine Heiligtümer betroffen worden sind: ein ständiges Auf und Ab von Verehrung, Vernichtung und Wiederaufbau. Das Heilige Grab war nach der Himmelfahrt Christi, das kann keinem Zweifel unterliegen, sicher eine der meistverehrten heiligen Stätten seitens der Anhänger Christi. Das Wort bei Isaias 11, 10: „Sein Grab wird glorreich sein", haben die ersten Christen so gut wie die Nachwelt nicht nur auf den Auferstehungstag bezogen; das Grab Christi wurde verehrt. Im zweiten Jahrhundert wurde es unter den Trümmern begraben, die die Römer im Heiligen Lande schufen. Kaiser Konstantin und seine **heilige Mutter Helena zogen es im 4. Jahrhundert** wieder ans Licht und errichteten eine herrliche Rundkirche darüber. Das 7. und 11. Jahrhundert brachten abermals Zerstörung und Wiederaufbau, Zerstörung das erste Male durch die Perser, das zweite Mal durch die Araber.

Die Kreuzfahrer des Abendlandes waren es, die in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts den gewaltigen Bau aufführten und mit einer riesigen Kuppel versahen, unter der noch heute das Grab des Erlösers zu sehen ist und von der ganzen Christenheit, nicht nur der römisch-katholischen, verehrt wird. Daß seitdem der Wechsel der Verehrung und Vernichtung aufgehört und nur noch die allertiefste, hingebendste Verehrung durch ständige Wacht und feierlichsten Gottesdienst Platz hat, das ist mit an erster Stelle das Verdienst der „Wächter des Heiligen Grabes", der Söhne des hl. Franz von Assisi. Sie kamen bald nach dem Tode des heiligen Ordensstifters, vielleicht noch zu seinen Lebzeiten — er starb 1226 —, ins Heilige Land, in welchem sie von fanatischen Muselmanen und ehrgeizigen und unduldsamen Schismatikern 700 Jahre lang Unsägliches erlitten haben, um die Heilige Stätte vor dem Untergange zu bewahren und dem Welterlöser und den heiligen Personen, die mit dem Erlösungswerke in Verbindung stehen, durch feierlichen Kult den Tribut des Dankes und der Verehrung zu zollen. Dicke Bände ließen sich füllen mit der Aufzählung und Beschreibung der ständigen Schikanen und Quälereien, denen die Franziskaner im Heiligen Lande und an den übrigen ehrwürdigen Stätten ausgesetzt waren. An die 100 eigentliche Märtyrer, die auf diesem geheiligten Boden verblutet sind, verzeichnet das Martirologium der Franziskaner vom Heiligen Lande — eine exakte Forschung hat die Zahl als richtig bestätigt —, und mehr als 1000 mögen es gewesen sein, die ein langsames Martyrium und Siechtum durchgemacht haben und an der Stelle, wo der Welterlöser nach seinem Versöhnungstode für drei Tage seine Ruhe gefunden hat.

Es würde zu weit führen, hier die Heilige Stätte und den Dienst der Franziskaner bei ihr näher zu beschreiben. Alban Stolz tut es mit der bekannten Meisterschaft in seinem Buche: „Besuch bei Sem, Cham und Japhet, oder Reise in das Heilige Land." An einer Stelle dieses Buches schreibt er: „Von der Marienkapelle der Franziskaner führt ein dunkler Gang zu einem düstern Andau hinauf, wo beständig 12 Patres in wenigen Gemächern wohnen. Diese verrichten an den Heiligen Stätten Tag und Nacht den Gottesdienst im Namen der katholischen Kirche und bleiben drei Monate lang eingeschlossen; das Essen wird ihnen durch eine Maueröffnung vom Kloster aus gereicht. Ist ihre Zeit abgelaufen, so werden sie durch andere abgelöst. Einer frommen Phantasie mag solches vierteljährliches Weilen in der Heiligen Grabkirche interessant und anziehend vorkommen, allein in Wirklichkeit ist es eine strenge und schwere Aufgabe." In demselben Buche finden sich auch neben schönen bildlichen Darstellungen alle die Gebete und Gesänge verzeichnet, die ständig an diesen heiligen Orte emporsteigen zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gläubigen aus aller Welt und — zum Danke für die empfangenen Almosen, mit denen der Kult und der Aufenthalt der Grabeswächter möglich gemacht wird. Täglich lesen die Franziskaner, die aus aller Herren Länder stammen, in unmittelbarer Nähe des Heiligen Grabes zwei heilige Messen und singen ein Hochamt für die Wohltäter, und an den Samstagen halten sie einen eigenen Gottesdienst für die Almosenspender aus unserer deutschen Heimat. Das möge dem, der in unseren schlechten Zeiten noch ein Scherflein für einen hehren Zweck übrig machen kann, ein Ansporn sein, bei seinen Almosen das Heilige Land und speziell das Grab des Erlösers wie auch die „Wächter des Heiligen Grabes" nicht zu vergessen.

F. K.

Lebensmittel

Fischfilet . . . 1 Pfd. 0.26,	0.22	Gekochter Schinken ¼ Pfd	0.25	Schokoladen-Hasen St. 0.20, . . . 0.10,	0.05
Salzheringe . . . 10 Stück	0.36	Westf. Plockwurst 1 Pfd. 0.95	0.85	Marzipan-Eier . . . 3 Stück	0.25
Heringsalat . . . . 1 Pfd.	0.50	Cervelatwurst im Fettdarm . . 1 Pfd.	1.08	gefüllte Eier . . 6 St. u. 8 St.	0.25
Majonaise . . . . . 1 Pfd.	0.50	Feine u. grobe Leberwurst 1 Pfd.	0.78	Stangenspargel ½ Dose . . . 1.62, 1.40,	1.10
Oelsardinen Dose 29, 24, 22,	0.15	westf. Rotwurst 1 Pfd. 0.62,	0.50	Spargelabschnitte . . ½ Dose	0.90
Fettheringe in Tomaten . . Dose 0.38,	0.28	Würstchen Dose 0.95, 0.80,	0.50	Pfifferlinge . . . . . ½ Dose	1.05
Delikateß-Gurken Dose, Inhalt ca. 18 Stück	0.88				
Kakao stark entölt . . . . 1 Pfd.	0.55				
Guatemala Bohnenkaffee Mischung . . . . 1 Pfd.	2.25				
Alsbergiade-Mischung 1 Pfd.	2.48				
Gabo-Mischung . . 1 Pfd.	2.65				
Guatemala-Perlkaffee Mischung . . . 1 Pfd.	2.35				

Weine vom Faß Preise ohne Glas

Apfelwein . . . . 1 Liter 0.35
Weißwein 1 Liter 0.80, 0.75, 0.70
Stachelbeerwein süß 1 Liter 0.80
Johannisbeerwein süß 1 Liter 0.80

Spirituosen Preise o. Gl. ½ Fl. ¼ Fl. = ca. ¼ l = ca. ⅛ l

Deutscher Weinbrand Verschnitt . . . 2.20 1.15
Deutscher Weinbrand 2.80 1.45
Diverse Liköre . . . 2.45 1.35

Oster-Schokolade 100 g Tfl. 0.35, 0.20 0.18
Karamell-Eier . . ½ Pfd. 0.15, 0.14
gefüllte Eier . . . ¼ Pfd. 0.17, 0.15

Apfelmus . . ½ Dose 0.56, 0.52, 0.46
Pflaumen . . . ½ Dose 0.50, 0.45

Vollmilchschokolade 100 gr. Tafel . . 0.15
Knickebeineier . . . . 4 Stück 0.25
Desserteier . . . . . Stück 0.10

Erbsen . . ½ Dose 0.73, 0.55, 0.45
Erdbeeren . . ½ D. 1.10, 0.95, 0.88
Stachelbeeren . . . ½ Dose 0.75

ALSBERG
BOCHUM

Westf. Süßrahm-Tafelbutter . . . . 1 Pfd.	0.98	Weizenmehl . . . . 1 Pfd.	0.14
Schweineschmalz . 1 Pfd.	0.53	Kaiser-Auszugmehl 1 Pfd.	0.18
Plattenfett . . 1 Pfd.-Tafel	0.22	Puddingpulver . . . . 1 Pfd.	0.32
Nierenfett . 1 Pfd.-Paket	0.32	Sultaninen 1 Pfd. 0.45, 0.32,	0.25
Enteneier . . . 10 Stück	0.78	Korinthen . . 1 Pfd. 0.50,	0.40
Eier . . 10 Stück 0.78,	0.65	Kokosraspel . . . 1 Pfd.	0.30
Stempeleier . 10 Stück 0.80,	0.75	Zitronat . . . . . 1 Pfd.	0.95
Harzer Käse . . . 1 Pfd.	0.28	Haselnußkerne 1 Pfd. 0.65,	0.56
Allgäuer Stangenkäse o. Rinde 20% 1 Pfd. 0.45,	0.42	Süße Mandeln 1.45,	1.15
Goudakäse 45% Vollfett . . . . 1 Pfd.	0.68	Mischobst . . 1 Pfd. 0.45,	0.32
Tilsiter Käse vollfett 1 Pfd.	0.78	Eier-Schnittnudeln 1 Pfd.	0.39
Allgäuer Schweizerkäse vollfett . . . 1 Pfd. 0.58,	0.85	Hartgriesmakkaroni 1 Pfd.	0.36
		Eier-Hörnchen . . . 1 Pfd.	0.45

Frisch eintreffend:
Suppenhühner . . 1 Pfd. 0.85
Junge Gänse, Hähnchen und Hähnchen

Alles Notwendige
für den Hausputz
gut und billig
im 3. Stock

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie
jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . . .
einfaches Modell RM. **32.-**
bestes Modell RM. **38.-**
Renn-Modell RM. **49.-**
Ballon-Modell RM. **44.-**

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!
Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir umpressen, aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller,
Bochum, Viktoriastr. 15, Marienkirche.

Stadt-Theater
BOCHUM
Mittwoch, 12. April 19.30 bis 23.15 Uhr A 25
In unser Einführung und Einrichtung:
Undine
Romantische Zauberoper von Albert Lorping
Donnerstag, 13. April 20 bis 23 Uhr Lilber Dormiete u. Volksbühne, Serie I
Othello
Freitag, 14. April
Geschlossen

Auto-Motorrad-Reifen
Fachgeschäft
H. Seyfert & Co.
Bochum, Herner Str. 77
Fernruf 68475
Dapolin-Tankstellen

Frostbeulen
beseitigen Sie schnell und sicher durch Kneiber's „Frostweg". Drogerie „Zur Mitstadt", J. Kneiber, Bochum, Große Beckstr. 11.

Einer sagt's dem andern
Neue
und bessere, wenig **getragene**
Maß-Anzüge, Slipons, Uebergangsmäntel, Smokings, Gehröcke, Hosen, Baumanzüge, Lederjacken u. Leder-Westen
kaufen Sie zu
spottbilligen Preisen
nur im
Reich's Garderobenhaus
Bochum Brückstr. 60
Durchgehend geöffnet

Rechtsbüro W. Busse
Bochum, Dept. Rhonstraße 9, Ruf 690 70.
Geld an Festangestellte sofort (in 3 Stunden) auszuleihen durch Hermann Lehmann, Bochum, Hofstede Str. 44, Tel. 672 10.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule · Bauschule
Maschinen-, Auto-, Flugzeugbau · Elektrotechn. · Bautechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Staatskommissare Dipl.-Ing. Lehrgänge

Unwiderruflich nächste Woche Ziehung!
50 Pfennig
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne
15000
5000
3000
2000
Porto und Liste 30 Pfg.
Losspreis 50 Pfennig
Glücksbrief mit 6 Losen sortiert **3 M**
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei
Amtenbrink Köln
Schildergasse 30

Alle führenden
Radio-Geräte
kaufen Sie bei mir zu günstigen Zahlungsbedingungen
Pianohaus MARKS
Kaiser-Wilhelm-Str. und Kortumstraße 44
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim

Fahrräder
Die weltbekannten Markenfahrräder Tückopp, Adler, Seidel, Naumann etc. kaufen Sie zu Preisen, wie noch nie dagewesen bei
Mich. Paefgen
Bochum, Am Kaiser-Friedrich-Platz.
Spezial-Räder, Gummi, Ersatzteile und Reparaturen zu äußersten Preisen.
Telephon 625 67. — Gegründet 1898.

Für sofort oder später renovierte
5-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Grüdtstr. 12, 2. Etage
5-Zimmer-Wohnung
zum 1. 7. 1933 (Stadtrandlage) gesucht. Offerten u. B. B. 6567 a. d. Geschäftsst.

Möbelumzüge
nah und fern, mit gut gepolst. Wagen führt billigst aus Spediteur Scharpey, Bochum, Dattinger Straße 259. Telephon 817 19.

Privat-Mittagtisch
für Damen u. Herren 50 und 70 Pfg.
Bochum, Südhellweg 7a

Wo wird weiße **Angorakatze**
festgehalten? Wiederbringer erhält Belohnung. Bo., Kaffering 9.

Gutgehende **Schuhmacherei**
ist am 1. 5. zu verpachten. Offerten u. B. T. 6585 a. d. Geschäftsst.

Oster-Kaffee
aus den besten Plantagen, herrlich duftend, von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit
Wo großer Umsatz stets frische Ware
1 Pfund Mark **2,00 2,40 2,60 3,00**
5% Rabatt
Kaffee-Großrösterei
Emil Trass Nachf.
Bochum
am Wilhelmsplatz

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Plüsch- und Ledersofas, Chaiselongues, Couches, Klubsofas und Sessel, sowie Auflagen und Matratzen in jeder Ausführung
Nur eigene Werkstattarbeit!
Ferner Metallbettstellen u. Divandecken in großer Auswahl
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung
Polsterei A. Thiel, Bochum
Humboldtstr. 52, zwischen Marienkirche u. Hauptbahnhof

Der feine
Perlkaffee
¼ Pfd. . . **60** ₰
Kaffee Rosa 65 ₰
Riesenbohne 70 ₰
aus der Großrösterei
Edeka

Motorräder
neueste Modelle, günstige Bedingungen.
Motorradhaus Schäfer & Co.,
Herner Straße 22.

Gartenarbeiter
der im Gemüsebau und in der Landwirtschaft tätig war, sucht Beschäftigung. Offerten u. B. S. 6584 a. d. Geschäftsst.

Miet-Pianos
unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom
Pianohaus Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.

Geld
zu 3% f. alle Zwecke, Rückzahlg. monatl. ab 150 M
Kebeker, Bochum, Rademannstraße 55. Sprechzeit v. 2—6 Uhr.

Sitz-Liegewagen
billig zu verkaufen. Bochum, Kortestr. 3, 3. Etage.

Bettikow
weiß, einzeln. Bett, Spiegel 55×40 und Blumenständer zu verkaufen. Gudmannstr. 9, 2. Etg. r.

Ztabo-Blutreinigungstee
stets erstaunlich, gegen dicke Verhärtung, Verstopfung, unreines Blut, Geschwüre und Pickel.
Hocherfreuliche Erfolge Paket 0.90 M.
J. Kneiber, Drogerie, Bochum, Große Beckstraße 11.

Opel, Bauer die Weltmarken-
Fahrräder
auch gegen
Teilzahlung
Billige Räder **31,50**
Alles mit Garantie. Alle Reparaturen. Ersatzteile billigst.
Scherzek
Wiemelhauser Straße 96.

Junger Münchner verkauft, da in beginnender Weltvorlegenheit, mehrere erstklassige Jacht spottbillig. Offerten u. B. H. 6580 a. d. Geschäftsst.

Küchenherd
billig zu verkaufen. Bo., Mollestr. 41f

Gutschein!
Ausschneiden! Einsenden! Sie erhalten
1 Federbett in Preßmutterfarben oder in schwarz, mit 2 Kopfkissen, garantiert staubfrei, Gold plattiert, sowie 1 elegante Tischdecke in gleich. Farbe, zusammen für nur 1.50 M u. Nachnahme. Bettfederbetten-Zentrale Bayern 490, Schmaufenstr. 23, Nürnberg-N. 490.

Eheberatungs- und Rechtsschutzstelle des Kathol. Deutschen Frauenbundes
Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr, Kanalstraße 15, Erdgeschoß. Die Beratung ist vertraulich u. kostenlos. Den Ratsuchenden steht ein erfahrener Seelsorger, Arzt und Jurist im Einzelfalle durch Vermittlung der Beratungsstelle zur Verfügung.

Zum Osterfest
Mess Lebensmittel

Bierwurst	Pfd. nur **64** ₰
Rotwurst	Pfd. nur **64** ₰
Plockwurst . .	Pfd. nur **85** ₰ und **98** ₰
Salami	Pfd. nur **120** ₰
Cervelatwurst	Pfd. nur **120** ₰
Gek. Schinken .	¼ Pfd. nur **25** ₰
Molkerei-Butter	Pfd. **112** u. **95** ₰
Eier . . . 10 Stück nur	**75** u. **85** ₰
Oster-Festkaffee aus den edelsten Sorten gemischt, in mehrfach Büchsen, . . .	¼ Pfd. netto **1.25**
Holl. Käse 40%	Pfd. nur **70** ₰
Edamer Käse 40% . .	Pfd. nur **72** ₰
Schweizer Käse . . .	Pfd. nur **96** ₰
Auszugmehl 5 Pfd.-Btl.	nur **95** ₰ u. **120** ₰
Anszugmehl 2 Pfd.-Btl.	nur **38** ₰ u. **48** ₰

Alle übrigen Backartikel in guter Qualität und besonders billig.

Otto Mess
Bochum Brückstraße 30, Wittener Str. 4, Marienstraße 24
Gerthe und Werne

Rundfunk

Mittwoch, den 12. April 1933.

6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert**
1. Tenebrae facta sunt von Griesbacher. 2. Deutsche Tänze von Schubert. 3. Register-Arie aus der Oper „Don Giovanni" von Mozart. 4. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied" von Lorping. 5. Tausendundeine Nacht, Walzer von Joh. Strauß. 6. Zwei Chöre von Hansen: a) Rüdesheimer Wein, b) Bleib' deutsch, du herrlich Land am Rhein. 7. Volkslieder-Walzer-Potpourri von Gay. 8. Melodien aus der Operette „Gasparone" von Millöcker. 9. Preußens Gloria von Pfeffe.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
8.05 **Frau und Recht.** Referendar Dreis Stoffel: Die Frau im Arbeitsrecht (1)
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen. Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
10.15 **Menschen und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20 **Schallplattenkonzert.** (Odeon - Schallplatten). 1. Triumphmarsch a. d. Oper „Aida" v. Verdi. 2. Wiener Blut, Walzer von Joh. Strauß. 3. Marinarella-Ouvertüre von Futik. 4. Von Oper zu Oper, Große Fantasie von Scheltak. 5. Seid einig, Großes Marsch-Potpourri von Hackenberger.
12.00 **Unterhaltungskonzert** des Kleinen Orchesters Münster. 1. Freiheitsjubel, Marsch von Blankenburg. 2. Ouvertüre zu einer Komödie von Linde. 3. a) Madrigal, b) Scheherazade von Schmalstich. 4. Romantischer Walzer von Heinecke. 5. Klänge aus Arkadien, Operetten-Potpourri von Moreno. 6. Alsterische Spiel- und Tanzmusik von Pachernegg.
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1.**
13.00 Von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart: **Mittagskonzert.** Leitung: Eviold, Solist: Hubert Kirich (Bariton). Begleitung: Eabert Grape. 1. Die Jugend marschiert, Marsch von Lindemann. 2. Lieder für Bariton: a) Frühlingsfahrt von Schumann, b) Aufenthalt von Schubert, c) Lenter Frühling von Grieg. (Hubert Kirich). 3. Szenen aus der Oper „Die Regimentstochter" von Donizetti. 4. Im Zeichen des Rokoko, Suite von Ailbout. 5. Aus schöner Zeit, Walzer von Waldteufel. 6. Vergebliches Ständchen von de Taene. 7. Perlen vom Donaustrand, Potpourri von Ubl.
Gegen **14.00 Mittagsmeldungen 2.**
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten.**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.**
15.50 **Jugendfunk.** 1. Aus deutscher Heimat und Geschichte. 2. Deutsche Hausmusik für die Jugend.
16.30 **Vom Bayrischen Rundfunk München Meisterkonzert.** Leitung: Erich Klos. 1. Ouvertüre zu „Abu Hassan" von Weber. 2. Ernste Suite von Brahms. 3. Musikbilder aus „Salome" von Strauß. 4. Scherzo von d'Albert. 5. Im blauen Pavillon von Lautenschläger. 6. Lieder und Tänze aus Italien von Michell. 7. O Deutschland hoch in Ehren, Marsch v. Fetras.
17.45 **Aus der Welt der Pflanze.** Dr. Hedwig Conrad-Martius: Gestalt und Gestaltungsvermögen der Pflanze.
18.15 **Meister des Reiseberichts.** Adolf von Hansfeld: Fahrt in den Süden.
18.25 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Josef Klerkh: **Beiträge zur westdeutschen Wirtschaftsgeschichte.** Rheinisch-westfälische Wirtschaftsbiographien, Band 1, Heft 3. — Felix Pressel: Die Entwicklung des Kreditaktienbankwesens in Rheinland und Westfalen 1929 bis 1930.
18.50 **Wetterbericht. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen.**
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Vom Deutschlandsender: Der Ozeanflug Köhl und Hünefeld. Hörfolge von Wulf Bley.
20.00 **Erste Abendmeldungen.**
20.05 **Abendmusik** des Kleinen Orchesters Münster. 1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner. 2. Ouvertüre zur Oper „Donna Diana" von Reznicek. 3. Suite aus dem Ballett „Dornröschen" von Tschaikowsky. 4. Aus Fridericus Rex von Roland. a) Menuett, b) Serenade 5. Gschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß.
21.00 **Proserpina,** Monodrama von Johann Wolfgang v. Goethe, Musik von Steamund von Seckendorff. Musikalische Leitung: Buchkötter, Spielleitung: Anheiser, Chöre: Maier. Proserpina von Elsa Baumbach (Marietheres Henderichs)
21.45 **Ränie von Friedrich von Schiller** für gemischten Chor und Orchester v. Johannes Brahms. Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann.
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das acistiae Leben, Sportbericht.**
22.25 Ab 22.30 auch über den Südwestfunk Frankfurt: **Nachtmusik** des Kleinen Orchesters. Münster.

*

Donnerstag, den 13. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig. Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik.**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.05 **Morgenkonzert.** 1. Crucifixus von Lotti. 2. Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-dur von Bach. 3. Zwei Lieder von Schubert. 4. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck. 5. Romanze in F-dur von Beethoven. 6. Siegfried-Idyll von Richard Wagner.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln